The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [illegible] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 275 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) Chicago, Freitag, den 28. Januar 1910.—5 Uhr-Ausgabe. 22. Jahrgang.—No. 23

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Noch sehr trostlos!

Die Fluthlage in Paris und anderwärts in Frankreich. — Seine stieg wieder weiter!

Paris, 28. Jan. Die Behörden führen anhaltend einen wackeren Kampf gegen die Hochfluthen, — aber ihre Hilfsquellen gehen nachgerade auf die Neige!

Die Polizei, die Feuerwehr und die Soldaten, welche schon seit Montag bei Tag und Nacht arbeiten, sind furchtbar erschöpft, und jetzt heißt es: „Freiwillige vor!". Die Nothdämme den Kais entlang sind wieder gebrochen.

Die Staats- und die Stadtbehörden treffen eifrige Maßnahmen, um zu verhindern, daß die Ladenbesitzer die Preise unverschämt weiter hinaufschrauben!

Paris, 28. Jan. Als der heutige Tag über Paris und über die Nachbarprovinzen anbrach, waren die Aussichten trostlos! Ein starker Regen hatte sich wieder eingestellt, und ein starker Wind vom Norden trieb die Hochfluthen auch nach Stätten, welche ihnen bisher entgangen waren.

Die ganze Nacht hindurch bot die Lage wenig Ermuthigung, und in den frühen Morgenstunden verschlimmerte sie sich noch entschieden! Zum Glück mäßigte sich wenigstens die Temperatur heute, sodaß die Obdachlosen sich besser behelfen konnten.

Beileidsdepeschen von der Außenwelt kommen zahlreich, und viele derselben sind von bedeutenden Geldbeiträgen begleitet. Uebrigens war auch heute die telegraphische Verbindung mit der Außenwelt sehr mangelhaft, und zu Zeiten hörte sie ganz auf. Es besteht keine unmittelbare Verbindung zwischen Paris und England, und auch Depeschen von Mitteleuropa müssen auf Umwegen befördert werden.

Die von hier aus zu befördernden Depeschen und Kabeltelegramme haben sich riesig angehäuft, und heute Vormittag fürchtete man stark, daß bald keine mehr besorgt werden könnten.

Eine große Schaar Maurer war heute Vormittag noch immer mit der Aufwerfung einer Mauer beschäftigt, welche womöglich die Fluth von dem geschichtlich berühmten „Hotel Lambert" und dem benachbarten, ebenso bekannten „Hotel Lauzun" ablenken soll. Diese beiden Gebäude wurden im 17. Jahhundert hergestellt. Das letztere ist vor zehn Jahren von der Stadt Paris erworben und in ein Kunstmuseum verwandelt worden.

Die Rue de Lazare ist jetzt ebenfalls vollständig überschwemmt, und das Wasser ist vom Tiefweg emporgedrungen. Die Decke des Tiefweges unter dem Opernplatz ist während der Nacht eingestürzt!

Die Insel St. Louis verschwindet rasch unter den Wogen!

Frühmorgens stieg die Seine noch immer weiter und war nur noch wenige Zoll von der größten Höhe entfernt, welche jemals in der Geschichte Frankreichs verzeichnet wurde, nämlich im Jahre 1615. (Damals waren Paris und die Nachbarplätze ohne alle Schutzvorkehrung gegenüber solchen Katastrophen.)

Militär verstärkt mit verzweifeltem Eifer die Wälle an den Elysäischen Feldern mit Zementsäcken; wenn diese Schutzwehr aber dennoch bricht, so werden die ganzen Elysäischen Felder überfluthet.

Es ist noch immer möglich, daß ganz Paris unter Wasser geräth, was natürlich unsägliches Unheil bringen würde!

Handelsvertrag verworfen —

Nämlich der deutsch-portugiesische — Nachträgliches zu Kaisers Geburtstag.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 28. Jan. Die betreffende Sonderkommission des deutschen Reichstags hat den Entwurf des Handelsvertrages mit Portugal, gegen den sich seit vielen Wochen ein förmlicher Sturmlauf namentlich seitens der deutschen Textil- und Eisenindustriellen gerichtet hatte, mit 15 gegen 13 Stimmen verworfen. Ein Handelskrieg zwischen Deutschland und Portugal ist also eine nahe Möglichkeit!

Für den Vertrag traten die Deutschkonservativen, Reichstagspartei, die Freisinnigen und Sozialdemokraten ein. Dagegen stimmten die Vertreter des Zentrums, der Polen, der Nationalliberalen und der Wirthschaftlichen Vereinigung.

Die, vor der entscheidenden Abstimmung abgegebenen Erklärungen verschiedener Mitglieder der Kommission deuten aber an, daß Theile des Zentrums und der Nationalliberalen im Plenum des Reichstags für die Bestätigung des Vertrags stimmen werden, welcher von der deutschen Regierung mit den maßgebenden Faktoren Portugals vereinbart wurde. Es ist möglich, daß dadurch der Vertrag gerettet wird, der nun dem Plenum mit dem ungünstigen Bericht der Kommission zugehen wird. Die Verhandlungen in der Kommission nahmen stellenweise einen sehr lebhaften Karakter an. Es wurde geltend gemacht, daß Portugal seinen Tarif auf deutsche Einfuhrwaaren gewaltig erhöht habe und der Vertrag den Portugiesen alle Vortheile des deutschen Markts gewähren werde, ohne daß ein Entgelt dafür in Sicht sei.

Die Abstimmung in der Kommission weist, trotz der knappen Mehrheit, mit der sie erfolgt ist, darauf hin, daß eine regelrechte „Kampfstimmung" vorherrscht. Man glaubt daher auch, daß ein für Deutschland ungünstiges Handelsabkommen mit den Ver. Staaten erst recht keine Aussicht auf Annahme habe.

Es wird noch mitgetheilt, daß zu Kaisers Geburtstag (gestern) auch der Kolonialsekretär Dernburg geadelt worden sei. Doch enthält der „Reichsanzeiger" die diesbezügliche Bekanntmachung noch nicht.

Zu der Geburtstagsfeier waren äußerst zahlreiche Fürstlichkeiten in der Reichshauptstadt eingetroffen. Mit dem König Friedrich August von Sachsen erschienen Großherzog Friedrich von Baden, Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg und Gotha und viel andere Oberhäupter deutscher Bundesstaaten.

Dr. Emanuel Lasker, der Meisterschaftsschachspieler der Welt, ist in Berlin eingetroffen, um in hiesiger Stadt unter den Auspizien der Berliner Schachgesellschaft den Weltmeisterschaftswettkampf mit Schlechter fortzusetzen. Er berichtet, daß die ersten vier Partien, zu Wien gespielt, remis wurden (mit Gleichstand endeten), daß Schlechter jedoch die fünfte Partie gewonnen habe. Da dies ein Wettkampf um die Majorität von zehn Partien ist, so könnte es leicht passiren, daß man in Schlechter einen neuen Weltmeister wird begrüßen können, um so mehr, als dieser Experte, wie kein anderer Meister, das Talent besitzt, unter den denkbar ungünstigsten Umständen zu remisiren.

Die Krise in Griechenland

Wieder einmal eine „Verständigung" erzielt.

Athen, 28. Jan. Die Militärliga, die Theotokis'sche Partei und die Rhallis'sche Partei sind zu einer Verständigung gelangt, wonach thatsächlich die Nationalversammlung für eine Durchsicht der Verfassung einberufen werden soll, — aber unter der Bedingung, daß die Militärliga zuerst aufgelöst wird.

Der Nationalversammlung soll bei der Durchsicht der Verfassung nur die Anordnung gewisser Theile gestattet werden, und unter keinen Umständen eine weitere Beschränkung der Vorrechte des Königshauses.

Man glaubt, daß der König Georgios diesen Plan gutheißt, und daß am Samstag ein neues Kabinett an die Stelle des Mavromichalis'schen tritt.

Werden freigesprochen.

San Juan del Sur, Kostarika, 28. Jan. Das betreffende Gericht in Managua, Nikaragua, hat General Medina, den Verfolgungsanwalt Salomon Selva und andere Mitglieder des Kriegsgerichts, welches die Amerikaner Groce und Cannon zum Tode verurtheilte und erschießen ließ, von den betreffenden Anklagen freigesprochen.

Inland.

Im Kongreß.

Zeitschriftenherausgeber kämpfen gegen den Gebührenerhöhungsplan der Postverwaltung an.—Die Ballinger-Pinchot-Untersuchung.—„Dürre" für den Distrikt Kolumbia?

Washington, D. K., 28. Jan. Abg. Aiken von Südkarolina will die Bundeshauptstadt „trocken" machen. Er brachte im Haus eine Vorlage ein, wonach kein Tropfen geistiger Getränke innerhalb des Distrikts Kolumbia mehr „verkauft oder weggegeben werden" darf, selbst nicht in einem Klub!

In seinen Aussagen vor dem Kongreßausschuß, welcher den Ballinger-Pinchot-Streit untersucht, machte Louis R. Glavis, der bekanntlich als Landagent auf Ballingers Veranlassung entlassen wurde— schon Monate vor Pinchots Entlassung — längere Aussagen gegen Ballinger. Dieselben werden aber noch mehrere Tage fortgesetzt.

(Die Anschuldigungen gegen Ballinger als Sekretär des Innern sind:

Umwerfung der sogenannten Roosevelt'schen Hilfsquellenerhaltungs-Politik.

Begünstigung des Wasserkräfte-Trusts.

Verbindung mit der Morgan-Guggenheim-Kombination und Mißbrauch der Amtsgewalt durch Erlauben des Grabsches von Kohlenländereien in Alaska.

Thätigkeit als Anwalt für Clarence Guggenheim, dessen angebliche betrügerische Ansprüche auf Kohlenländereien in Alaska jetzt noch vor Ballingers Department zur Entscheidung liegen.

Begünstigung der Monopolinteressen gegen das Volk.

Die Beschuldigungen gegen Pinchot, den entlassenen Oberförster — neuerdings als Präsident des Verbandes für die Erhaltung der nationalen Hilfsquellen gewählt — sind:

Verwaltung des Forstdienstes, um seine persönlichen Zwecke zu fördern.

Verderbliche Thätigkeit durch eine Verleumdungskampagne gegen das Department des Innern.

Ueberschreitung des Gesetzes in seiner Verwaltung des Forstdienstes.

Verletzung der Vorschrift des Präsidenten an alle Bürochefs, keine Information zu geben.

Versuche, sich in die Geschäfte des Departments des Innern zu mischen.

Vorurtheile durch falsche Alarmmeldungen erregt zu haben, welche die „Fundamente der Regierung bedrohen.")

Der demokratische Abgeordnete Heflin von Alabama klagte in einer Rede die Republikaner an, die jetzige Theurung verschuldet zu haben. Zugleich erklärte er, es habe noch nie soviel gekostet, eine Baumwollernte hervorzubringen, wie im letzten Jahre.

Washington, D. K., 28. Jan. — Smoot von Utah brachte im Senat eine Vorlage ein, wonach derjenige Theil Arizona's, welcher nördlich und westlich vom mittleren Lauf des Kolumbiaflusses liegt, an Utah angegliedert werden soll.

(Von Weitem ist von diesem Vorschlag schon früher die Rede gewesen. Jenes Gebiet ist durch eine ungeheure Schlucht vom größeren Theil Arizonas getrennt und hat kaum irgendwelche Beziehungen zu diesem, während es Utah näher steht.)

Washington, D. K., 28. Jan. — Worte wie „Grabsch", „Räuber" und „Verrath" wurden zwischen Mitgliedern des Abgeordnetenhauskomites für Postämter und Postwege und den Herausgebern von Zeitungsmagazinen im heutigen Verhör hin und her geschleudert! Die betreffenden Zeitungsmagazine, welche bisher nach Postrate zweiter Klasse versandt wurden, wehren sich lebhaft gegen die geplante Erhöhung ihrer Gebühren.

Sie sagen, die Beförderungsrechnungen der Bahngesellschaften sollten beschnitten werden!

Das Abgeordnetenhaus hieß eine Anzahl Privatpensionsvorlagen gut und nahm dann die Erörterung des Landwirthschaftsetats wieder auf, über welche die Generaldebatte zum Abschluß gebracht wurde.

Der Vizepräsident und Generalbetriebsleiter der New York-Zentralbahn, Smith, protestirte vor dem Abgeordnetenhauskomite für zwischenstaatlichen Verkehr eindringlich gegen die vorgeschlagene Gesetzgebung betreffs stärkerer Bemannung von Bahnzügen. „Um Gottes Willen und im Interesse der Sicherheit nehmen Sie eine solche Vorlage nicht an", rief er aus!

Arbeit und Kapital.

Washington, D. K., 28. Jan. Sehr schleppend geht es mit den Versuchen, den Streit zwischen den Chicagoer Weichenstellern und den Eisenbahnen zu schlichten! Heberling, der Vizepräsident des Weichenstellerverbandes, und C. R. Gray, Vizepräsident der St. Louis- & San Franziskobahn, haben sich noch nicht auf einen dritten Schiedsrichter einigen können. Die Frage ist jetzt an den Vorsitzenden der Zwischenstaatl. Verkehrskommission, Knapp, und an den Arbeitskommissär Neill verwiesen worden, (Vermittler unter dem Erdman'schen Gesetz), und wahrscheinlich werden mehrere Tage verstreichen, bis diese vielbeschäftigten Herren ihre Entscheidung bekannt gegeben haben.

Hartford, Konn., 28. Jan. Man erwartet, daß nächsten Montag, oder Dienstag früh, die 4000 Trolleybahnleute der New York-, New Haven- & Hartfordbahn (in Konnektikut und in Massachusetts) eine Lohnerhöhung fordern werden.

Philadelphia, 28. Jan. Die Gewerkschaftsstraßenbahner an den Linien der „Philadelphia Rapid Transit Co." haben in mehreren Massenversammlungen die Haltung ihrer Führer gutgeheißen, welche mit der Proklamirung eines Streiks zurückhalten, bis alle Hoffnung auf ein Schiedsgericht geschwunden ist.

Wilkesbarre, Pa., 28. Jan. 400 Grubenarbeiter der „Susquehanna Coal Co." streiken, weil die Gesellschaft ihnen für die Beförderung nach ihrem Arbeitsplatz keine Passagierwaggons liefern will, statt der Kiesfrachtwagen. Der Streik folgte auf eine Entrüstungsversammlung, nachdem die Kieswagen entgleist waren.

Indianapolis, 28. Jan. In der Konvention der Vereinigten Grubenarbeiter von Amerika griff heute der Verbandsdistriktspräsident von Pennsylvanien, Francis Feehan, den Präsidenten Lewis wieder heftig an und behauptete, derselbe habe die Kohlengesellschaften beschützt und die Interessen von 15,000 Kohlengrubenleuten geopfert, indem er den kürzlichen Streik im Pittsburger Distrikt abberief, wodurch eine Lohnherabsetzung verschuldet worden sei!

Lewis bestritt diese Behauptungen energisch.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

St. John: Monmouth nach Bristol.
Neapel: Hamburg und Oceania nach New York.
Palermo: Regina d'Italia nach New York.
Libau: Lituania nach New York, über Rotterdam.
Am Lizard vorbei: Canada, von Liverpool nach Portland.

Angekommen.

New York: San Giorgio und Antonio nach Neapel; Gallia nach Marseille.

Der Holland-Prozeß.

Begann heute mit den Eröffnungsreden der Anwälte.

Michels und Weccard.

Vertheidiger ergehen sich in schweren Angriffen auf den Hilfs-Staatsanwalt und den Detektive. — Das angebliche Geständniß Martins.

Die Jury, vor welcher der frühere Jury-Kommissär John J. Holland und Nicholas Martin, Privatsekretär von Ald. Kenna, sowie Willis Rayburn wegen angeblicher Jury-Mogelei prozessirt werden sollen, wurde gestern vor Richter Tuthill vervollständigt und setzt sich aus den folgenden Geschworenen zusammen: Harry E. Dietrich, Charles T. Doman, Harry R. Hedges, Charles Krometer, Peter J. McGovern, Louis Lehnhard, Fred Gardner, Joseph [illegible], George Beach, Arthur L. Gliffe, Arthur J. Sroder, Arthur S. Barker.

Heute, als der Prozeß begann, griffen die Vertheidiger in ihren Eröffnungsreden Hilfs-Staatsanwalt Nicholas Michels und Detektive John Weccard auf's Heftigste an. Zuerst sprach Hollans Vertheidiger, Charles H. Erbstein. Er erklärte, die Verschwörung, die den Angeklagten zur Last gelegt würde, sei bei der Staatsanwaltschaft zwischen Michels und Weccard zu suchen. Hilfs-Staatsanwalt Northrup verlas die von der Vertheidigung gestern verlangte Erläuterung der Anklage, worin dargelegt wird, daß die Handlungen der Jury-Kommission ungesetzlich gewesen seien, weil die Namen der Geschworenen nicht vorschriftsmäßig gezogen worden seien.

Martins Vertheidiger, James T. Brady erging sich in den bittersten Angriffen gegen Michels und Weccard.

Im Lichte der Vertheidigung.

Die Beiden seien alte Freunde, Michels hätte Weccard begreiflich gemacht, daß sie die Jurykommission beherrschen könnten, wenn sie wollten. Martin sei als Weccards Freund mit ins Vertrauen gezogen worden. Bei einer Zusammenkunft der Drei hätten Weccard und Michels eine Namenliste zusammengestellt, welche an Rayburn und dann an Holland weitergegeben werden sollte, um Holland hineinzulegen. Michels hätte Martin gesagt, wenn sie die Richter von Cook County überzeugen könnten, daß die Verwaltung des Jurysystems faul sei, könnten sie die Absetzung Hollands und der beiden anderen Kommissäre bewirken und die Einsetzung von Kommissären herbeiführen, die nur ein Werkzeug in ihrer Hand seien, so daß sie selbst die Zusammensetzung der verschiedenen Juries beeinflussen könnten.

Geschäftsleute in der ganzen Stadt hätten $100,000 für Beseitigung der Uebelstände bei der Jury-Kommission gezeichnet, und wenn Weccard mitmachen wolle, so würde er, Michels, darauf sehen, daß die Detektive-Arbeit nicht von städtischen, der Staatsanwaltschaft zugetheilten Detektives gethan, sondern vollständig Weccards Agentur übergeben würde, so daß Weccard die $100,000 erhalten würde.

Hollands Name, erklärte Brady weiter, sei zwischen den Dreien zuerst gar nicht erwähnt worden, erst im weiteren Verlauf des Komplotts hätten Michels und Weccard erfahren, daß Martin mit Rayburn bekannt sei und dieser mit Holland. Vorher hätten Michels und Weccard beabsichtigt, dem Jurykommissär McLane diesen Streich zu spielen. Staatsanwalt Wayman hätte in gutem Glauben Alles angehört, was Michels ihm erzählt hätte, und hätte gesetzwidrige Handlungen der Kommission festgestellt. So sei es gekommen, daß Holland, Martin und Rayburn angeklagt worden seien. Martin habe nie etwas für Wayman, Michels oder Weccard gethan, sei aber von ihnen so geplagt worden, daß er sie manchmal hätte glauben machen, er thue etwas, nur damit sie ihn in Ruhe lassen sollten.

Michels habe die Staatsanwaltschaft getäuscht und sei der Urheber dieses Falles. Das von der Jurykommission benutzte System sei von den Richtern des Countys gebilligt worden.

Martins Geständniß.

Der Staat wollte dann das angebliche Geständniß Martins als Beweisstück vorlegen, worauf Anwalt Brady die Vernehmung des Staatsanwalts Wayman beantragte. Es entspann sich darüber ein langer Streit zwischen den Anwälten, denn die Vertheidigung behauptete, daß Martin, als er das Geständniß ablegte, betrunken gewesen sei. Herr Wayman, der als Zeuge aufgerufen wurde, stellte das in Abrede.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Italia von Neapel usw.
Vor Nantucket, Mass., vorbei: President Grant, von Hamburg nach New York. (Samstag Vorm. gegen 9:15 Uhr am Dock erwartet.)
Baltimore: Bosnia von Hamburg.
Hongkong: Minnesota von Seattle usw.
Gibraltar: Amerika, von New York nach Genua.
Liverpool: Ivernia von Boston.
Plymouth: Prinz Friedrich Wilhelm, von New York nach Bremen.
Hamburg: Graf Waldersee von New York.

Die Fleischtrust-Untersuchung.

Der Präsident der Armour Car Lines heute vernommen.

Geo. B. Robbins, Präsident der Armour Car Lines und einer der Direktoren von Armour & Co., am Drexel Boulevard verhaftet, war in der Fleischtrust-Untersuchung der Bundes-Großgeschworenen heute der einzige Zeuge und wurde über gewisse Angaben in Schriftstücken befragt. Zwei Vizepräsidenten, L. B. Patterson, 4544 Lake Ave., und F. T. Fuller, 3815 Michigan Boulevard, ferner die Einkäufer Thos. H. Cooß, 4320 Drexel Boulevard, und Chas. F. Gaepper, 4824 Forestville Ave., der National Packing Co. wurde heute vorgeladen. Vor der Aufnahme der heutigen Verhandlung hatte Bundesrichter Landis eine längere geheime Unterredung mit dem die Untersuchung vor den Großgeschworenen leitenden Hilfsdistrikts-anwalt Wilkerson.

Fred W. Upham, Präsident der City Fuel Co., kehrte heute aus dem Osten zurück. Gestern Mittag wurden er und seine Frau von Präsident Taft empfangen. Er bestritt, daß er bei diesem für die ihm befreundeten Großfleischer Fürsprache eingelegt habe. Die Untersuchung sei überhaupt nicht erwähnt worden.

Damenhüte und Frachtsätze.

Vergeblicher Kampf der Bahnexpreßgesellschaften gegen die Mode.

Im Auftrage der Zwischenstaatlichen Handelskommission ist deren Mitglied James S. Harlan nach Chicago gekommen und hat heute im Bundesgebäude eine Untersuchung der Beschwerden des Putzwaarenhändler-Vereins, dem 65 Großgeschäfte westlich von Kolumbus, O., angehören, über die von den sieben Bahn-Expreßgesellschaften seit vier Jahren berechneten Frachtsätze begonnen. Die Gesellschaften haben verfügt, daß Packete bis zu 90 Zoll Umfang ein im Verhältniß dazu stehendes Mindestgewicht haben oder in Kisten verpackt werden müssen, was deren Gewicht beträchtlich erhöht und die Versandtkosten steigert. Die Verfügung war die Folge der Hutmoden, die Damenhüte wurden immer umfangreicher, und die Packete, in denen diese Schöpfungen der launischen Mode von New York nach hier und im Weiterhandel auch von hier nach auswärts versandt wurden, immer größer. Die Bahn-Expreßgesellschaften versuchten dann, durch jene Verfügung der Mode entgegenzuwirken, sie waren aber machtlos, denn die Putzmacher bezahlten einfach die Mehrkosten, oft das Doppelte des früheren Betrages, und jetzt haben sie die Zwischenstaatliche Handelskommission ersucht, die Frachtsätze der Bahn-Expreßgesellschaften für große Damenhüte neu zu regeln.

Ergebnißlos verlaufen.

Jury hat sich auf einen Wahrspruch nicht einigen können.

Die Jury, die über Dr. Robert J. C. Hamilton und Dr. E. S. Shaver zu Gericht saß, wurde heute Nachmittag von Richter McEwen entlassen. Sie hatte sich nach elfstündiger Berathung betreffs des Dr. Hamilton auf keinen Wahrspruch einigen können.

In diesem Sinne berichtete sie heute Vormittag um zehn Uhr. Des Einspruchs der Vertheidiger ungeachtet, sandte sie der Richter nochmals in's Berathungszimmer zurück mit dem gemessenen Befehl, nochmals zu versuchen, sich auf einen Wahrspruch zu einigen. Es half Alles nichts.

Die Aerzte waren des Mordes angeklagt. Ihnen wurde zur Last gelegt, durch eine verbrecherische Operation den am 15. August erfolgten Tod der 15jährigen Lillian Schwinn verursacht zu haben.

Vom Zuge erfaßt.

Wurde auf dem Wege zur Arbeit von seinem Schicksal ereilt.

Auf dem Wege zur Arbeit in der Zementfabrik der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn an der Central Park Ave. wurde heute Morgen an der Süd 52. Ave.-Kreuzung in Cicero der 45-jährige Adolph Gaskave, Nr. 2009 W. 18. Straße, von einem Zuge erfaßt und zermalmt. Sein Genosse John Brozola, Nr. 1538 W. 21. Straße, der Zeuge des Unfalls war, benachrichtigte die Polizei. Von der wurde die Leiche nach dem an 30. Straße und Linden Ave., Hawthorne, gelegenen Bestattungsgeschäft geschafft. Dort wird auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten.

Brach den Schädel.

Zog sich durch einen Sturz tödtliche Verletzungen zu.

Der 45jährige Arbeiter John Klotkowski, Nr. 4727 S. Lincoln Straße, betheiligte sich gestern Abend an einer polnischen Hochzeit, die in der Tanzhalle Nr. 1801 W. 17. Straße gefeiert wurde. Zur Feier des Tages hatte er sich angeblich einen Affen gekauft. Die Folge war, daß er auf der Treppe ausglitt, zwei Stiegen hinunterfiel und einen Schädelbruch erlitt. Die Polizei schaffte ihn nach dem St. Antonius-Hospital. Dort ist er heute früh gestorben.

Der Grabschskandal.

Redieske und McGovern stellen $20,000 Bürgschaft.

Bürgschaft der Uebrigen $5000.

Ralph A. Bonnell taucht unerwartet bei McGoverns Anwalt Fell auf. — McGovern behauptet, daß Staatsanwalt Wayman getäuscht worden sei.

Die Erhebung von Anklagen gegen den früheren Hilfs-Baukommissär Paul Redieske, den Unternehmer Michael H. McGovern und neun andere Personen, die gestern kurz gemeldet worden ist, rief im Rathhaus ungeheure Aufregung hervor. Trotzdem den Herren ein Einschreiten der Grandjury jedenfalls nicht unerwartet gekommen ist, war die Aufregung doch gewaltig, als es wirklich einschlug, einschlug an hoher Stelle. Redieske, der sich trotz seines angeblichen Rücktritts vom Amt täglich in seinem Büro aufhielt, angeblich um seine Geschäfte abzuwickeln, setzte sich kurz nach dem Eintreffen der verhängnißvollen Nachricht mit dem Sheriff in Verbindung, um sofort Bürgschaft zu stellen, die für ihn und Michael H. McGovern auf $20,000 festgesetzt worden war. Die Bürgschaft für die anderen Angeklagten war auf $5000 bemessen worden. Der frühere Hilfsbaukommissär und intime Freund Mayor Busses war der einzige der Angeklagten, der gestern Bürgschaft stellte. Seine Bürgen sind der Kaufmann Charles E. Hallstrom, 2734 Humboldt Boulevard, der Grundeigenthum im Werthe von $25,000 als Sicherheit hinterlegte, der Plumber William Sullivan, 2240 Osgood Straße, und der Plumber J. G. Weber, 2920 Grove Ave., die Grundeigenthum im Werth von $40,000 bez. $60,000 als Sicherheit hinterlegten. Die übrigen Angeklagten bis auf die Ingenieure Ralph A. Bonnell und John C. Parks theilten dem Sheriff mit, daß sie heute Vormittag Bürgschaft stellen würden.

Heute fanden sich denn auch alle Angeklagten im Kriminalgericht ein und mit ihnen kamen die früheren Stadtrathsmitglieder Thomas Carey und John McGillen, bekannt als einflußreiche demokratische Maschinenpolitiker. Diese beiden stellten für M. H. McGovern $20,000 und für Otto F. Niehoff, den Auditeur, sowie für Max Languth, den Betriebsleiter der M. H. McGovern Co., je $5000 Bürgschaft. Auch für sechs andere Angeklagte: die Werkführer George Moore und Robert Green von der McGovern Co., den früheren städtischen Hilfsingenieur Ralph A. Bonnell, den Mauerwerk-Inspektor John M. Nichols, und den Vermessungsgehilfen John C. Parks, wollten Carey und McGillen sich verbürgen, der Hilfsstaatsanwalt Ray Fairbanks jedoch lehnte dieses freundliche Anerbieten ab.

Herr McGillen, der unter Anderem auch hiesiger Vertreter der United Surety Co. von Baltimore ist, wollte nun im Namen dieser Gesellschaft die Bürgschaft für Bonnell und die vier Anderen übernehmen. Aber Hilfs-Staatsanwalt Fairbanks ließ sich auch darauf nicht ein. Es handle sich um eine sehr ernste und wichtige Sache, sagte er, und da müsse man schon auf persönliche Bürgschaft bestehen; im Uebrigen werde die Staatsanwaltschaft den fünf Herren bis morgen Zeit geben, sich nach anderen Bürgen umzuthun.

Der städtische Konkret-Inspektor Joseph Maher, ebenfalls angeklagt, brachte als Bürgen Michael J. Teehan, 9033 Edgecomb Place, und John O'Gara, 4726 Winchester Ave., bei.

Muthmaßlicher Staatszeuge.

Wie es heißt, wird der frühere Hilfs-Stadtingenieur Ralph A. Bonnell als Staatszeuge gegen seine Mitangeklagten auftreten. Er hatte beabsichtigt, sich nach Florida zu begeben, soll aber von einem Logenbruder veranlaßt worden sein, am vorigen Montag, in Cincinnati, dem Staatsanwalt Wayman und dem Hilfsstaatsanwalt Arnold gegenüber umfassende Enthüllungen zu machen. Er ist dann angeblich mit den beiden Beamten nach Chicago zurückgekehrt.

Der Verschwörung angeklagt.

Die förmliche Anklage gegen die elf Angeklagten lautet, wie bereits gestern kurz gemeldet, auf Verschwörung, um die Stadt zu betrügen. Bei den Betrügereien handelte es sich um den Bau von Abschnitt N des Schwemmkanals an der Lawrence Ave., für den die Stadt an McGovern die Kleinigkeit von $254,003 zahlte. Die Anklage hat nichts zu thun mit Abschnitt D des Schwemmkanals, die beim sogenannten Brandschiefer-Grabsch, den die Merriam-Kommission untersucht hat, in Betracht kommt. Beim Bau dieses Abschnitts hat McGovern nach dem Befund der Kommission die Kleinigkeit von $45,934 zu viel erhalten. Dieser Skandal war es, der zum Rücktritt Redieskes führte. Er hat aber mit den gestrigen Anklagen der Grandjury nichts zu thun. Es heißt, daß das Beweismaterial, das der Grandjury vorgelegt worden ist, und das zur Erhebung der Anklagen gegen Redieske und Genossen geführt hat, ergibt, daß die Stadt hinsichtlich der Menge des verwandten Materials übervortheilt worden ist.

McGovern erläßt Erklärung.

McGovern, der angeklagte Unternehmer, und sein Anwalt Timotheus Fell setzten sich, als die Erhebung der Anklage bekannt wurde, auf's hohe Pferd und erklärten, daß das ganze auf neidische Unternehmer zurückzuführen sei, die sich eines seiner früheren Angestellten, Robert Duke, der bei ihm eine Vertrauensstellung genoß, bedient hätten. Duke war einer der Hauptzeugen des Staatsanwaltes. Er war Werkführer bei McGoverns und Leiter der Arbeiter, die den Tunnel unter dem See gebaut haben. In einer Erklärung behauptete McGoverns Anwalt, daß Staatsanwalt Wayman sich nur auf die Aussagen Dukes stütze, daß er getäuscht worden sei und daß die Erhebung der Anklagen eine große Ungerechtigkeit bedeute.

Andere Zeugen außer Duke, deren Aussagen zur Erhebung der Anklage geführt haben, sind Stadtingenieur Ericson, Oberbaukommissär Hanberg, James Heavey, William Barry, Jesse Gaither und E. J. Miller. Barry Gaither sind Angestellte McGoverns.

Die Merriam-Kommission.

In einer Sitzung hinter verschlossenen Thüren, die im La Salle-Hotel stattfand, erörterte die Merriam-Kommission den Bericht, den sie am Montag dem Stadtrath über ihre Untersuchung der Kanalisirungsabtheilung und der Stadtschreiberei abstatten wird. Er wird eine ganze Reihe Empfehlungen enthalten, darunter eine für die Entfernung des Leiters der Kanalisirungsabtheilung, William Quinn, aus seiner Stellung. Weiterhin wird die Einführung eines besseren Aufsichtssystems für die Angestellten der Abtheilung empfohlen werden und die Entfernung der Angestellten, die sich auf ihren politischen „Pull" stützen und auffässig sind. Schließlich empfiehlt der Bericht noch, Buch über die Ausgaben für Reparaturen der Kanalisirungsabtheilung zu führen, damit sich die jährlichen Erhaltungskosten leicht feststellen lassen.

Was die Untersuchung der Stadtschreiberei anlangt, so verlautet, daß der Bericht eine Empfehlung enthalten wird, daß der Stadtschreiber so viel Drucker als möglich veranlassen soll, sich an dem Wettbewerb für Herstellung von Druckarbeiten für die Stadt zu betheiligen, statt dem Drucker J. F. Higgins alle Arbeiten zukommen zu lassen. Weiterhin wird die Kommission auch verlangen, daß der Notar Thomas M. Graves, der in dem Büro der Stadtschreiberei seinem Gewerbe nachgeht und angeblich viele Tausende jährlich einnimmt, das Feld räume. Graves hatte sich als Zeuge der Kommission gegenüber sehr bockbeinig gezeigt, war aber auf eine Drohung mit dem Staatsanwalt gefügig geworden und hatte durchblicken lassen, daß er ein Abkommen privater Natur mit Stadtschreiber Connery habe.

Infolge der Enthüllungen der Merriam-Kommission sind 41 Arbeiter, Zimmerleute, Anstreicher und Tagelöhner, vom Dienst suspendirt worden und müssen sich auf Anklagen verantworten. Davon waren 29 in der Kanalisirungsabtheilung beschäftigt.

Starb im Joch.

Der Weichensteller Chester Davis entseelt in seiner Dienstbude aufgefunden.

In seiner Dienstbude an Fullerton Ave. wurde heute Morgen um halb sieben Uhr der 60jährige Chester Davis, Nr. 1942 Webster Ave., ein Weichensteller der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, todt auf einem Stuhl sitzend von Andrew Harper, der ihn ablösen sollte, gefunden. Es wurde sogleich die Polizei benachrichtigt. Die schaffte die Leiche, an der keine Spuren äußerer Gewalt wahrnehmbar sind, nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1845 N. Hermitage Ave. Man muthmaßt, daß der Mann, der seit drei Jahren in Diensten der Bahngesellschaft stand, kurz vor der Ablösung einer Herzlähmung erlag.

Er hatte während der ganzen Nacht pünktlich und gewissenhaft die Weiche bedient. Sein Körper war noch warm, als Harper ihn fand.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt; geringer Wechsel in der Luftwärme; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht einige Grad unter dem Gefrierpunkt; wechselnder Wind.

Illinois: Heute Abend und morgen klar bis auf vielleicht drohende Witterung im Norden des Gebietes; geringer Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen Schneegestöber.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt; geringer Wechsel in der Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 35 Grad, Nachts 12 Uhr 31 Grad, Morgens 6 Uhr 30 Grad, Mittags 12 Uhr 31 Grad.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 275 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost."

THE HUB
Henry C. Lytton PRES.

Große Räumungs-Offerte:

Feinste Männer-Anzüge

Reguläre $22, $25 und $28 Werthe, $16

(Verkauf beginnt Samstag, 8 Vorm.)

Die Nähe des Frühjahrs verleiht den Bestrebungen von The Hub mehr Nachdruck die noch übrigen Winter-Waaren vollständig zu räumen. 2,200 prächtig geschneiderte, tadellos passende Anzüge, jeder einzelne von The Hub und den Fabrikanten in Bezug auf Arbeit, Schnitt und Passen als ebenso gut garantirt als die Erzeugnisse theurer Kundenschneider; unter den Stoffen sind reinwollene Kammgarne, Vicunas und Cheviots in populären Schattirungen und Mustern, ebenso schottische Tweeds und Heather Mischungen; diese schönen Anzüge wurden während der ganzen Saison zu $22.00, $25.00 und $28.00 verkauft; wir offeriren Euch jetzt die unbeschränkte Auswahl von der Partie für **$16**

Ebenso 900 feine Männer-Ueberzieher, von einem der hervorragendsten Ueberzieher-Fabrikanten in Amerika; sie sind in Protector, Full Box, Chesterfield, extra langen Regent und eng anschließenden Facons; aus den besten Kerseys, Meltons, Vicunas und fancy Tweeds; wurden gewöhnlich verkauft für $20, $22, $25 und $28; die ganze Auswahl wird jetzt zum Verkauf offerirt, Auswahl **$15**

Hosen für Männer und Jünglinge, in gestreiften Worsteds, ganzwollenen Tweeds und Cheviots, in hellen und dunklen Schattirungen, breit und schmal gestreiften Effekten; sowie einfache schwarze Thibets; angebrochen aus unseren reg. $4 und $4.50 Partien, wurden aber zwecks Räumung für diesen Verkauf markirt zu nur **$3**

Offen Samstag bis 10 Uhr Abends

Aus Mangel an Beweis.

Roman von A. C. Asken.

I. Kapitel.

„Robert, willst Du Dich nicht mit Angus aussöhnen? Brüder sollen nie in Zank und Hader leben! Und dann bedenke, daß Angus schwere Zeiten durchlebt hat und Deine Kälte schmerzlich empfunden haben mag."

Viola Borrodaile sah mit ihren sanften blauen Augen zu dem Mann empor, der an dem reich geschnitzten Kamin lehnte, der die Bewunderung aller Besucher von Schloß Heron hervorzurufen pflegte.

„Verzeihe, Robert, daß ich dieses heikle Thema berühre", bat das junge Mädchen schüchtern, „aber weil ich Dich und auch Angus so gern habe, bin ich heute früh herübergekommen. Das weißt Du ja doch, nicht wahr?"

Viola sprach zögernd, und es lag etwas sehr Anziehendes sowohl in ihrer Stimme, wie in ihrer ganzen Persönlichkeit. Mittelgroß, zart gebaut, hatte sie sehr zierliche Hände und Füße, die ein dankbares Modell für einen Velasquez geboten haben würden und die im Vereine mit ihrer ruhigen Würde Zeugniß ablegten für ihre vornehme Abstammung.

Ihr Haar war reich, fein, seidig wie flüssiges Gold; ihr Antlitz oval, zierlich, ihr Kolorit durchsichtig klar. Viola Borrodaile hatte nichts vom modernen Weibe an sich, man hätte meinen können, sie sei ihre eigene Urgroßmutter, die wieder zu einer Gestalt von Fleisch und Blut geworden, so glich sie jenen vornehmen Damen aus längst vergangenen Zeiten.

In einem duftigen, weißen Musselinkleide, das von einem blauen Gürtel zusammengehalten wurde, auf dem feinen Köpfchen einen großen, runden Hut, der unter dem Kinn mit blauen Bändern gebunden war, sah sie so nach einem verwöhnten Glückskind aus, dem alle Sorgen des Lebens fern gehalten werden, daß man nie die mittellose Waise in ihr vermuthet hätte. Und doch hing sie ganz von der Barmherzigkeit ihrer Adoptivmutter, Frau Ridley, ab, der sie ihren Unterhalt zu danken hatte.

Robert Ridley blickte die zarte Frauengestalt, die da vor ihm stand, starr an, ein verzehrender Ausdruck lag in seinen Augen und sein Mund zuckte ein wenig. Es war unverkennbar, daß dieses Mädchen ihm mehr galt, als alle übrigen ihres Geschlechtes. Doch Viola ahnte nichts von dieser Leidenschaft, und wußte den glühenden Ausdruck in den Augen ihres Freundes nicht zu deuten.

Robert Ridley war ihr immer ein Räthsel gewesen, selbst damals, da sie beide noch als Kinder miteinander gespielt hatten, mehr aber noch als er seine gegenwärtige Gemahlin heirathete, durch sie, die Gräfin Julie Capel, Schloßherr von Heron und Besitzer eines namhaften Vermögens geworden war. Nun beschlich sie manchmal eine Furcht, wenn sie in sein starres Gesicht mit den funkelnden Augen sah.

Er war in seiner Art ein schöner Mann und besaß für Frauen etwas eigenthümlich Fesselndes. Die Männer aber zuckten die Achseln, wenn man von Robert Ridleys schöner Erscheinung sprach. Vielleicht wußten sie besser als die Frauen den eigenthümlichen Zug zu deuten, der seinem Antlitz das Gepräge verlieh, und der den Frauen räthselhaft blieb — jenen Zug grausamer Sinnlichkeit, der eine wilde Leidenschaftlichkeit der Seele offenbart. Dabei lag etwas Unnatürliches in der marmornen Bläße seines Gesichtes, die seltsam mit seinem schwarzen Haar und den dunklen Augen kontrastirte.

Er war groß und kräftig gebaut, hatte eine kleine Narbe an der Oberlippe und war glatt rasirt. Diese Narbe trat zuweilen deutlich hervor, besonders wenn er mächtig erregt oder verstimmt war, und Frauen fanden, daß sie ihn womöglich noch interessanter mache. Als kleiner Knabe war Robert auf einen scharfen Stein gefallen und hatte sich die Oberlippe verletzt, so erzählte er; sein Bruder hätte wohl eine ganz andere Geschichte über die Entstehung dieser Narbe zum besten geben können. Der Unfall hatte sich zugetragen, als Robert kaum zwölf Jahre zählte, und nun war er dreiundzwanzig. Heute aber zeigte sich die Narbe wieder ganz besonders deutlich und hob sich scharf von der Lippe ab.

„Viola", sprach er mit leiser, heiserer Stimme, und that sich offenbar Gewalt an, sich zu beherrschen, „bin ich je unfreundlich gegen Dich gewesen? Glaubst Du, daß ich es über das Herz brächte?"

Er preßte die Hände fest ineinander; es waren starke, grausam aussehende Hände, die eben so unnatürlich weiß schienen wie das Gesicht.

„Wirst Du das thun, um was ich Dich bitte", forschte sie mit gewinnendem sanften Lächeln. „Willst Du an Angus schreiben und ihm sagen, daß Du Dich mit ihm zu versöhnen wünschest? Wie Du weißt, kommt er heute zu uns und Deine Mutter wünscht so lebhaft, daß während seines hiesigen Aufenthalts Alles friedlich und harmonisch ausklingen möge. Willst Du nicht morgen mit Deiner Frau nach Schloß Doyle kommen? Wir feiern dann ein Versöhnungsfest und sind Alle glücklich und zufrieden mit einander."

Viola hielt einen Augenblick inne und fügte dann leise hinzu:

„Ich habe niemals begriffen, weswegen Du und Angus im verflossenen Jahre gezankt habt und warum Du ihn seit Deiner Vermählung so bitterlich haßtest."

„Das will ich Dir sagen", entgegnete Robert, indem ein seltsamer Ausdruck in seine Augen trat, „Angus hat mich, als ich mich mit Julie vermählte, tödtlich beleidigt. Er sagte Dinge, die kein Mensch auf Erden zu verzeihen imstande sein wird; er drohte mir."

Das Antlitz des Mannes verfinsterte sich. „Welches Recht hatte Angus, meine Handlungen in irgend einer Weise zu kritisiren, er, der so viel jünger ist als ich. Ein junger Thor, der sich einbildet, die elenden Kleckfereien, die er Bilder nennt, glänzend verkaufen zu können und sich darin einer großartigen Täuschung hingibt."

„Du bist mit dieser Anschauung sehr im Unrechte, Robert", unterbrach ihn das junge Mädchen etwas verstimmt, „ich weiß, daß Du das Talent Deines Bruders immer unterschätzt hast, daß Du prophezeitest, er werde nie als Künstler auf einen grünen Zweig kommen, und nun hat er schon für einen namhaften Betrag ein Bild verkauft! Der Käufer ist ein Amerikaner, der in der vergangenen Woche von einem Freunde nach dem Atelier Deines Bruders gebracht wurde, das Bild sah und es sofort um einen hohen Preis erstand! Das Gemälde heißt: Der Triumph der Jugend. Er arbeitete lange daran und hat es eben erst vollendet. Angus schrieb, daß er das Geld gestern beheben werde und von dem Gefühl beherrscht, ein Millionär zu sein, nach Hause komme. So, da weißt Du nun die große Kunde; bist Du nicht stolz auf Deinen Bruder?"

Robert schüttelte verneinend den Kopf.

„Ich kann mich über keinerlei Glück freuen, das Angus zutheil wird", erwiderte er kalt, „denn ich hasse ihn, ja ich sage Dir, daß ich ihn hasse, und er theilt diese meine Empfindung."

Robert blickte finster vor sich hin, während er diese Worte sprach. Von dem dunklen Schnitzwerk des Kamins hob sich das blendende Weiß seiner Hautfarbe grell ab.

Viola sah vorwurfsvoll empor.

„Es ist unchristlich von Dir, solche Worte zu sprechen; ich dachte, Du wärest verpflichtet, Deinem Bruder zu verzeihen, wenn er Dir Unrecht that mit seinen Anschauungen über Deine Heirath. Du weißt ja, wie heißblütig er ist und wie ideal er über die Liebe denkt." Sie erröthete holdselig, während sie leise sprach: „Es war ihm gewiß peinlich, daß Du eine Frau heirathetest, die so viel älter ist, als Du; er bedachte nicht, wie Deine Mutter und ich es thun, was für eine geistige Kameradschaft zwischen Dir und Deiner Frau besteht, er hat nicht wie wir gesehen, wieviel Sorge Dir ihre zarte Gesundheit macht. O, wir thaten Dir ja ursprünglich Alle unrecht, denn auch wir glaubten, als wir von Deiner Verlobung erfuhren, daß Du sie nur des Geldes wegen heirathest! Und es war uns ein schrecklicher Gedanke, daß Du Dich um ein schönes Heim und einen prächtigen Besitz verkaufen wolltest. Verzeih, Robert! Nun wissen wir es besser! Wir wissen, daß Du Deine Frau schätzest."

Sie sprach mit sanfter Einfachheit, ahnungslos, daß ihre Worte einen Stachel in sich bargen, ihr Zuhörer aber lachte bitter auf:

„Um des Geldes willen heirathen, was könnte wohl schrecklicher, was erniedrigender sein! Darin hast Du recht, Viola. Bedenke nur, welche Strafe es für mich gewesen wäre, wenn ich mich mit Julien nur des behaglichen Lebens wegen, nur um Leckerbissen zu verzehren, vermählt hätte! Stell' Dir vor, was ich empfunden hätte, wenn ich an ein Weib gebunden gewesen wäre, das ich verabscheue. Was ich gelitten haben würde, wenn ich um des Geldes willen meine Freiheit hingegeben hätte und dann mein alter Onkel gestorben wäre und mir seinen ganzen Besitz hinterlassen hätte, wie es thatsächlich geschehen ist. Wie wäre mir da geworden, als ich während meines Honigmondes diese Botschaft erhielt! Die Situation hätte sich recht peinlich zuspitzen können, hätte ich Julie nicht wirklich geliebt; man dürfte es mir in einem solchen Fall wirklich kaum verübelt haben, wenn ich meinem Schicksale geflucht haben würde. Zudem könnte ich ja auch, um mein Unglück voll zu machen, die Liebe zu einem anderen Weibe im Herzen tragen, wenn es meiner Frau nicht gehörte, und ich dürfte es nie offenbaren — welche Qual!"

Er sah Viola bedeutungsvoll an, während er diese letzten Worte sprach, und ein seltsames Zucken ging durch sein Gesicht. Das Mädchen aber ahnte nichts; ihre Gedanken waren vollständig von Angus Ridley in Anspruch genommen, über dem sie den älteren Bruder fast vergaß.

„Es war unrecht von Angus, Unfreundliches über Dich zu sagen", bemerkte sie nochmals, „aber ich bin überzeugt, daß er es längst bedauert hat; selbst wenn er zur Zeit Deiner Vermählung nicht so ganz von Deiner Liebe für Gräfin Julie durchdrungen war, so muß er jetzt doch längst einsehen, was für ein guter Gatte Du ihr bist und welch liebendes Paar ihr beide seid. Erinnerst Du Dich noch, Robert, daß Du mir vor Jahren feierlich versprochen hast, Du wolltest mir nie eine Bitte abschlagen, die ich an Dich stelle?"

Sie trat näher an ihn heran und legte die Hand auf seinen Arm, ohne zu beachten, wie er bei ihrer Berührung zusammenzuckte.

„Robert", fuhr sie fort, „ich bitte Dich jetzt, Dein Versprechen zu erfüllen! Söhne Dich mir zuliebe mit Angus aus, ich bitte Dich herzlich darum."

Ein paar Augenblicke vergingen, in denen er kein Wort der Entgegnung fand und das Mädchen nur anstarrte. Tiefe Stille herrschte in dem glänzend ausgestatteten Studirzimmer, das ohne Robert Ridleys Erlaubniß kein menschlicher Fuß betreten durfte. Seltene Bücher, werthvolle Kupferstiche, die auf der maulbeergrünen Sammettapete düster aussahen und durch die Eichenholztäfelung nicht lebhafter hervortraten, befanden sich ringsum an den Wänden. Die Fenster des Gemaches boten einen prächtigen Ausblick auf die üppige Landschaft mit der anmuthigen Hügelkette, die sich von dem blauen Sommerhimmel dunkel abhob.

„Du wünschest also, daß ich mein Versprechen einlöse, Viola," forschte er langsam, indem er leicht den Arm des Mädchens berührte, „ich sollte mich um Deinetwillen mit meinem Bruder aussöhnen? Gut, ich gebe meine Einwilligung."

„Lieber, guter Robert", rief sie in warmem Dankgefühl, indem ein rührendes Lächeln ihr Antlitz verklärte. „Und Du wirst also auch mit Gräfin Julie bei uns speisen, nicht wahr? — Welche frohe Kunde ich der Mutter bringen kann und wie sie sich freuen wird!"

Robert zögerte.

„Ich bin bereit, auf Schloß Doyle mit Euch zu speisen," entgegnete er, „aber ich bezweifle, daß Julie sich stark genug fühlen wird, ebenfalls der Einladung Folge zu leisten. Sie war während der letzten Tage gar nicht wohl. Ihr Herz hat ihr ernstliche Anstände gemacht. Weißt Du, daß ich mich oftmals zweifelnd frage, ob meiner Frau ein langes Leben beschieden sein wird."

Er starrte das Mädchen unverwandt an, während er in leisem Flüstertone diese Worte sprach.

„Ich glaube, es wird nicht lange mehr dauern, und ich bleibe allein in diesem großen Hause," fuhr er langsam fort, ganz allein."

„O, sage das nicht," rief sie erblassend, „quäle Dich nicht mit dem Gedanken, daß Julie ernster leiden könnte, als es thatsächlich der Fall ist. Ich bedauere unendlich, zu hören, daß sie wieder ihre Herzanfälle hat. Kann ich sie aufsuchen, bevor ich gehe, Robert? Ich bin im Ponywagen allein herüberkutschirt."

„Nein, sie muß vollkommen ruhig und ungestört sein; sie darf heute während des ganzen Tages auch nicht der geringfügigsten Aufregung ausgesetzt werden und selbst die Freude, Dich zu sehen, darf ich ihr nicht gewähren!"

Ein Lächeln, für das es keine rechte Erklärung gab, trat bei diesen Worten auf seine Lippen; dann fuhr er noch leiser fort:

Gestern Abend hat Julie ihr Testament gemacht; zu meinen Gunsten, hörst Du wohl, Viola? Sie hinterläßt mir Alles, was sie auf Erden besitzt."

(Fortsetzung folgt.)

— Enfant terrible. — Klein-Lottchen ist von dem Verehrer ihrer großen Schwester auf den Schooß genommen worden und lauscht dem allgemeinen Familiengespräch. „Nicht wahr, Onkel Fritz," fragt sie in einer Gesprächspause, „ich bin doch viel, viel leichter als Schwester Tony?"

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES
lindern Husten und Heiserkeit. Eine große Wohlthat bei Lungenleiden, Bronchitis und Asthma. 25, 50 Cts. und $1.00 die Schachtel. Proben frei versandt von JOHN I. BROWN & SON, Boston, Mass.

ARROW
Kragen
haben äußerst biegsame Eigenschaften
Sie brechen nicht
15c per Stück, 2 für 25c.
Cluett, Peabody & Co., Fabrikanten.
Arrow Manschetten, 25 Cents per Paar.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Am kommenden Sonntag das neue Lustspiel: „Im Klubsessel".

Die Direktion des Deutschen Theaters in Powers' bringt am kommenden Sonntag als 20. Abonnements-Vorstellung die Novität: „Im Klubsessel", Lustspiel in 3 Akten von Karl Rößler und Ludwig Heller, zur Aufführung. Man schreibt darüber aus Berlin: „Das glänzende Lustspiel, das zur Zeit allabendlich im Lustspielhaus die stärkste Anziehungskraft ausübt und mit Stürmen von Heiterkeit und Beifall aufgenommen wird, hat einen neuen zündenden Heiterkeitserfolg bei der Erstaufführung in Hannover davongetragen. Die köstlichen Situationen der amüsanten Handlung, die gelungenen Figuren und der leichte, flüssige, an guten Scherzen reiche Dialog fesselten durch alle Akte das Publikum, das stürmischen Beifall spendete. Die Verfasser haben nicht den Ehrgeiz gehabt, in den handelnden Personen neue und interessante Typen zu schaffen, aber man fühlt sich in ihrer Gesellschaft behaglich, eben weil man weiß, daß man sich in anständiger Gesellschaft befindet. Der außerordentliche Erfolg der Novität äußerte sich in zahllosen Hervorrufen nach allen Aktschlüssen." Da die Rollen gut besetzt sind, so läßt sich unter der umsichtigen Spielleitung von Emil Marx eine abgerundete, flotte Wiedergabe des Lustspiels voraussagen. Die Besetzung folgt:

Johann Georg, Graf Teta-Lannatsch, Herr auf Gerhausen	Franz Kirchner
Johann Christoph, sein Sohn	Otto Bödecker
Klaus Rupprecht, sein Neffe, Kavallerieleutnant	Christian Rub
Klementine von Korsoff, seine Tante	Anna Pechtel
Sarah	Charlotte Krause
Malvine Eldredge	Luise Brückner
Elisabeth von Brieslanden	Mathilde Dierks
Stefanie von Göndör	Gertrud Richter
Schlesinger	Emil Marx
Columbus Vogelsang	Berthold Sprotte
Emmy Bertrami-Wöckel	Anna Roithmeyer
Dr. Mauracher, Notar	Karl Steindler
Dr. Kuhnwald, Notar	Hermann Berger
Lischen Boel, Manicure	Mia Beyer
Tariot, Koch	Willy Schaff
Heinrich, Diener bei Graf Lannatsch	Robert Schultze
Fritz, Diener bei Graf Lannatsch	Else Düring
Jaroslaw Schefcik	Gustav Klecmann
Ein Gerichtsbote	Adolf Seebach
Pastor Glas	Louis Prätorius
Kunitzer	Karl König
Friese	Emanuel Taussig
von Lentz	Willy Schaff
Ein Liftboy	Mia Beyer
Ein Auktionator	Louis Prätorius

Auf allgemeines Verlangen wird bei der nächsten Nachmittags-Vorstellung, am Montag, dem 14. Februar, ein weiteres Schiller'sches Stück gegeben, und zwar sein Erstlingswerk „Die Räuber", mit neuer Ausstattung und bei volksthümlichen Preisen. Da bei den bisherigen Schiller-Aufführungen das Haus ausverkauft war und viele Leute keine Sitze erhalten konnten, ist es rathsam, Vorausbestellungen so bald wie möglich zu machen.

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.
Pazo Ointment garantirt jeden Fall von juckenden, blutenden oder hervorstehenden Hämorrhoiden in 6—14 Tagen zu heilen oder Geld zurück. 50c.
nov8,mofr,6m

Organisation der Stahlarbeiter.

Bahnwagen-Arbeiter wollen höhere Löhne verlangen.

Die Vereinigte Gewerkschaft der Eisen-, Stahl- und Blecharbeiter hat gestern durch ihren Präsidenten P. J. McArdle die Aufgabe in Angriff genommen, die Arbeiter des Stahltrusts in Gary, South Chicago und anderen Orten zu organisiren. Der Versuch gehört mit zu dem Abwehrkampf, den die „American Federation of Labor" gegen das Vorhaben des Stahltrusts führt, die Arbeiter-Organisationen von allen seinen Anlagen auszuschließen. Die Gewerkschaftsleitung wird nach Gary und South Chicago zwanzig Organisatoren schicken, welche Zweigverbände der polnischen, ungarischen, kroatischen und bulgarischen Arbeiter gründen sollen.

Der Streik der Zettelankleber gegen den „American Bill Posting Service" ist zu Ende. Beide Theile sind übereingekommen, ihren Streit von einem Schiedsgericht schlichten zu lassen.

Unter den Wagenarbeitern der Rock Island-Bahn ist eine Lohnbewegung im Gange, und in nächster Zeit soll hier in Chicago eine Konferenz zwischen Beamten des Nationalverbandes und Mitgliedern der Bahnverwaltung stattfinden. Gegenwärtig tagt ein Gewerkschafts-Ausschuß in Rock Island und arbeitet einen neuen Lohn- und Arbeitstarif aus.

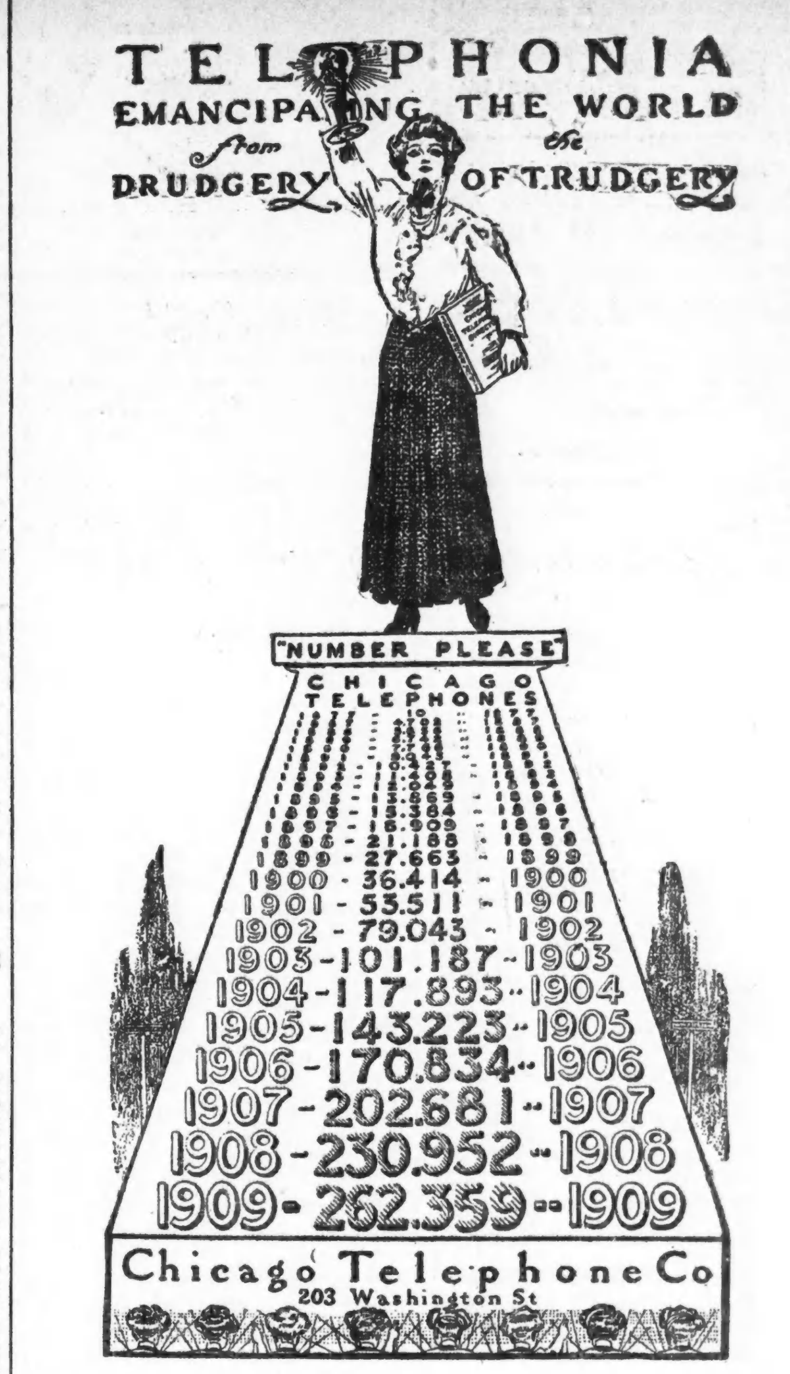
Ein Ausschuß der Kesselschmiede der Rock Island-Bahn konferirt zur Zeit hier mit Bahnbeamten über eine Erhöhung der Löhne auf 39 Cents die Stunde.

Günstige Gelegenheit.

Farmer in South Dakota sucht eine Lebensgefährtin.

C. R. Richardson, ein in der Gegend von Fort Pierce, South Dakota, ansässiger Farmer, hat an Polizei-Inspektor Wheeler um eine Frau geschrieben. Er schreibt, er sei Junggeselle, 40 Jahre alt, voller Humor und besitze 160 Acres gutes Land, sowie einen kleinen Laden, 20 Meilen von Fort Pierce. Des Alleinseins sei er müde und suche daher eine häusliche Lebensgefährtin, die gut kochen, backen und sein Hauswesen gut besorgen könnte. Ein einwandfreies Vorleben macht Richardson nicht zur Bedingung, denn er schreibt, er hätte gelesen, daß die Chicagoer Polizei neulich in chinesischen Lasterbuden weiße Frauen gefunden hätte, vielleicht wäre eine von diesen nicht abgeneigt usw. Inspektor Wheeler bezweifelt, daß solche Weiblichkeiten dem Landleben Geschmack abgewinnen würden.

— Tägliche Ruhestörung. — Fräulein (das ein Zimmer miethen will): „Wie? Erst Abends soll es mir gestattet sein, Klavier zu spielen? Aber warum denn das?" — Vermietherin: „Ja, Fräulein, es wohnen nämlich fast lauter Studenten im Hause."



Besucht unsere Abtheilung in der elektrischen Ausstellung — Kolisenm.

KOOP'S
GENERAL MERCHANDISE
Chicago Ave. near Ashland

Spezialitäten für Samstag.

Männer-Ausstattungen.

Schlichtblaue Chambray-Arbeitshemden für Männer — gute Qualität, reg. 50c Sorte, Samstag, für ... 42c

Litholin 25c Kragen für Männer, Samstag, für nur ... 15c

Goldplattirte Uhrketten für Männer, für 10 Jahre garantirt, 2.00- und 2.50-Werthe Samstag, nur ... 1.25

Franz. gefaltete Four-in-Hand Halsbinden für Männer, dunkelfarbig, reguläre 25c Qualität, Samstag, für ... 15c

Schuh-Spezialitäten.

Schuhe für Kinder, Patent Colt oder Vici Kid, farbige oder schwarze Obertheile, Größen 3 bis 8, Samstag ... 59c

Männer-Schuhe, in Box Calf, Vici Kid od. Patent Colt, Schnür-, Knöpf- od. Blucher-Facon, bis $3 werth, Samstag ... 1.95

Männer-Slippers, besetzt mit Sammet Pumps, u. Ladleder, Samstag ... 45c

Feine Juliets für Mädchen, mit handgedrehten Sohlen, Größen bis 2, Samstag, nur ... 55c

Hausausstattungs-Spezialitäten.

1 Quart graue Granite Geschirrschüsseln, 65c werth — Speziell, Samstag ... 35c

Blau emaillirte Sink Strainers — hat Griff u. 3 Füße, reg. 25c Artikel, Samstag ... 12c

Weiß emaillirte Seifen-Behälter, mit losem Drainer, reg. 20c Artikel, Samstag ... 10c

Messing-Vorlegeschloß, mit zwei Schlüsseln, reguläre 15c-Sorte, Samstag ... 5c

Damen-Ausstattungen.

Spitzen besetzte Waists für Kinder, mit feinen Strumpfbändern, regulärer 25c Werth ... 19c

5 Yd. Bolts von waschbarem Band, roth, blau od. weiß, 10c werth, Samstag ... 6c

Dazu passende Valenciennes Spitzen und Einsatz, 5c die Yard Samstag ... 3c

Doppelte Fausthandschuhe für Kinder, schwarz und farbig, Samstag ... 10c

Groceries, Wein und Candies.

Allerbeste Veal Frankfurter, Samstag, das Pfund ... 8c
Orangen — Fancy große, süße Orangen, 40c das Dutzend werth, Samstag, 12 für ... 23c
Oatmeal und Graham Crackers, Samstag, 3 10c Packete für ... 25c
Kümmel — Alte Berliner Art. Speziell, Samstag, die Flasche ... 25c
Pretzel — handgemacht, das Pfund ... 5c
Kirks Waschpulver, 3 5c-Packete für ... 10c
Spanish Peanut Bar Candy, Samstag, das Pfund für ... 10c
Moss Dips und Cremo Zigarren, Samstag, 10 für ... 29c
(Keine an Kinder verkauft.)

FREI! FREI!
Ein Pfund von Military gemischtem Candy frei mit jedem Pfd von unserem Gilt Edge Kaffee, das Pfund für ... 25c

Agitations-Versammlung.

Am 19. Februar hält der „District 335 des Deutschen Unterstützungs-Bundes" eine große Agitations-Versammlung nebst Familien-Kränzchen in F. Ott's Halle, Ecke North und Clybourn Ave., ab. Herren und Damen im Alter von 18 bis 55 Jahren sind eingeladen, dem Bund sich anzuschließen, welcher seinen Mitgliedern Krankengeld auf 5 Wochen im ersten Jahre bis zu 50 Wochen im zehnten Jahre nach der Höhe der Versicherung von $4 bis $10 gewährt. Nach 10 Jahren bekommt jedes Mitglied seine einbezahlten Beiträge nebst 6 Proz. Zinsen ausbezahlt, auch kann es schon nach 2 Jahren und 3 Monaten die Hälfte seiner eingezahlten Beiträge vom Bunde leihen. Außerdem bietet der „Deutsche Bund" freie ärztliche Behandlung und andere Vortheile.

Jeder, der sich dem Bunde anschließen möchte, ist eingeladen, einen gemüthlichen Abend bei einem guten Glase Bier und heiteren Vorträgen am 9. Februar zu verbringen. Herren bezahlen 50 Cts., Damen frei. Getränke und Imbiß werden frei verabfolgt.

Schober-Theater.

Am kommenden Sonntag Abend kommt Hermann Sudermann in der Sozialen Turnhalle abermals zum Wort, und zwar mit seinem gediegenen Schauspiel „Heimath." Sicherlich wird diese Ankündigung genügen, das Haus ebenso wie bei der „Ehre" bis auf den letzten Platz zu füllen. Die Rolle der Magda wird Frl. Julia Niemann spielen und Herr Schober den alten Oberstleutnant, doch sind auch die Damen Rosa Normann, Thea Norden Sigl und Grete Möller, sowie die Herren Schlemm, Rodenberg, Klöpfel und Löwe in dankbaren Rollen beschäftigt.

— Bitter. — Ihre Schwiegermutter ist schon seit Monaten bei Ihnen auf Besuch, Herr Müller? — Jawohl, und täglich muß ich mit ihr Karten spielen, und niemals darf ich gewinnen!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Eure Gesundheit

hängt hauptsächlich von Eurem Magen und Eurer Leber ab. Wenn dieselben außer Ordnung gerathen, wird Euer Blut mit Unreinigkeiten gefüllt. Dann folgen Kopfweh, Biliosität, Verstopfung, Appetitlosigkeit und allgemeine Schwäche. Um von solchen Leiden frei zu sein, nehmt das wohlbekannte Mittel

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen

Sie bewerkstelligen rasch eine gesunde natürliche Wirkung und vertreiben Eure Unverdaulichkeit. 50 Cts. die Flasche. — Besteht auf den echten Artikel.

Warnung. Seht nach der Unterschrift von Dr. August König auf dem Umschlage.

In allen Apotheken oder direkt von

St. Jacobs Oil, Ltd., Baltimore, Md.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die Theuerung und der Boykott.

Nevada, Mo., 28. Jan. 300 Farmer vom County Vernon hielten eine Versammlung in einem Schulhaus in der Nähe von hier, ab und nahmen eine Resolution an, worin sie sich verpflichten, kein Hornvieh, kein Schwein, kein Geflügel, keine Eier oder Butter 60 Tage hindurch zu verkaufen, beginnend 1. Februar. Dieser Beschluß soll ein Protest sein gegen die Behauptungen der großen Schlachthäuser, daß die Farmer und die Viehzüchter an den hohen Nahrungsmittelpreisen schuld seien.

Es wird ein Rundschreiben an alle Farmerverbäude in den Ver. Staaten gerichtet werden, welches dieselben auffordert, gleichfalls ihre Produkte aus dem Markt zurückzuhalten.

Boston, 28. Jan. Die Agitation gegen die Lebensmitteltheuerung beginnt, auch hier Ergebnisse zu zeigen. Allgemein fielen die Fleischpreise im Kleinverkauf um 2 bis 4 Cents per Pfund.

Wegen des Boykotts wird mehr Fleisch nach Europa versandt, als früher, namentlich nach England. (Trotzdem es, wie es heißt, dort billiger verkauft wird, als hier.)

Cleveland, 28. Jan. Acht Farmer, welche an hiesige Händler Milch verkaufen, werden von den County-Großgeschworenen verhört, in Verbindung mit der, vom Verfolgungsanwalt Cline unternommenen Untersuchung der Lebensmitteltheuerung. Auch wurden Geschäftsleiter von Kühlhausanlagen vor die Großgeschworenen geladen.

Wieder ist der Preis der Eier, infolge der eifrig betriebenen Boykottagitation, etwas zurückgegangen. Der Lebendviehpreis ist aber neuerdings stetig geblieben.

In Sachen der Theuerung.

Cleveland, 27. Jan. Die Preise der gelagerten Eier sind hier um 5 Cents pro Dutzend gefallen. In vielen Kleinverkaufsläden wird das Fleisch durchweg um 1 Cent pro Pfund billiger verkauft, obwohl keine Veränderung im Großverkaufspreise neuerdings eingetreten ist.

Ausland.

Die rasenden Fluthen.

Paris, 27. Jan. Spät am Nachmittag kündigte das Departement Fluvial ein weiteres Steigen der Seine um 8 Zoll an! Die anfängliche Freude des Volkes hat sich daher beinahe in Verzweiflung verwandelt.

Die britischen Wahlen.

London, 28. Jan. Bei den letzten Wahlen, deren Ergebnisse bekannt geworden sind, haben die Konservativen (Unionisten) wieder etwas besser abgeschnitten. Sie haben, nach den Berichten bis Anfang Nachmittag, 264 Parlamentssitze, die Liberalen 260, die mit den Liberalen verbündeten Arbeiterparteiler 40, und die, ebenfalls bedingungsweise mit den Liberalen verbündeten, Irischen Nationalisten 76.

Aus keinen 30 Parlamentskreisen steht das Ergebniß noch aus.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	27. Jan.
Weizen—					
Mai	1.11½—⅝	1.12	1.11⅜—½	1.11⅞	1.11¼—⅜
Juli	1.01⅝—¾	1.02	1.01⅝	1.01⅞	1.01⅝
Sept	.97⅝—½	.97¾	.97½	.97⅝	.97⅝
Mais—					
Mai	.67—67⅛	.67⅝—¾	.67	.67⅝	.67⅛
Juli	.67—67⅛	.67⅜—¾	.67	.67½	.66⅞—67
Sept	.67	.67⅝	.67	.67⅜	.66⅝
Hafer—					
Mai	.47⅛—46⅞	.47⅜	.46⅞	.47¼	.47—47⅛
Juli	.43¼	.43½	.43¼	.43⅜	.43⅜
Sept	.41	.41—41⅛	.41	.41—41⅛	.40¾—⅞
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	20.45	20.50	20.45	20.50	20.50
Mai	20.85	20.95—97	20.85	20.95	20.87½
Juli	20.85	20.92½	20.85	20.92½	20.85
Schmalz—					
Jan	11.77½	11.80	11.77½	11.80	11.80
Mai	11.67½	11.75	11.67½	11.70—72	11.70
Juli	11.60	11.67½	11.60	11.65	11.62—65
Rippchen—					
Jan	11.67½	11.70	11.65	11.65	11.62½
Mai	11.25	11.40—42	11.35	11.40	11.37½
Juli	11.30	11.37½	11.30	11.37½	11.35

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 30,800, von Mais auf 355,500, von Hafer auf 246,800 Bushels. Verschickt von hier wurden 82,510 Bushels Weizen, 297,657 Bushels Mais und 257,653 Bushels Hafer.

Männer, kommt und überzeugt Euch selbst

Wenn Sie entkräftet, entnervt, geschwächt, — wenn Sie schwach und müde fühlen—wenn Sie Medizinen probirt haben, ohne daß sie Ihrem Zustand aufgeholfen haben — seien Sie nicht entmuthigt.

Elektrizität wird Ihnen helfen. **Dr. Lorenz' Electro-Body-Batterie** stellt wieder her und baut auf. Es macht Männer gesund, kräftig, stark, energisch, ehrgeizig, kraftvoll und mächtig, gestärkt, männlich. Jetzt nur **$5.00.** Rath und Probe frei. Bruchbänder, elastische Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß angefertigt zu billigsten Preisen.

Lorenz Truß & Electric Works, 2240 Lincoln Ave., Chicago.

jan23,fondifr*

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Geschlossen wurde die „People's State Bank" zu Lakota, N. D., vom staatlichen Bankprüfer.

— Infolge eines Anfalles akuter Verdauungsbeschwerde starb zu Melrose, Mass., der Kontreadmiral a. D. N. M. Dyer.

— Bei einer Lokaloptionswahl zu Joplin, Mo., wurden die Wirthschaftsfeinde mit 814 Stimmen Mehrheit geschlagen.

— Bei Rockaway Beach, unweit New York, strandete der Dampfer „El Mar", von Galveston nach New York bestimmt, im Nebel an einer Sandbank.

— Bei Des Moines, Ja., entleibten sich der 16jährige Vernon Barr und die 14jährige Lina Ammer mit Strychnin, weil ihre Eltern ihre Heirath nicht gestatten wollten.

— Bei Collinsville, Jll., wurden die Grubenarbeiter George Grimm und Hermann Blue getödtet, indem sie in einen offenen Schacht der Cubagrube 325 Fuß hinabstürzten.

— Eine Mrs. C. E. Smith in Los Angeles, Kal., Hospitalwärterin, gestand, daß sie nicht weniger als 300 Säuglinge an Ehefrauen lieferte, welche ihre Gatten narren wollten!

— Der 23jährige Chas. Moline zu Minot, N. D., gestand, daß er seinen Vater mit Gift tödtete, weil er fürchtete, derselbe werde wieder heirathen und sein Eigenthum der neuen Frau vermachen!

— Eine große Verschwörung zur Beschwindelung der von Lebensversicherungsgesellchaften wurde in Louisville, Ky., New Albany, Jnd., und anderen Städten aufgedeckt! Etwa 50 Verhaftungen sollen folgen.

— Beim Einsturz einer Mauer einer Spirituosenhandlung zu Cincinnati, Nr. 428 W. 4. Straße, und der theilweisen Zertrümmerung eines anstoßenden Logirhauses scheinen 2 Personen umgekommen zu sein; 6 Verletzte.

— Wegen Uebertretung des Prohibitionsgesetzes wurden in dem benachbarten Gary, Jnd., schon 30 von etwa 100 verhafteten Personen zu $50 Geldbuße und 30 Tagen Haft verurtheilt; doch wurde die Haftstrafe später erlassen.

— Viele kleine Fleischhändler in New York haben endlich die Preise herabgesetzt, nachdem die Großhandelspreise schon vor mehreren Tagen gefallen waren. Die Nachfrage nach Fleisch ist dort aber noch immer sehr schwach.

— Die 40. Jahresversammlung der Nationalen Handelsbörse in Washington vertagte sich, nachdem sie radikale Beschlüsse hinsichtlich Amendirung des Sherman'schen Anti-Trustgesetzes gefaßt, Abschaffung der Bildungsprobe des Einwanderungsgesetzes gfeordert und Unterhandlungen mit anderen Nationen für die Schaffung eines allgemeinen internationalen Schiedsgerichts verlangt hatte.

Ausland.

— Die griechische Militärliga beschwor eine neue Krise herauf: sie fordert die Einberufung einer Volksvertretung zur Durchsicht der Verfassung. Das Kabinet hat noch nicht thatsächlich das Amt aufgegeben.

— Hubert Latham, der berühmte französische Luftschiffer, stürzte bei einem Gleitmaschinenflug unweit Heliopolis, Egypten, aus einer Höhe von 150 Fuß, ohne verletzt zu werden, obwohl die Maschine in Trümmer ging.

— Kaiser Wilhelm ernannte gestern, in Verbindung mit der Feier seines 51. Geburtstages, Prof. Adolph Wagner von der Berliner Universität und Arthur v. Gwinner, Direktor der Deutschen Bank, zu lebenslänglichen Mitgliedern des Herrenhauses.

— Die Gegner des Präsidenten Madriz von Nikaragua behaupten jetzt, daß derselbe eine ebenso große „Schreckensherrschaft" ausübe, wie sein Vorgänger Zelaya. Noch immer hat die angekündigte „große Schlacht" nicht stattgefunden. Madriz' Feinde bemühen sich auf's Aeußerste, ein thatsächliches Einschreiten der Vereinigten Staaten herbeizuführen.

— Baron Komura, der japanische Minister des Auswärtigen, hielt vor dem Landtag eine längere Rede über die diplomatischen Beziehungen Japans, besonders zu Rußland, China und den Ver. Staaten. Er versicherte, daß die Gerüchte über neue Spannung in den Beziehungen zu Rußland vollkommen grundlos seien, und die Freundschaft zu den Ver. Staaten auf festen, dauernden Grundlagen weiterbestehe.

— Gegen den Katzenjammer der Liebe ist leider die Heringsart noch nicht gefunden.

Lokalbericht.

Kennt keine Furcht.

Frau Ella M. Gregory nöthigte einen Einbrecher zur Flucht.

Sprang aus dem Fenster.

Hat nur ein Paar Beinkleider erbeutet. — Angeblich von einem Krüppel niedergeschossen. — Beweggrund in Dunkel gehüllt.

Von Durst geplagt, erhob sich heute früh gegen zwei Uhr Frau Ella M. Gregory, Nr. 857 La Salle Ave. von der Seite ihres Gatten und begab sich nach der Küche, um ein Glas Wasser zu trinken. Als sie zurückkehrte, erblickte sie im Schlafzimmer einen gutgekleideten, jugendlichen Einbrecher, der durch ein von ihm gesprengtes Fenster eingestiegen und eben im Begriff war, die Taschen der Unaussprechlichen ihres den Schlaf des Gerechten schlafenden Mannes auf ihren Inhalt zu prüfen.

„Was haben Sie hier zu suchen?" herrschte die beherzte Frau den ungebetenen Gast an.

„Ruhig, ruhig, regen Sie sich nur nicht auf, Verehrteste!" ersuchte dieser sie zu beschwichtigen.

Ohne weiter ein Wort zu verlieren, packte die Frau einen Stuhl, hob ihn wie ein Spielzeug empor und stürzte sich auf den Einbrecher. Dieser ballte die Beinkleider zusammen und sprang aus dem Fenster. Frau Gregory riß die Vorderthüre auf und setzte ihm nach auf die Straße. Der Diebsgeselle war verschwunden. Das muthige Frauchen weckte nun den Gatten, der sich beeilte, die Polizei zu benachrichtigen. Bald waren Häscher zur Stelle. Die ganze Nachbarschaft wurde gründlich abgesucht, von dem Spitzbuben aber keine Spur gefunden. Er hat nur die Beinkleider erbeutet, in deren Taschen sich weder Geld noch Geldeswerth befand.

Verhalten sich zugeknöpft.

Mit einer Kugel in der rechten Weiche sprach heute früh Edward Langston, Nr. 2833 S. 48. Ave., Hawthorne, im Grace-Hospital vor und bat um Aufnahme, die ihm auch gewährt wurde. Erst nach stundenlangem Zureden, und nachdem die Aerzte ihm erklärt hatten, daß sein Zustand ein äußerst bedenklicher sei, verstand er sich zu der Erklärung, daß der Krüppel Charles Cronin, Nr. 1042 Wells Str., ihn an W. Madison und Peoria Str. niedergeknallt habe. Bei welcher Gelegenheit das geschehen sei, darüber verweigerte er aber hartnäckig jede Auskunft.

Cronin und sein Begleiter, der gleichfalls verkrüppelte Louis Johnson wurden gegen vier Uhr Morgens an S. Halsted und W. Adams Straße verhaftet. In der Wache an der Desplaines Straße wurden sie einzeln einem scharfen Verhör unterjogen. Beide verhielten sich ziemlich zugeknöpft. Sie geben zu, Langston zu kennen, leugneten aber, ihn niedergeknallt zu haben. Sie hätten bisher überhaupt nicht gewußt, daß er verwundet worden sei, behaupteten sie.

Der Verwundete ist ein Arbeiter, 50 Jahre alt und verheirathet. Die Polizei zu Hawthorne ist ersucht worden, seine Frau zu benachrichtigen.

Verkommenes Weib.

Die Polizei zu Hawthorne konnte sich ihres Auftrages nicht entledigen. Frau Langston lag, fast sinnlos betrunken, auf dem Bürgersteig vor dem Hause Nr. 920 W. Lake Straße, als die Polizisten Devaney und Buckley sie fanden. Nachdem sie ihren Rausch etwas ausgeschlafen hatte, wurde sie wegen unordentlichen Betragens dem Stadtrichter Newcomer vorgeführt. Dieser kannte sie schon als Gewohnheitssäuferin und theilte ihr mit, daß ihr Gatte verwundet im Hospital liege.

Da bat sie dann, man möge sie doch laufen lassen, damit sie an das Krankenlager ihres Mannes eilen könne.

„Ich strafe Sie um $15 und die Kosten," antwortete der Richter. „Falls der Zustand Ihres Mannes sich verschlimmern sollte, werde ich Ihnen die Strafe erlassen. Als Sie erst vor acht Tagen wegen Trunkenheit vor mir standen, versprachen Sie mir hoch und heilig, keinen Tropfen mehr trinken zu wollen. Jetzt stehen Sie wieder vor mir und in welcher Verfassung. Sie selbst haben zugegeben, sich die ganze Nacht herumgetrieben und gezecht zu haben. Sie haben Strafe verdient."

Die Frau gibt an, 32 Jahre alt zu sein und Nr. 325 Wells Straße zu wohnen. Anfänglich nannte sie sich Frau Mary Smith, später aber gab sie zu, Frau Langston zu sein. Die Frage, ob sie von ihrem Manne getrennt lebe, weigerte sie sich zu beantworten. Sie wurde eingelocht.

Hammond ein Hehlernest?

Charles T. Haß von der „Haß Detective Agency" ist der Ansicht, daß die Mehrzahl der hier gestohlenen Kraftwagen in Hammond, Jnd., willige Abnehmer findet.

„Am 20. Dezember, Abends gegen elf Uhr", sagte er, „wurde ein großer, James B. Mallers gehöriger Kraftwagen, der vor dem Congreß Hotel stand, von einem Wagenführer gestohlen. Ich wurde von Mallers mit der Aufarbeitung des Falles betraut. Ich und meine Leute gelangten zu der Ansicht, daß der Dieb wahrscheinlich zuerst nach Grand Crossing gefahren war und dort Gasolin erstanden, dann aber die Fahrt über Gary nach Hammond oder Laporte oder Elkhart fortgesetzt hatte.

„In Hammond fanden wir den Wagen, der $4000 kostet. Der Dieb hatte ihn zuerst in einer Garage untergebracht, ihn später aber einem Einwohner als Pfand für ein angebliches Darlehen von $600 überlassen. Der Dieb sackte das Geld ein und verkrümelte sich. Er hält sich jetzt in Detroit auf. Dort fahndet einer meiner Leute auf ihn.

„Der ‚Pfandleiher' ließ den Wagen nach einem Lagerspeicher schaffen, ihn auseinandernehmen und die einzelnen Theile sorgfältig in Kisten verpacken.

„Im selben Lagerspeicher fand ich zwei oder drei andere, in ähnlicher Weise verpackte Kraftwagen. Ich möchte jede Wette darauf eingehen, daß auch diese Wagen gestohlenes Gut sind.

„Ich bin überzeugt davon, daß Hammond ein richtiges Hehlernest ist, und daß Leute, denen in Chicago Kraftwagen gestohlen wurden, sie in Hammond finden würden. Man hat mir gesagt, daß die Geistlichen in jener Ortschaft empört sind über die Enthüllungen und daß sie die Polizei dringend ersucht haben, die Hehler auszuheben.

„Ich habe erfahren, daß insgesammt etwa ein Dutzend Kraftwagen gegen angebliche Darlehen dort verpfändet wurden."

Wäscht seine Hände in Unschuld.

Peter Austgen, der dortige Polizeichef, erklärte gestern Abend, daß, falls wirklich in der Ortschaft gestohlene Kraftwagen „versilbert" wurden, er nichts davon gewußt habe.

„Es ist wahr," sagte er, „daß heute ein angeblich gestohlener Kraftwagen hier gefunden wurde. Ich bin aber überzeugt davon, daß der Mann, der auf das Unterpfand $600 lieh, nicht wußte, daß es sich um gestohlenes Gut handelte. Er kennt nicht den Namen des Mannes, dem er das Geld lieh. Säuberlich verpackt hat er den Wagen nur, um ihn vor Beschädigung zu schützen.

„Mir ist nur noch ein ähnlicher Fall bekannt. Es handelte sich da um einen Fremdling, der hier im vorigen Sommer einen Kraftwagen verpfändete. Das ist Alles, was wir von derartigen Machenschaften zu Ohren gekommen ist."

Verrieth angebliche Spießgesellen.

Im Countygefängniß legte ein gewisser Joseph Sullivan, der vor mehreren Tagen wegen Ladendiebstahls verhaftet wurde, ein Geständniß ab und belastete sechs angebliche Spießgesellen. Er behauptete, mit diesen Burschen, die im Alter von 17 bis 19 Jahren stehen, während der letzten sieben Monate täglich Zusammenkünfte im „Palmer House" gehabt und Diebeszüge systematisch geplant zu haben. Auf Grund seiner Angaben wurden gestern Abend Herbert Root, Ira Davenport, Paul Peterson, Harvey Zimmermann, Walter Schottmiller und Charles Lafferty verhaftet. Auch hat die Polizei angeblich gestohlenes Gut im Werthe von $100 zurückerlangt.

Im Gerichtssaal bestohlen.

Frl. Bertha Morrison, wohnhaft an 28. Str. und Wabash Ave., wurde in Richter Walkers Abtheilung des Kreisgerichts, wo sie als Zeugin vernommen wurde, um ihre $10 enthaltende Börse bestohlen. Der Dieb entkam unbehelligt.

Einbrecher drangen in Frank Falks Wohnung, Nr. 2046 Thomas Str., und stahlen Schmuck im Werthe von $500. Sie haben sich und ihre Beute in Sicherheit gebracht.

Der 14jährige Wm. Scanlan und der 13 Jahre alte Robert Banville beabsichtigten, J. C. Donnellys Laden, Nr. 6640 Cottage Grove Ave., zu plündern, wurden aber vom Haushund verscheucht und einem Häscher in die Arme getrieben. Gestern wurden sie dem Stadtrichter Fry vorgeführt. Der hat sie dem Jugendgericht überwiesen.

Vom Hund gebissen.

An 35. Str. und Indiana Ave. wurden gestern Abend zwei Knaben von einem anscheinend tollen Hunde angefallen und gebissen, ehe es einem Polizisten gelang, den Köter zu erschießen.

Die Opfer, der 13jährige Maximilian Oppenheimer, Nr. 3361 Indiana Ave., und der 12jährige Eduard Roth, Nr. 103 35. Str., befinden sich in den elterlichen Wohnungen in ärztlicher Behandlung.

Erfreuliche Kunde.

Pastor F. W. Bostick, Chicago, dem am Weihnachtstage, während einer 12 Meilen langen Fußtour durch hohen Schnee nach seinem Yorkviller Kirchspiel die Füße erfroren, wird diese nicht, wie anfänglich befürchtet wurde, einbüßen. Ihm wurden, wie jetzt erst bekannt geworden ist, vor 19 Jahren die Zehen amputirt. Der junge Geistliche, dem von vielen Leuten finanzielle Unterstützung zu Theil wurde, glaubt jetzt im Stande zu sein, seine Studien auf der Universität Chicago zu vollenden.

Eine Ehrenrettung.

In einer gestern Abend in Austin gehaltenen Ansprache brach Pastor Frank G. Smith, Prediger an der Warren Ave. Kongregationalisten-Kirche, eine Lanze für den vielgeschmähten Wegelagerer.

„Ein Räuber," sagte der Geistliche, „hat mehr Ehre im Leibe, als der Geschäftsmann, der gefälschte Nahrungsmittel verkauft. Der professionelle Dieb ist in seiner Art ehrenhaft, denn er reist nicht unter falscher Flagge. Ebenso sollte man das angebliche Opfer der Stehlsucht, den Grabscher und den Geschäftsmann, der das Vertrauen seiner Kunden täuscht, bei ihrem rechten Namen nennen."

Ging in die Falle.

Der 14jährige Ausreißer Eddie Kennedy depeschirte gestern aus St. Paul seinem Nr. 4154 Wabash Ave. wohnhaften Vater, daß er nicht nach Hause zurückkehren wolle, aber nöthig Geld brauche. Der Vater depeschirte zurück, er möge sich eine Stunde gedulden, wandte sich aber gleichzeitig an den dortigen Polizeichef mit der Bitte, den Jungen festzunehmen. Der Schlingel war im Telegraphenamt eingeschlafen, als ihn die Häscher fanden. Herr Kennedy hat sich nach St. Paul begeben, um sein Söhnchen abzuholen.

Acid-Dyspepsie

Nervöse Leute leiden häufig an übermäßiger Hydrochloric-Säure im Magen.

Ein Probe-Packet von Stuart's Dyspepsia Tablets frei verschickt.

„Saurer Magen" oder Acid Dyspepsia ist eine Form von Unverdaulichkeit wo zu viel Hydrochloric Acid vom Magen abgesondert wird. Ein saurer Geschmack im Munde ist das häufigste Symptom von Acid Dyspepsia und der Speichel welcher natürlich Alkalin ist wird zu Säure oder gerade das Gegentheil was er sein sollte und ist ein Stadium der Absonderung welches schnelle und große Zerstörung der Zähne herbeiführt.

Alles Genossene wird mehr oder weniger sauer im Magen, aber Süßigkeiten und Säure enthaltendes Obst sind viel schlimmer hierbei als die anderen Speisen. Wenn das Aufstoßen von Flüssigkeiten vom Magen eintritt, haben sie einen außerordentlich sauren Geschmack, so daß die Zähne stumpf werden.

Hydrochloric ist ein wichtiger Bestandtheil im Magensaft, aber wenn zuviel abgesondert wird, thut sie absolut den Schleimhäuten des Magens schaden, und wenn Acid Dyspepsia lange anhält treten oft chronische Gastritis, Geschwüre und andere schlimme Krankheiten ein. Der frühzeitige Verlust aller Zähne wurde durch sauren Speichel hervorgerufen, welcher von dem reichlichen Säure-Zustand des Magens herrührt.

Stuarts Dyspepsia Tablets, nicht nur daß sie reines Aseptic Pepsin dem Magen geben um die Uebermenge von Hydrochloric Acid aufzulösen und Proteids und eiweißhaltige Speisen gründlich zu verdauen, enthalten auch Bismuth Subnitrate und Calcium Carbonate, welche die Säuren angreifen und deshalb die reichlichen Säuren im Magen auflösen und der fortgesetzte Gebrauch dieser Tablets ändert diesen kranken Zustand der Absonderungen in normalen Zustand.

Wenn Ihr an „Hyperchlor-Hydria" leidet, wie es Aerzte nennen, oder mit anderen Worten an Acid Dyspepsia, und einen sauren Geschmack im Munde habt, mit saurem Aufstoßen oder Sodbrennen, beginnt sogleich Stuarts Dyspepsia Tablets zu gebrauchen, nehmt eins oder zwei nach jeder Mahlzeit oder wenn nöthig und ebenso viel vor dem Schlafengehen, denn wenn dieses Leiden nicht beseitigt wird, mögen schlimme organische Störungen im Magen eintreten. Es sind Fälle bekannt, wo die Magenwände vollständig aufgezehrt waren durch diesen verkehrten Zustand der Absonderungen.

Stuarts Dyspesia Tablets wurden in allen Formen von Unverdaulichkeit und Dyspepsie erprobt mit unfehlbarem Erfolg, so daß, ganz gleich an welcher Form Ihr leidet, der sschnellste Weg um eine Heilung zu erzielen der Gebrauch dieser kräftigen Magen-Tabletten ist.

Kauft eine 50 Cent Schachtel von Eurem Apotheker und werdet von Acid Dyspepsia geheilt oder von irgend einer Form von Unverdaulichkeit an der Ihr leiden mögt. Schickt uns auch Euren Namen und Adresse um freie Probe. Adresse: F. A. Stuart Company, 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend.

THE ARMITAGE.
JOHN S. EDWARDS, Pres.
Milwaukee and Armitage Aves.

Offen Sonntag Vormittag bis Mittag.

Kauft jetzt Anzüge oder Ueberzieher!

Wir kauften das ganze Ueberschuß-Lager von W. S. PECK & CO., New York, zu einem großen Verschleuderungspreis. Es sind dieses alle die feinsten Sorten von **Anzügen und Ueberziehern,** und wir werden Euch davon den Vortheil geben.

$11.50 Zu diesem Preis werdet Ihr Anzüge vorfinden, die gemacht wurden, um für $15 bis $18 verkauft zu werden. Die neuesten Muster in ganzwollenen Stoffen und in in der neuesten Mode.

Es kommt nicht jeden Tag vor, daß Ihr solche Anzüge und Ueberzieher kaufen könnt, wie sie bei uns während dieses speziellen Verkaufes zu sehen sind. Werth $20 und $22. **$14.50**

$17.50 Dieser Verkauf umfaßt viele der feinsten geschneiderten Anzüge und Ueberzieher, aber der Fabrikant wünschte damit zu räumen, und deshalb erhaltet Ihr ein $25 oder $30 Kleidungsstück zu etwa der Hälfte.

Eine spezielle Partie von kleinen Sorten in Anzügen und Ueberziehern, die $10 und $12 werth sind, zu weniger als der Hälfte des früheren Preises. Größen 34 bis 37. **$5.00**

Knaben-Anzüge — Wir haben viele angebrochene Partien von Knaben- und Jünglings-Anzügen, die wir unbedingt ausräumen möchten. — **Knaben-Ueberzieher**

Verdächtige Explosion.

Das Leben der Bewohner des Hauses Nr. 420 Clark Straße gefährdet.

Durch eine Explosion, die heute zu früher Morgenstunde im Keller unter der von N. P. Williams betriebenen Barbierstube ausbrach und Feuer im Gefolge hatte, wurde das Leben der Bewohner des dreistöckigen Gebäudes Nr. 420 Clark Straße gefährdet. Im Hause wohnen Joseph Blasi und Gattin, von der ihre Landsleute nur als „Königin von Kleinitalien" sprechen, Toni Carlo und Gattin, sowie Henry Levanatti, Frau, drei Söhne und vier Töchter.

Die Leutchen schliefen angeblich, als plötzlich ein dumpfer Knall ertönte, eine Anzahl Fenster klirrend barsten, das ganze Haus zu beben schien. Mehrere der Bewohner wurden durch die Gewalt der Explosion aus ihren Betten geschleudert. Ehe sie sich von ihrer Ueberraschung erholen konnten, ertönte der Schreckensruf „Feuer!" Die unsanft aus dem Schlafe geschreckten Bewohner bemühten sich, die Straße zu gewinnen. Die Frauen fanden aber im dicken Qualm den Ausgang nicht und blieben im 2. Stock, wo sie bald darauf die von dem Spezialpolizisten der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn Henry Hofeld alarmirte Feuerwehr fand und rettete. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $250 Schaden angerichtet hatte.

Ruck auf Ruck.

Da es seit zwei Wochen dreimal im Hause gebrannt haben soll, hat Brandinspektor Hogan eine gründliche Untersuchung eingeleitet.

Das erste Feuer wurde angeblich von Williams entdeckt und mühelos gelöscht; das zweite, das Donnerstag ausbrach, hatte aber schon, wie behauptet wird, beträchtlich um sich gegriffen, ehe es entdeckt wurde. Nachdem es gelöscht worden war, soll man im Keller ölgetränkte Lumpen gefunden haben. Eine Bestätigung dieser Angabe war aber heute vom Feuerwehrmarschall Edward Buckley nicht zu erlangen.

Gerüchtweise verlautet, daß die heutige Explosion durch Gas verursacht wurde, das einem schadhaften Gasmesser entströmte. Das wird aber von der Feuerwehr in Abrede gestellt.

Die Bewohner des Hauses und auch Williams versicherten auf Befragen, keine Drohbriefe erhalten zu haben.

Alberne Annahme.

Die Annahme, daß die Explosion durch eine Bombe verursacht worden sei, bezeichnete Frau Anna Carlo Blasi als albern.

„Meine Landsleute lieben mich," sagte sie. „Keinem von ihnen würde es einfallen, ein Haus zu beschädigen, in dem ich wohne. Uebrigens erfolgte die Explosion erst, nachdem es schon eine Weile gebrannt hatte."

In diesem Sinne äußerte sich auch ihr 18jähriger Sohn Tony Carlo.

„Ich habe," sagte er, „meinen Großvater Vincenzo Carlo, der unter dem Rauch schwer zu leiden hatte, sowie meine kleine Base Anna Covary ins Freie geschleppt. Erst als ich beide in Sicherheit gebracht hatte, erfolgte die Explosion.

Aeußert sich vorsichtig.

Dr. Overton Brooks, dessen Sprechzimmer sich im zweiten Stock befindet, äußerte sich vorsichtig dahingehend, daß ihm die Brände verdächtig vorkämen, er aber, falls wirklich Brandstiftung vorliegen sollte, über den Beweggrund im Unklaren sei. Es habe geheißen, die ersten beiden Brände seien auf Selbstentzündung zurückzuführen. Beim zweiten Brande hätte man aber Petroleumgeruch wahrgenommen. Heute früh habe sein Assistent Percy Williams im Sprechzimmer geschlafen. Der Herr sei aber unversehrt entkommen.

Erwähnt sei noch, daß während des Brandes die Geschäftsräume der Firma Luigi Nigro, Juweliere und Passagieragenten einer Dampferlinie, Nr. 432 N. Clark Straße, von einer starken Polizeiabtheilung bewacht wurden.

Mußten Rauch schlucken.

Feuer, das wahrscheinlich durch Kurzschluß verursacht wurde, brach heute früh unter den Dielen der von Hi Wing Lo im zweiten Stock des Hauses Nr. 762 Ost 63. Straße betriebenen chinesischen Speise-Wirthschaft aus. Dort schliefen fünf Chinesen. Einer der Zopfträger erwachte rechtzeitig, lief aber, als er die prasselnden Flammen sah, erschreckt davon, ohne seine Genossen zu wecken. Auf der Straße benachrichtigte er einen Polizisten. Der alarmirte die Feuerwehr. Bald darauf wurden die schlafenden und schon vom Rauch übermannten Mongolen von Feuerwehrleuten gefunden und ins Freie geschleppt. In der frischen Luft erholten sie sich bald wieder. Das Feuer blieb auf die Speisewirthschaft beschränkt und richtete etwa $1000 Schaden an. John H. McDonalds Wirthschaft im ersten Stock wurde nur durch Wasser und Rauch leicht beschädigt.

Unheil verhütet.

Unter dem Verdachte, beabsichtigt zu haben, das dem 70jährigen Lorenzo Dattolo gehörige zweistöckige Gebäude Nr. 506 N. Green Str., niederzubrennen oder nebst den Bewohnern in die Luft zu sprengen, wurden heute Morgen Paul Catanio, dessen Barbierstube sich im 1. Stock befindet, und sein Angestellter John Sammarco von Detektives der Wache an W. Chicago Ave. verhaftet.

Dattolo, der im 2. Stock wohnt, nahm gestern Abend gegen elf Uhr durchdringenden Gasgeruch wahr. Er theilte seine Wahrnehmung den Polizisten Aiken, Magnuson und O'Donnell mit, die zufällig des Weges kamen. Die Beamten glaubten anfänglich, das Gas entweiche einer schadhaften Röhre. Wer beschreibt aber ihr Erstaunen, als sie in den beiden hinteren Zimmern zwei Gasbrenner offen und in der Barbierstube, in jeder Schublade des Utensilienschrankes, ein brennendes Licht fanden. Und jede dieser Kerzen war von Handtüchern umgeben, die mit Gasolin getränkt waren.

Auch die Fußböden sämmtlicher Zimmer waren angeblich mit Gasolin getränkt. In einem der Zimmer fand man eine leere Gasolinkanne.

Es wurde die Feuerwehr alarmirt. Feuerwehrmarschall Anderson gelangte nach Aufnahme des Thatbestandes zu der Ansicht, daß, hätte man den teuflischen Anschlag nicht rechtzeitig entdeckt, eine fürchterliche Explosion erfolgt wäre, die das ganze Haus in Trümmer gelegt hätte. „Und keiner der Bewohner wäre wohl lebend davongekommen," meinte er.

Im zweiten Stock wohnen außer Lorenzo Dattolo sein Sohn Joseph und dessen Frau und elf Kinder.

Catanio und Sammarco weigerten sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Verursachte große Aufregung.

In dem hinter der Schmiede der Illinois Steel Company zu South Chicago gelegenen Lagerraum wurde Mittwoch Abend durch eine Explosion von rohem Oel Feuer, etwa $10,000 Schaden und hochgradige Aufregung unter den Angestellten verursacht. Anfänglich hoffte die Privatfeuerwehr der Firma, der Flammen Herr zu werden. Als ihr das nicht gelang, wurde die städtische Feuerwehr alarmirt. Die war aber kaum eingetroffen, als das Dach der Schmiede einstürzte, die fast gänzlich zerstört wurde. Die hundert dort beschäftigten Leute sind unversehrt entkommen. Wodurch die Explosion verursacht wurde, hat sich bisher nicht ermitteln lassen.

— **Kleines Gemäß.** — **Bettler** (als ihm im Hause eines Arztes ein Glas Bier gereicht wird): „Der Herr Doktor ist gewiß Homöopath?"

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagspost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagspost ... $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Thönerne Füße.

Mit den hohen Preisen sind selbstverständlich nicht alle Leute unzufrieden. Wer mehr einnimmt, als je zuvor, ohne auch seine Ausgaben entsprechend erhöhen zu müssen, der hat keinen Grund, mit dem Schicksale zu hadern. Die Staatsmänner, die sich nur nach den Wünschen ihrer Wähler richten zu müssen glauben, loben oder tadeln deshalb die Theuerung, je nachdem sie es mit Waarenerzeugern oder mit endgiltigen Verzehrern zu thun haben. Den Farmern sagt keiner ihrer Vertreter im Kongresse, daß sie zu viel für ihr Getreide, ihr Vieh oder ihre Butter bekommen. Darauf hat der Abgeordnete Boutelle namentlich die Demokraten aus dem Süden hingewiesen, die den Payne-Aldrich-Tarif für die allgemeine Vertheuerung verantwortlich machen wollen. Er fragte sie, ob nach ihrer Ansicht z. B. auch die Baumwolle zu theuer wäre. Ihre Antwort aber kam leider nicht zu Gehör, weil sie durch das Beifallklatschen der Republikaner im Hause übertönt wurde.

Für den Stump mag nun so ein Schlager vorzüglich passen, doch als denkender und unterrichteter Mann wird der Abg. Boutelle wohl sich selbst gestehen müssen, daß mit mehr oder minder geistreichen Witzen eine überaus ernste Angelegenheit nicht abgethan werden kann. Wenn die südlichen Demokraten oder andere Mundreformer nur diejenigen Zölle angreifen, die „ihrem Distrikte“ keine Vortheile bringen, so beweist das keineswegs die Vortrefflichkeit der Schutzzollpolitik oder gar ihres jüngsten Ausflusses. Dagegen ist es doch sicherlich der Beachtung werth, daß selbst nach dem Zeugnisse des Ackerbausekretärs Wilson die Nahrungsmittel in den Ver. Staaten heutzutage kostspieliger sind, als in jedem anderen Kulturlande, die sogenannten übervölkerten Staaten miteingeschlossen. Das kann doch unmöglich auf natürliche Ursachen zurückzuführen sein, denn selbst wenn hierzulande allgemein Raubbau getrieben werden würde, was durchaus nicht zutrifft, so müßte auf der ungeheuren bebauten Fläche immer noch bedeutend mehr erzielt werden können, als die vergleichsweise dünne Bevölkerung verbrauchen kann. Warum geschieht das nicht, und warum hat die amerikanische Landwirthschaft mit den steigenden Anforderungen an ihre Ertragfähigkeit nicht Schritt gehalten?

Offenbar nur deshalb, weil die Gesetzgebung seit Jahrzehnten in der denkbar einseitigsten Weise die einheimischen Gewerbe beschützt und künstlich aufgepäppelt hat. Dadurch hat sie nicht nur die Landwirthschaft ungebührlich belastet, sondern ihr auch die Arbeitskräfte entzogen, die sie zum „intensiven“ Betriebe braucht. Sie hat die Preise der gewerblichen Erzeugnisse sowohl wie die industriellen Arbeitslöhne sozusagen gewaltsam in die Höhe getrieben und das ungesunde Wachsthum der Städte auf Kosten des platten Landes veranlaßt. In den Ver. Staaten ziehen nicht allein die landlosen Ackerbauer in die Städte, sondern auch die Kinder der begüterten Farmer, die sehr wohl selbstständige Landwirthe werden könnten. Auch die Einwanderer, die daheim im Ackerbau beschäftigt gewesen sind, suchen sich hier andere Thätigkeitsgebiete, die ihnen also lohnender erscheinen müssen. Wenn diese Erscheinungen durch natürliche Ursachen zu erklären wären, müßte man sich mit ihnen abfinden. Da sie jedoch unzweifelhaft einer falschen Gesetzgebung entsprungen sind, so wird die herrschende Partei sich nicht mit einigen billigen Schlagworten über die Sachlage hinwegsetzen können.

Vielleicht war es seinerzeit weise, den einheimischen Gewerbefleiß zu ermuntern. Als die Ver. Staaten noch ausschließlich auf den Ackerbau angewiesen waren und wegen der unzulänglichen Verkehrsmittel ihre Erzeugnisse nur schlecht verwerthen konnten, mag es am Platze gewesen sein, der mühsam sich emporringenden Industrie einigermaßen zu Hilfe zu kommen. Es war aber unter allen Umständen ein schwerer Fehler, die Zölle um so mehr zu erhöhen, je mehr die Industrie erstarkte, und je weniger sie noch des Schutzes bedurfte. Mit welchen Vernunftgründen läßt es sich rechtfertigen, daß in dem ersten Tarife die Zölle durchschnittlich nur 10 v. H. betrugen, und daß sie in dem letzten bis auf 75 oder gar 90 v. H. emporgeschraubt worden sind? Wenn die amerikanische Industrie so ungeheuerliche Zollsätze nicht zur Preistreibung benützt, so sind sie offensichtlich unnöthig, und wenn sie ihre Waaren um den ganzen Betrag der Zölle vertheuert, so sind sie verderblich. Entweder wird in diesem Falle verschwenderisch gewirthschaftet, oder es werden so hohe Gewinnste erzielt werden, daß das Kapital sowohl wie die Arbeit sich der Industrie zuwenden und die Landwirthschaft, die Schiffahrt, die Fischerei und überhaupt alle anderen Thätigkeitsgebiete vernachlässigen wird.

Thatsächlich sind die Verhältnisse in den Ver. Staaten auf diesem Punkte angelangt. Die sogenannte Prosperität ruht auf einer künstlichen Grundlage, und den scheinbar hohen Geldlöhnen steht eine alles Maß überschreitende Vertheuerung der Lebensmittel gegenüber. Auch hat die Zollpolitik zuerst die Bundesregierung und in weiterer Folge das ganze Volk zu einer höchst unwirthschaftlichen Anwendung der vorhandenen Reichthümer getrieben. Früher oder später wird der Koloß mit den thönernen Füßen zusammenbrechen.

Der wahre Grund.

Der Mensch denkt und — zumeist kommt's ganz anders.—

Als der Generalpostmeister und nach ihm der dritte Hilfsgeneralpostmeister behufs Unterstützung des Vorschlags, die Postrate für Postgut zweiter Klasse zu erhöhen, bezw. einen Unterschied zwischen Zeitungspost und „Magazine“-Post zu machen, Berechnungen veröffentlichten ,nach denen die Beförderung der Monatsschriften dem Postdepartement einen Verlust von rund $64,000,000 das Jahr bringt, da zögerte das große Publikum keinen Augenblick ,diese Ausweise als richtig anzunehmen. Man war im Allgemeinen von ihrer Zuverlässigkeit so überzeugt und es schien so offensichtlich, daß in den „Magazinen“ das eigentliche Fehlbetragkarnickel der Postverwaltung entdeckt sei, daß ein ernsthafter Widerlegungsversuch von Seiten der Herausgeber kaum erwartet wurde.

Es kam aber ganz anders. Die „Magazine“ antworteten nicht nur, sondern ihre Antwort fiel auch recht kräftig aus. Die Vereinigung der Verleger von Zeitschriften (Periodical Publishers Association of America) veröffentlichte eine Flugschrift, in der dem Postdepartement vorgerechnet wird, daß es sich in seiner Kostenberechnung der Beförderung des Postgutes zweiter Klasse um die Kleinigkeit von 60 Millionen irrte; daß nicht wie das Postdepartement herausrechnete, die Magazine der Post größere Unkosten verursachen als die Zeitungen, sondern im Gegentheil, alles zusammengenommen die Beförderung der Zeitungen kostspieliger ist als die der Magazine; daß durch die Magazine der Post viel des so profitablen Postgutes erster Klasse (Briefe ,Postkarten u. s. w.) gesichert wird und mit dem Anwachsen der Magazine das jährliche Postdefizit von Jahr zu Jahr zurückging bis 1902, und sein seitheriges Anwachsen auf die Ausbreitung des bekanntermaßen äußerst verlustreichen freien Landpostdienstes zurückzuführen ist, und, wenn man die Gelder abzieht, die die Regierung für den Landpostdienst auszugeben für gut befand, von einem Fehlbetrag überhaupt gar nicht die Rede sein kann, sich vielmehr für die acht Jahre 1902—1908 einschließlich ein Ueberschuß von 51 Millionen nachweisen läßt.

Das ist alles so schön bewiesen, daß man sich nach Beendigung der Lektüre der Flugschrift der Zeitschriften-Herausgeber wundern möchte, daß die Herren nicht schließen mit dem Verlangen nach weiterer Herabsetzung der Rate für Postgut zweiter Klasse, oder wenigstens für Magazine, oder mit dem Ersuchen, ihnen gefälligst so und so viele Millionen zurückzuzahlen. Dabei beschränkten sich die „Magaziner“ nicht auf die Flugschrift, sondern sie sprachen auch, wo sich die Gelegenheit bot, vor der Oeffentlichkeit viel und kräftig über den „Angriff der Postbehörden auf das Magazin“, und dabei kam die Postverwaltung recht schlecht weg. Es wurde ihr Mangel an Sparsamkeit und fehlerhafte Buchführung, und von einem der Herren wenigstens allgemeine Unfähigkeit vorgeworfen. Diese Vorwürfe will die Postverwaltung begreiflicherweise nicht gern auf sich sitzen lassen, und der Generalpostmeister Hitchcock erschien gestern selbst vor dem Ausschuß für Postangelegenheiten, um dagegen Verwahrung einzulegen. Daraufhin forderte der Ausschuß, der schon mit einer Untersuchung der Streitfrage begonnen hat, von dem vorgeladenen Präsidenten der Butterick-Gesellschaft, Geo. W. Wilder, daß er seine Behauptung, die Postverwaltung sei unfähig, begründe, und er bestand auch dann noch darauf, als Herr Wilder sich bereit erklärte, sie zurückzuziehen. „Auf allgemeinen Eindruck geben wir nichts,“ sagte der Vorsitzende des Ausschusses Weeks, „wir wollen Thatsachen haben. Ich bekomme täglich etwa 500 Briefe, in denen behauptet wird, daß die Regierung den Bahnen unverschämt hohe Postfrachtzahlungen mache. Ist es an dem? Der Ausschuß wird auf unbestimmte Zeit in Sitzung bleiben, wenn er das feststellen kann.“

* * *

Das scheint ein löblicher Vorsatz. Und es ist sehr erfreulich zu hören, daß ebenfalls gestern im Bundessenat eine Resolution eingebracht wurde, die den Postausschuß ersucht, festzustellen, wie die von der Regierung für Postgut zweiter Klasse bezahlten Raten sich mit den Eilfrachtraten der Bahnen vergleichen, und wie sich die von den Ver. Staaten für Postgut zweiter Klasse bezahlten Raten zu denen stellen, die von anderen Ländern, Kanada, Großbritannien, Deutschland, Frankreich usw. bezahlt werden. Denn, es ist ganz gewiß, daß das große Publikum, dank der energischen Abwehr der „Magaziner“, den ihm suggerirten Glauben, daß das Magazin der wahre und so gut wie einzige Sünder sei, rasch wieder abschüttelte und zu dem früheren zurückkehrte, nachdem die unverschämt hohen Zahlungen an die Eisenbahnen für die Postbeförderung der wahre Grund des Postdefizits sind; bezw. daß sie das Karnickel sind, das frißt und nichts einbringt.

* * *

Sehr lange wird man wohl kaum zu untersuchen brauchen, wenn man wirklich die Wahrheit wissen will — und dann mag's ganz anders kommen als die Postverwaltung wünscht. Man wird zu dem Zwecke kaum nach Europa zu gehen brauchen. Ja, es wird vielleicht gerathen sein, die Vergleiche mit Europa ganz zu unterlassen, denn dank den sehr verschiedenen Umständen und Bedingungen würde dabei doch wohl nicht viel herauskommen. Ein Vergleich mit Kanada wird genügen, denn dort sind alle einschlägigen Bedingungen den unseren sehr ähnlich, und man wird leicht das richtige Verhältniß herausfinden können. Zufällig liegt gerade heute eine Depesche aus Ottawa vor, die schon einen guten Einblick gibt. Kanadas Postverwaltung hat danach für das letzte Rechnungsjahr einen Ueberschuß von $293,700 aufzuweisen, und das bei einem Briefporto von 2 Cents die Unze für das ganze Land, (wie hier) und 1 Cent die Unze für Stadtbriefe, (während wir auf Stadtbriefe 2 Cents zahlen), der Rate von ¼ Cent das Pfund für Postgut zweiter Klasse für Fernsendungen und freier Beförderung solchen Postguts im Umkreise von 40 Meilen vom Aufgabeort!

In Kanada ist also die Rate für Postgut zweiter Klasse noch sehr viel niedriger als hier, nur ¼ Cent das Pfund, gegenüber der unseren von 1 Cent das Pfund, und in Kanada sind die Entfernungen im Durchschnitt jedenfalls ebenso groß, wahrscheinlich noch größer als hier, und die Magazinpost ist dort gleichfalls sehr schwer. In Kanada mag der Landpostdienst nicht so viel kosten, wie hier (Bestimmtes ist darüber zur Zeit nicht bekannt), aber wenn das der Fall ist, so ist das jedenfalls nebensächlich. Denn die vorliegende Depesche läßt keinen Zweifel darüber, daß die kanadische Postverwaltung ihren günstigen Abschluß der Thatsache zu danken hat, daß die kanadischen Bahnen die Post zu ganz unvergleichlich niedrigeren Raten befördern, als die unseren. Während die amerikanische Postverwaltung nach Maßgabe des Gewichts des Postguts bezahlt, leistet die kanadische nur Meilenzahlungen, sozusagen; das heißt, sie zahlt den Bahnen im Durchschnitt 8 Cents die Meile für die Beförderung eines Postwagens mit einem Postbeamten, gleichviel wie viel Postgut geladen ist. Die kanadischen Bahnen klagen, die Zahlung sei zu gering, die kanadische Regierung hält sie aber für gerecht und dabei bleibt's. Hierzulande klagen die Bahnen auch, obgleich sie gern und gut das Zehnfache bekommen haben, und hier hat man bislang ihren Klagen immer wenigstens insoweit Gehör gegeben, als jede Untersuchung mit einem „O rühret, rühret nicht daran,“ abschloß. Vielleicht — hoffentlich — kommt's diesmal anders. Aber darauf bauen darf man nicht, denn daß die Bahnen heute in Washington lieb Kind sind, dafür haben wir ja Beweise genug bekommen. Alle die angeblich eisenbahnfeindliche Bundesgesetzgebung der letzten Jahre war ja in Wirklichkeit Gesetzgebung für sie. — — —

Keine Majestätsbeleidigung.

Wie vor einigen Monaten in Indianapolis, so ist die Bundesregierung mit den auf Präsident Roosevelts Betreiben eingeleiteten Majestätsbeleidigungsklagen auch in New York abgeblitzt. In Indianapolis wurde die Auslieferung der Herausgeber der dortigen „News“ nach Washington gefordert. Weil die „News“ auch in Washington einige Leser hat, wurde behauptet, daß das ihr zur Last gelegte Verbrechen der Verleumdung „auch“ in Washington verübt sei und also „auch“ in Washington gestraft werden könne. Nicht darauf komme es an, wo eine Zeitung gedruckt und herausgegeben wird, sondern wo sie verbreitet wird. Ist in einer Zeitung eine verbrecherische Verleumdung oder Beleidigung enthalten, so sei das Verbrechen überall verübt, wo die Zeitung hingeschickt wird, sei es auch nur ein einziges Blatt. An jedem Orte der Verbreitung hätten demnach die Gerichte Gerichtsbarkeit über das Verbrechen. An jedem solchen Orte könnte Anklage erhoben werden, und der Angeklagte gezwungen werden, sich zum Prozesse zu stellen. Wonach also der Herausgeber einer weitverbreiteten Zeitung wegen ein und derselben That an jedem von hundert oder auch von tausend verschiedenen Orten in Anklagezustand versetzt und an jedem dieser Orte ihm der Prozeß gemacht werden könnte. Mit anderen Worten: jeder Zeitungsherausgeber, der nicht zufällig Millionär ist, einfach durch die Kosten solcher vielfachen Prozessirung finanziell zu Grunde gerichtet werden könnte, selbst wenn man ihm sonst nichts anzuhaben vermöchte; selbst wenn sich die Anklage als unbegründet erwiese.

Dieser ungeheuerliche Angriff auf die Preßfreiheit ist von dem Indianapoliser Bundesrichter Anderson gebührend zurückgewiesen worden. Wenn, sagte er, eine Zeitung in Indianapolis eine verbrecherische Verleumdung veröffentlicht, welche Zeitung in Indianapolis sage 100,000 Leser und an anderen Orten insgesammt vielleicht nur einige Tausend hat, so ist das Verbrechen in erster Linie in Indianapolis verübt und dort sollten die Verüber zur Rechenschaft gezogen werden. Die Verfassung sichert ausdrücklich jedem Angeklagten das Recht auf einen raschen und öffentlichen Prozeß vor einer unparteiischen Jury des Staates oder Bezirks, in welchem das Verbrechen begangen worden ist. Der Angeklagte soll vor einer Jury seiner Mitbürger prozessirt werden. Da wo er ansässig ist soll er prozessirt werden, wenn dort das Verbrechen begangen worden ist. Da wo man ihn kennt, wo er seine Zeugen hat, wo er seinen guten Karakter erweisen kann, falls er solchen hat — dort soll er prozessirt werden, und soll nicht gezwungen sein, mit vielleicht unerschwinglichen Kosten eine Vertheidigung irgendwo in der Fremde zu führen, Hunderte oder Tausende von Meilen entfernt von seinem Wohnorte. Dieser wichtige Rechtsschutz wäre vernichtet, wenn die Bundesregierung mit dem in Indianapolis gestellten Verlangen durchgedrungen wäre.

* * *

Vielleicht weil dieser Ausgang befürchtet worden war, wurde in New York gegen die Herausgeber der „N. Y. World“ eine andere Klage eingeleitet. Joseph Pulitzer und seine angeklagten Mitschuldigen sollten vor einem New Yorker Bundesgericht prozessirt werden, obgleich es ein Bundesgesetz gegen Verleumdungen nicht gibt und die Bestrafung von Verleumdungen zugestandenermaßen nicht Bundes- sondern Staatensache ist. Hier berief sich Herrn Roosevelts Generalanwalt auf ein Gesetz, das im Jahre 1825 vom Kongreß erlassen worden ist und das in den seither verflossenen 85 Jahren niemals in der Weise, wie es hier versucht wurde, zur Anwendung gekommen ist. Dieses Gesetz besagt, daß wenn auf einer „Bundesreservation“ innerhalb eines Staates ein Verbrechen verübt wird, für dessen Bestrafung das Bundesgesetz keine Bestimmungen enthält, daß dann solches Verbrechen von den Bundesgerichten gestraft werden kann gemäß den Gesetzen des Staates, in dem die „Reservation“ liegt.

Der Zweck dieses Gesetzes ist klar und hat niemals als zweifelhaft gegolten. Es sollte dadurch verhütet werden, daß ein Verbrechen ungestraft bleibe aus dem Grunde, daß einerseits der Bund, auf dessen Grund und Boden das Verbrechen begangen wurde, kein Gesetz dafür hat, und andererseits der Staat, der das nöthige Gesetz hat, das Verbrechen nicht strafen kann, weil er keine Gerichtsbarkeit hat über den Ort des Verbrechens. Niemals war beabsichtigt, den Bundesgerichten Gerichtsbarkeit zu geben über Verbrechen, die auf Staatsgebiet begangen wurden und den Staatsgesetzen unterliegen.

Gerade zu diesem Zwecke jedoch berief sich Präsident Roosevelts Vertreter auf das Gesetz. Eine Anklage in den Staatsgerichten war nicht zu erwarten, weil in Staatsgerichten Beleidigungs- oder Verleumdungsklagen nur erhoben werden auf Antrag des Beleidigten oder Verleumdeten. In diesem Falle meldete sich kein solcher. Die verschiedenen Personen, die in den betreffenden (während des letzten Präsidentenwahlkampfes veröffentlichten) Zeitungsaufsätzen im Zusammenhang mit dem angeblichen „Panamaskandal“ verdächtigt worden waren als Leute, die bei dem Ausverkauf der französischen Panamagesellschaft an die Ver. Staaten etliche Millionen „gemacht“ hätten — darunter ein Schwager des Präsidenten Roosevelt, ein Bruder des jetzigen Präsidenten und etliche andere hohe Herrschaften— diese Leute fühlten sich nicht gedrungen vor die Gerichte zu gehen und dort Rechtfertigung und Genugthuung zu suchen. Im Gefühl ihrer Unschuld — wie man annehmen darf — glaubten sie nicht nöthig zu haben, sich gegen eine „plumpe Wahllüge“ zu vertheidigen.

* * *

Doch Präsident Roosevelt schnob Rache. In seinen Freunden und Verwandten fühlte er sich beleidigt; in ihm aber — das war so seine bescheidene Meinung — war die Regierung der Ver. Staaten und war das ganze amerikanische Volk beleidigt. Diese beleidigte Majestät zu rächen, mußten die „Verleumder“ von Regierungswegen verfolgt werden. Sie vor das New Yorker Bundesgericht zu zwingen, wurde also behauptet, daß das Verbrechen der Verleumdung auf Bundesgebiet begangen worden — dadurch, daß Exemplare der „World“ ins New Yorker Postgebäude und in die Offizierschule zu Westpoint geschickt wurden.

Bundesrichter Hough, vor dem der Fall verhandelt wurde, erklärt dies ohne weitere Umschweife für eine durch nichts gerechtfertigte Streckung des angezogenen Gesetzes. Er deutet das Gesetz, wie es immer gedeutet worden: als eine „Konvenienz“ zur Ermöglichung der Bestrafung von Verbrechen, die andernfalls nicht gestraft werden könnten. Sei im gegebenen Falle ein Verbrechen verübt worden, selbst auf Grund und Boden der Regierung, so sei dies ein Verbrechen gegen die Gesetze des Staates New York, das als solches verfolgt und gestraft werden kann vor den Gerichten des Staates. Es ist kein Bundesgesetz übertreten und es haben deshalb auch die Bundesgerichte keine Gerichtsbarkeit in der Sache.

Völlig vereitelt — abgeschlagen auf der ganzen Linie — ist somit der Versuch, einen besonderen Gerichtsstand für Preßvergehen zu schaffen, der, falls er Statt hätte, der jeweiligen Regierung die Macht zur Verfolgung und Drangsalirung jedweder Zeitung geben würde, die durch freimüthige, wenn auch noch so berechtigte Kritik sich unbequem macht. Fühlt ein öffentlicher Beamter sich ungerecht angegriffen, so kann er, wie jeder Privatmann, gegen die Verleumder die zuständigen Gerichte anrufen. Für Verfolgung durch die Regierung nach der Art, wie man in den abgelebten Monarchien die Majestätsbeleidiger verfolgt, hat das Rechtssystem der Republik keinen Platz.

* Ueber „das älteste Dokument in der amerikanischen Geschichte“ wird Hjalmor Rued Holand aus Ephraim, Wis., am kommenden Donnerstag Abend vor der Historischen Gesellschaft von Chicago, Dearborn Ave. und Ontario Str., sprechen.

— Modernisirte Redensart.—„Was macht eigentlich Ihr Jüngster, Herr Brandmann?“ — „Ach, schweigen Sie mir von dem! Der Bengel wird noch 'mal der Tonklumpen zu meiner Urne werden!“

Es ist ein natürliches menschliches Gefühl und gereicht unserer Zivilisation zur Ehre, daß wir in dem letzten Tribut unsere Hochachtung und Liebe zum stillen Ausdruck zu bringen wünschen.

Aber die Kosten sollten im Einklang mit den Mitteln stehen, statt zur Bürde für die zu werden, welche die neuen Verantwortlichkeiten übernehmen müssen, mit denen das Leben sie belastet.

Eine spätere Ankündigung wird den Ausweg zeigen.

Western Casket & Undertaking Company.
Telephone — Harrison 4457
Vorläufiges Hauptquartier:
516—518 Wabash Avenue,
Chicago, Jll.

Um Raum zu schaffen für eintreffende Novitäten veranstalten wir eine spezielle

Bücher-Räumung

von Klassikern, wie Schiller, Goethe, Heine Lessing, Uhland etc., guten Romanen, Bilderbüchern, Jugendschriften, Meyers Lexikon und vielen anderen Werken zur

Hälfte des Preises und darunter.

Eine seltene Gelegenheit für geringes Geld gute Bücher zu erstehen.

A. KROCH & CO.
Größte deutsche Buchhandlung Amerikas.
26 Monroe Str., Chicago.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Karl Martin

am 27. Januar, Abends 6 Uhr, nach langem geduldigem Leiden ,wohlversehen im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Januar, 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5132 Bishop Str., nach der St. Augustinuskirche, von da nach dem Grand Trunk Bahnhof und nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Guirin Martin, Vater.
Marie Martin, Mutter.
Amelia und Johanna Martin, Schwestern.
Joseph, Anton, Heinrich, Brüder.
Jakob Genosky, Schwager.

Todes-Anzeige.

Gegenseitig. Unterstützungsverein der Vereinigt. Oesterreicher und Bayern.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied

Thomas Juen

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Januar, Nachmittags 2 Uhr, von 1719 Mohawk Str. Die Beamten sind ersucht um 1:30 in der Halle zu erscheinen um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

D. Wilhelm, Präsident.
A. Rees, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser Vater und Großvater

Herr Weichsel

heute früh um 6 Uhr nach langem Krankenlager selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 2249 W. 22. Str. Um stille Theilnahme bitten:

Bertha Weichsel, Gattin.
Olga Ullrich, Tochter, nebst Verwandten.

Gott gebe ihm die wohlverdiente Ruhe.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

E. H. Groenke

im Alter von 33 Jahren, 11 Monaten und 22 Tagen am Mittwoch, den 26. Januar, Nachm. 3 Uhr, gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 30. Januar, 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 2907 W. Division Str., nach der St. Matthiaskirche, Ecke Washtenaw Ave. und Iowa Str., von da nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Helene Groenke geb. Koch, Gattin.
Herr u. Frau August Groenke, Eltern.

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Hansa Nr. 38.

Hiermit die traurige Nachricht, daß Bruder

Edward Groenke

im Alter von 33 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 30 .Januar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause 2907 W. Division Str., nach dem Forest Home-Friedhof. Alle Beamte versammeln sich in der Gildenhalle.

August Semrow, Meister.
Paul Thulke, Schreiber.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Otto J. Jaeger

im Alter von 50 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 31. Januar 1910, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 2315 W. North Ave., nach der St. Aloysiuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Anna Jaeger geb. Conley, Gattin.
Otto und Clarence Jaeger, Kinder.

frsafon

Gestorben Christian Drengberg, am 27. Januar 1910, in seiner Wohnung, 1351 Cornelia Str. (neue Nr.,) geliebter Gatte der verstorbenen Mary Drengberg geb. Puls, Vater von William, Frank und Louis Drengberg. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, mit Kutschen nach dem Wunders-Friedhof. fsa

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Jll.—Tel.: Forest Park 797 und 757.

Fred. J. Guttermeister, Präs. Fred Maaß, Sekr.
Jacob Schwab, Superintendent.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Jakob Wilkin

im Alter von 21 Jahren am Freitag, den 28. Januar, wohlversehen mit den Heiligen Sterbe-Sakramenten, entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 31. Januar, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2059 W. 23. Str., Ecke Hoyne Ave., nach der St. Pauluskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias und Anna Wilkin, Eltern.
Johann, Peter, Cecilia, Margaret, Rosa und Nicholas, Geschwister, nebst Verwandten und Bekannten.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

John Schuh

im Alter von 52 Jahren nach kurzem schwerem Leiden am Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Januar, 1 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 1911 Dayton Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Anna Schuh, Gattin.
Frau Lena Grothe, Frau Margaret Heinzle, Frau Anna Schwabe, Kinder. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Ed. Trausch

am 27. Januar nach langem schwerem Leiden im Alter von 54 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 31. Januar, um acht Uhr Vorm., vom Trauerhause in Niles Center nach der St. Peterskirche und von da nach dem St. Peters Gottesacker in Niles Center. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Trausch geborene Miller, Gattin.
Lena, Philipp, Heinrich, Katharina, Peter, Maria und Frau Joseph Nellessen, Kinder. fsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Andreas Blattner

im Alter von 86 Jahren und 3 Monaten im Hause seiner Tochter, 819 S. Kenilworth Ave., Oak Park, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause am Sonntag, den 30. Januar, 9 Uhr Vormittags, nach dem Polk Str. Bahnhof, dann nach dem St. Marien-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich, Joseph, Wilhelm, Söhne.
Dorothea Bromann, Elisabeth Wyand, Anna Bartusch und Theresia Bromann, Töchter. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Richard L. Wummel

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 4210 Hirsch Str., mit Kutschen nach dem Concordia-Gottesacker. Mitglied der Local Nr. 2 Lithographers and Apprentices and Printers Union. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry und Bertha Wummel, Eltern.
H. L., J. und Alma, Geschwister.

frsa

Todes-Anzeige.

Groß Park Damenverein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Klara Zeitner

am Mittwoch, den 26. Januar, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Januar, Nachmittags 1:30, vom Trauerhause, 2009 Roscoe Blvd., nach dem Graceland-Friedhof. Die Beamten sind ersucht um 12:30 in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Fredericka Rose, Präsidentin.
Augusta Rutzen, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Bürger Frauenunterstützungsverein von Lake View.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Klara Zeitner

am Mittwoch, den 26. Januar 1910, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Januar, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 2009 Roscoe Blvd., nach der Graceland-Kapelle. Die Beamten versammeln sich um 12:30 in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Augusta Triphahn, Präsidentin.
Emma Furcht, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Christina Behnke

im Alter von 92 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Januar, 1:30 Nachm., vom Trauerhause ihres Schwiegersohnes August Schreiber, 2224 Oakdale Ave., nahe Leavitt Str., nach dem St. Lukas-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm, Karl und Julius, Söhne.
Auguste und Karoline Schreiber, Töchter.
August Schreiber, Schwiegersohn.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Karolina Speik

(früher wohnhaft 879 Marshfield Ave.)

gestorben ist. Beerdigung vom Hause ihres Gatten, 1839 Superior Str., Samstag Nachmittag um 2 Uhr nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

William, Emil, John, Söhne.
Frau Emma Lewin, Frau Marie Melchior, Frau Mathilda Shay, Töchter. dosr

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter

Klara Meyer geb. Schmuchow

am Mittwoch, den 26. Januar, nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 21 Jahren, 3 Monaten und 3 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Januar, Nachmittags 1 Uhr, von der Concordia-Kirche, Ecke Belmont und Washtenaw Avenue, und von da aus mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Meyer, Gatte.
Hildegard Meyer, Tochter, nebst Verwandten und Bekannten.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter

Maria Katharina Soller

am 27. Januar im Alter von 82 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 29. Januar, 8:30, vom Trauerhause, 1902 Larrabee Str., nach der St. Michelskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

John N. Soller, Sohn.
Margareta Soller und Mary Soller, Schwiegertochter. dosr

Todes-Anzeige.

Goethe Loge 329 J. O. O. F.

Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß Bruder

C. Drengberg

gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1351 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave., am Sonntag, den 30. Januar, um 1 Uhr Nachm., nach dem Wunders-Friedhof. Die Beamten sind ersucht sich um 12 Uhr in der Logenhalle zu versammeln um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

S. Waldmann, O. M.
Wm. Mohr, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Onkel

Johann Joseph Franzen

im Alter von 43 Jahren nach kurzem Krankenlager am 28. Januar, Morgens um 3:30 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist im Trauerhause, 5410 Laflin Str. Beerdigungsanzeige später.

Zur Erinnerung

In wehmüthiger Erinnerung gedenke ich meines geliebten Gatten

Leonhard Schaefer

welcher heute vor drei Jahren, am 28. Januar 1907, gestorben ist.

In der Blüthe deiner Jahre,
Einer welken Blume gleich,
Liegst du schon drei Jahre im Grabe,
Abgemäht vom Erdenreich.
D'rum unheilbar ist diese Wunde,
Die dein Tod uns schlug,
Du selber ruhst nun aus in Frieden,
Doch bleibt für mich des Scheidens Qual.
Ich denke deiner Lieb' und Treue,
Die nun im kühlen Grabe ruht,
Und jeden Tag fühl' ich auf's Neue,
Wie du so edel warst und gut.
Unvergeßlich jene Stunde,
Wo man dich zu Grabe trug.
Der Schmerz um dich wird nie vergehen,
Doch hoff' ich auf ein Wiedersehen.
Nun ruhe sanft im Frieden!

Gewidmet von deiner trauernden Gattin:
Theresia Schaefer.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Tochter und Schwester

Martha Michaelis

die heute vor einem Jahre, am 28. Januar 1909, durch den unerbittlichen Tod von uns genommen wurde.

Wie vom Baum die Blüthen fallen,
Also sankst auch du hinab,
Und du gingst so früh von Allen
Schon voran in's kühle Grab.
All' deine Müh' und all dein Streben
Hat der Tod zu nichts gemacht,
Und dein junges, nützlich Leben
Schlummert in des Grabes Nacht.

Von deiner trauernden Mutter:
Minna Michaelis, nebst Geschwistern.

Die Mosel
von Coblenz bis Cochem. Ein reich illustrirtes Wanderbuch. Von C. Hauptmann. 75c portofrei.

KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, Schreibmaterialien u. Sportartikel.
169—171 Ost Adams Straße.
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.
Verzeichnisse gratis und franko.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

8.95

600 weitere
$12 bis $15 Anzüge
einschließlich Jüngling-Anzüge
Ein Bargain für Samstag

Dieser Verkauf ist die Kleider-Sensation von ganz Chicago — und er ruft die größte, jemals dagewesene Nachfrage hervor. Für Samstag fügten wir 600 weitere Anzüge hinzu, darunter auch eine Anzahl von Anzügen von kleineren Nummern für junge Männer im Alter von 15 bis 20 Jahren—elegant und hochmodern, den Wünschen der jungen Männer in jeder Hinsicht entsprechend. Ferner viele einfache Geschäfts-Anzüge für Männer, in einfachem Schwarz und Fancies, sowie einige einfache blaue Serges, jedoch nur in großen Nummern. Diese sind durchweg $12 bis $15 Werthe, und werden offerirt für nur 8.95.

$25 Ueberzieher
Nur Fancies

14.75

Auswahl aus sämmtlichen fancy Ueberziehern, einschließlich aller unserer $25.00 Werthe. Mit Sammetkragen oder bis zum Hals zuzuknöpfende Protector Facons, in allen Größen, der Preis derselben wurde für Samstag ganz bedeutend herabgesetzt, um vor der endgültigen Inventar-Aufnahme eine gründliche Räumung zu erzielen. Ihr erhaltet einen Bargain an jedem Ueberzieher in dieser Partie zu 14.75.

THE FAIR

SEE MONDAYS PAPERS FOR PARTICULARS OF THE GREAT RUMMAGE SALE

Gut gemeint.

Temperenzdamen verlangen vom Bürgermeister Unvernünftiges.

Gegen berüchtigte Kneipen.

Inspektor Healys Versetzung. — Gary jetzt „wirklich" Prohibitionsgebiet. — Die Vermischung wissenschaftlichen und praktischen Unterrichts befürwortet.

Die etwa dreihundert Damen von der Woman's Christian Temperance Union, welche unter Führung von Frau Emily W. Hill gestern Nachmittag nach einem Umzuge durch ein paar Straßen, wie berichtet, dem Bürgermeister Busse ihre Aufwartung machten, und von ihm binnen acht Tagen eine Antwort auf ein ihm vorgelesenes Gesuch um Unterdrückung aller schlechten Häuser verlangten, andernfalls sie sein Verhalten als ablehnend betrachten würden, haben wenig Ermuthigung mit heimgenommen. Der Bürgermeister empfing die Besucher höflich und hörte, nachdem er einem alten Mütterchen seinen Stuhl angeboten hatte, die Verlesung ihres Gesuchs stehend an. In dem Gesuch wurde ausgeführt, daß das Laster genau so, wie es auf gewisse Stadttheile beschränkt werden könnte, auch völlig auszurotten wäre. Der Bürgermeister habe unter den, ihm vorgelesenen, Paragraphen der Staatsgesetze die Pflicht, die schlechten Häuser zu schließen, Besitzer, Insassen und Besucher zu verhaften; die Häuser dienen dem Mädchenhandel, dort werde die männliche und weibliche Jugend ruinirt, und sie seien die Brutstätten von völkervernichtenden ansteckenden Krankheiten. Bereits jetzt seien Lasterhöhlen in manchen Wohntheilen der Stadt, und auch diese Schandflecke sollten ausgemerzt werden. Die Gesuchstellerinnen versprechen ferner, mitzuwirken, um gefallene Mädchen wieder zu einem ehrbaren Lebenswandel hinüberzuleiten.

Als der Bürgermeister nach der Verlesung des Gesuchs versicherte, er werde es in Erwägung ziehen, tönten von allen Seiten Einwände. „Das wollen wir nicht, Sie kennen das Gesetz, und wir verlangen, daß Sie die Stadt von den Lasterbezirken befreien und unsere Mädchen schützen", antwortete entrüstet eine Dame. „Der Polizeichef kennt das Gesetz und kann es vollstrecken", meinte eine andere. Die Damen machten es sich, obwohl die Thüren weit geöffnet wurden, in den Räumlichkeiten bequem, bis der Sekretär des Bürgermeisters sie höflich ersuchte, sich zu entfernen. In einer darauf von ihnen abgehaltenen Versammlung in der Willard-Halle erklärte Dr. Alice O'Neal, Vizepräsidentin der „W. C. T. U.", daß Bürgermeister Busse und Stadtrathsmitglied Snow während der Versammlung ersucht worden seien, die Gesuche um eine örtliche Prohibitionsabstimmung zu unterzeichnen, daß sie sich dessen aber geweigert hätten.

„Sie sollen eine Antwort haben", versicherte später der Bürgermeister.

Die anrüchigen Kneipen auf der Westseite.

Die Versetzung des Inspektors Healy vom Desplaines Str.-Polizeibezirk nach dem an der West Chicago Ave., ist, wie schon mitgetheilt, auf die Nichtdurchführung der Polizeistunde und anderer Vorschriften über den Wirthschaftsbetrieb zurückzuführen. Jetzt liegen darüber amtliche Schriftstücke vor. Danach hatten der Union League Club, der City Club, die Civic Federation, die Citizens' Association und die Zivildienstreform-Gesellschaft gemeinsam unter der Aufsicht von Geo. E. Cole, der vor Jahresfrist die Maske als „Reformer" in städtischen Verwaltungsangelegenheiten abwarf und als eingefleischter Prohibitionist sich entpuppte, die Zustände in jenem Bezirk seit dem 22. Dezember letzten Jahres untersuchen lassen. Sie berichteten über das Ergebniß dem Bürgermeister und dem Polizeichef, daß die Agenten an keinem Abend mehr als zwei Wirthschaften beobachtet hatten, insgesammt über vierzig. In 19 Wirthschaften sei die Polizeistunde nicht eingehalten worden, in den meisten andern würde Frauenzimmern der Männerfang gestattet, mit vielen würden darüber liegende anrüchige Häuser betrieben. Derartige Wirthschaften hätten einen stark entsittlichenden Einfluß auf die große eingewanderte Bevölkerung auf der Westseite untd seien viel gefährlicher als gleiche Häuser im „Tenderloin". Inspektor Healy sei von den Agenten in der Wirthschaft der Gebrüder Frank trinkend angetroffen worden, auch in anderen Wirthschaften in der Gesellschaft von Untergebenen. Da nun der Bürgermeister die bestimmte Absicht geäußert habe, die berüchtigten und tief eingewurzelten Uebelstände in der Polizeiverwaltung auszurotten, so möge er vor der Disziplinarbehörde gegen Inspektor Healy Anklagen erheben lassen, damit die Schuldbeweise vorgelegt werden könnten. Der Ausschuß glaube sich zu der Forderung berechtigt, daß die Zustände in allen Polizeibezirken der Stadt gründlich gebessert würden.

Darauf wurde schleunige Prüfung der Beschwerde und Abstellung etwaniger Uebelstände im Verwaltungswege versprochen, also ohne weitere Beihilfe der Gesellschaft. Auf diese Weise wurde Inspektor Healy vor einem für ihn vielleicht verhängnißvollen Disziplinarverfahren geschützt. Die Untersuchung Seitens jener Klubs und Gesellschaften nimmt aber ihren Fortgang, und deren Ergebnisse werden dem Polizeichef behufs weiteren Eingreifens berichtet werden. Er hat, wie schon berichtet, angedeutet, daß noch mehr Beamte versetzt werden mögen, falls sie nicht dem Dirnenunwesen und der Verletzung der Polizeistunde ein Ende machen. Gleichzeitig erklärt er, er denke garnicht daran, die Tenderloinbezirke zu unterdrücken, da sonst die Weiber in alle Stadttheile zerstreut werden würden.

Bürgermeister Knotts von Gary hat die dreißig Wirthschaften in der Stadt geschlossen, und als Polizeirichter, die Besitzer zu je $50 Strafe und 30 Tagen Arbeitshaus verurtheilt, die Freiheitsstrafe aber aufgehoben unter der Bedingung künftigen tugendhaften Lebenswandels. Sein Vorgehen wird auf die von den Fanatikern veranlaßte Untersuchung der County-Großgeschworenen, welche in Crown Point, Ind., sitzen, zurückgeführt. Im Mai ist die „trockene" Zeit vorüber und dann werden die gesetzgehorsamen Wirthe Lizensen erhalten.

Der Fieldmuseum-Streit.

Die Südparkbehörde hat jetzt im Superiorgericht das Verfahren eingeleitet, um die gegen den Bau des Field-Museums und der Crerar-Bibliothek im Grant Park protestirenden Grundbesitzer am Michigan Blvd., also Montgomery Ward, zur Ablösung ihrer Rechte gegen Baargeld zu zwingen. Das Verfahren richtet sich gegen Montgomery Ward, die nach ihm benannte Firma, Levy Mayer, als Grundbesitzer, S. Karpen & Bros. und mehrere Banken als Treuhänder. Binnen zehn Tagen hofft man auf eine Verhandlung, so daß das Staatsobergericht womöglich schon im Frühjahr darüber entscheiden kann. Ward weilt in Kalifornien. Sein Anwalt wird das Verfahren auf den Grund hin bekämpfen, daß dadurch versucht werde, auf Umwegen etwas durchzusetzen, was unter der Entscheidung des höchsten Staatsgerichts auf geradem Wege nicht möglich sei. Hat der Anwalt damit Erfolg, so verbleibt nur die schleunige Anlage einer künstlichen Insel am Fuß der Congreß Straße, wozu die Genehmigung der Legislatur erwartet wird.

Katheder-Weisheit.

Gelegentlich der Abgangsfeierlichkeiten in den Hoch- und Elementar-Schulen, welche gestern Abend und heute während des Tages abgehalten wurden, werden bekanntlich auch Ansprachen gehalten, die sich zum größten Theil allerdings auf Erziehungsfragen beschränken. Der Vorsteher der Hyde Park-Hochschule, Hiram Loomis, hat nun bei dieser Gelegenheit den Bau eines neuen Gebäudes für die Schule und die Erweiterung des Unterrichts, so daß dieser die Handfertigkeits- und Hauswissenschafts-Fächer einschließe, befürwortet. Er sprach sich gegen die ausschließliche Ausbildung in Handfertigkeitsfächern aus; hielt eine Vereinigung dieses und des streng wissenschaftlichen Unterrichts für das Beste.

Aerztliche Untersuchung von Turnschülern.

Infolge des Todes von Arthur Zahn, dem Schüler der Wendell Phillips-Abendhochschule, beim Wettlauf infolge von Ueberanstrengung und eines Herzfehlers berathen die Superintendentin und Schulrathspräsident Urion über die Einführung einer Vorschrift, wonach Alle, welche an turnerischen Spielen in den Schulgebäuden theilnehmen wollen, vorher ärztlich untersucht und solche, die herz- oder brustleidend sind, von der Betheiligung ausgeschlossen werden sollen.

Anschuldigung gegen einen Arzt.

Dem Apotheker und Arzt Dr. Gaetano Ronga, 572 Ewing Str., haben Gesundheitskommissär Dr. Evans und einer seiner Mitarbeiter, sowie eine von dem Arzt behandelte Familie vor den Großgeschworenen angeblich gezogen, das ihm von der Stadt frei gelieferte Antitoxin verkauft zu haben. Es heißt, daß die Großgeschworenen eine Anklage gegen Dr. Ronga erheben werden.

Für Nieren und Blase.

Das folgende Rezept soll das beste sein, das zu finden ist für in Unordnung gerathene Nieren, Blase oder Leber.: Kauft von irgend einem guten Apotheker eine halbe Unze Murax Compound in versiegelter Original-Verpackung, eine halbe Unze Fluid Extrakt Buchu, sechs Unzen guten Gin. Mischt es und nehmt einen oder zwei Theelöffelvoll nach jeder Mahlzeit. (Seht darauf, das echte Murax Compound in versiegelter Original-Verpackung zu erhalten.)

Dieses Mittel sollte beim ersten Anzeichen von Nierenleiden, wie Kopfschmerzen, häufigem und stark gefärbtem Uriniren, brennendem Urin, rheumatischen Gelenkschmerzen, beeinträchtigter Sehkraft, Aufgedunsenheit unter den Augen, genommen werden. Dies ermöglicht es den Nieren, das Blut richtig zu reinigen, und verhindert so chronischen Rheumatismus, Zuckerkrankheit oder die schreckliche Brights Krankheit.

Nach-Inventur-Verkauf.

Die Inventar-Aufnahme soeben beendet, finden wir 1600 Ueberzieher an Hand, und um dieselben innerhalb der nächsten zwei Wochen zu räumen, haben wir beschlossen, einen abermaligen

25% Rabatt

von den früheren Preisen zu offeriren.

Ueberzieher, früher verkauft zu $12.00, jetzt $9.00
Ueberzieher, früher verkauft zu $20.00, jetzt $15.00
Ueberzieher, früher verkauft zu $15.00, jetzt $11.75
Ueberzieher, früher verkauft zu $25.00, jetzt $18.75

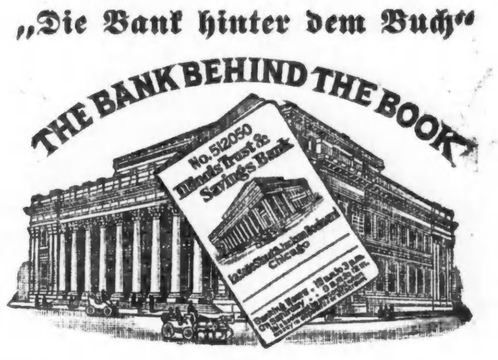
Kommt und holt Euch einen dieser großen Bargains; es wird sich für Euch bezahlen, einen Ueberzieher für nächsten Winter zu kaufen. Seht unsere Schaufenster.

25 Dutz. Negligee-Hemden, die 1.50 und 1.25 Sorte, zu 85c
50c feine seidene Halstrachten, morgen zu 25c
$1.00 pelzgefütterte Kappen, morgen zu 50c

Knaben- und Kinder-Anzüge und Ueberzieher, früher zu $3.95 und $4.95 verkauft, für $2.75

THE STERN CLOTHING CO.
LARRABEE UND NORTH AVENUE.

„Die Bank hinter dem Buch"



Illinois Trust & Savings Bank
Chicago

Kapital $5,000,000.00
Ueberschuß $8,400,000.00

Zinsen Zu 3 Prozent per Jahr auf Spareinlagen
Zu 2 Prozent per Jahr auf Check-Kontos

Copyrighted 1908, by Illinois Trust & Savings Bank

Von Interesse für Einkäufer ist der Elektrische Laden, die Ausstellungszimmer der Commonwealth Edison Company. Ein verlockender Vortheil ist die Vorführung und der Verkauf von elektrischen Einrichtungen, die der Bequemlichkeit, Annehmlichkeit und Gesundheit im Hause dienen, solche wie die

Elektrischen Bügeleisen	Elektrischen Chafing Dish	Elektrischen Fächer
„ Brot Toaster	„ Geschirrwascher	„ Massage Vibrator
„ Kaffee Percolator	„ Wärme-Kissen	„ Wasch-Maschinen
„ Zerealien-Kocher	„ Wasser-Heizer	„ Vacuum Cleaner
„ Fleisch Broiler	„ Curling Eisen	„ Radiator

Der Elektrische Laden bietet auch eine außerordentliche Gelegenheit, die Auswahl von elektrischen Einrichtungen und Portables in Entwürfen zu treffen, die zweifellos die künstlerischsten und eigenartigsten im Westen sind. Besucher sind jederzeit willkommen.

Corner Michigan and Jackson Boulevards.

Wm. D. McJunkin Advertising Agency 447

Lokalbericht.

Die Preise sinken.

Wie die Bewegung gegen die Theuerung in Chicago wirkt.

Infolge der ausgedehnten Bewegung gegen die hohen Kosten des Lebensunterhalts und der Enthaltsamkeit bezüglich des Fleischgenusses, deren man sich an manchen Orten befleißigt, sind in Chicago die Einzelverkaufspreise einer Anzahl von Lebensmitteln in den letzten Tagen bedeutend herabgegangen. Noch hat sich die Wirkung nicht auf Alles erstreckt, doch kann das nicht ausbleiben, falls die Bewegung anhält. Unter den billiger gewordenen Dingen befinden sich Eier, Butter, Schweinefleisch und Milch. Wie hiesige Kaufleute sagen, ist der Preisrückgang mehr der Wirkung der auswärtigen als der örtlichen Agitation zuzuschreiben; das Chicagoer Publikum klagt nicht viel, und abgesehen von einem geringen Abflauen des Fleischverkaufs geht das Marktgeschäft so flott wie nur je. Sol. Westerfeld, Marktbesitzer und Fleischhändler an W. Madison Str., sagte gestern, daß auf ein bedeutendes Fallen der Preise unfehlbar ein Rückschlag folgen müßte und die Preise nachher höher als vorher sein würden. Die Bewegung gegen die hohen Preise sei ganz gut, aber sie dürfte nicht zu weit getrieben werden.

Schweinefleisch war im Kleinverkauf gestern für 12½ bis 15 Cents das Pfund zu haben, „Elgin Creamery" Butter für 35 Cents, frische Eier für 35 bis 37 Cents das Dutzend, Speicher-Eier für 30 Cents, Hühner für 18 Cents das Pfund, Kartoffeln für 15 Cents das Peck. Fisch dagegen ist, vermuthlich infolge stärkerer Nachfrage, theurer geworden. Die Großschlächter haben den Fleischhändlern die Preise um einen Bruchtheil eines Cents das Pfund ermäßigt.

Waaren, deren Vertheuerung vom Publikum nicht direkt wahrgenommen wird, wie Herr Westerfeld sagte, die Getreide-Erzeugnisse, die in verschlossenen Packeten aus der Fabrik kommen. Während solche Packete, die zehn Cents kosten, vor zwei Jahren zwei Pfund Waare enthielten, wiegt das Ganze, einschließlich der Verpackung, jetzt nur 1½ Pfund. Beschwerden der Händler bei den Fabrikanten sind mit dem Hinweis auf die hohen Getreidepreise beantwortet worden.

In den Schlachthäusern liefen gestern sehr große Bestellungen aus dem Osten ein. Einige Großschlächter sehen das als ein Zeichen für das Aufhören des Fleischboykotts an.

Ueberdruß am Leben.

Krankheit treibt Harry Joyce zum Selbstmord.

Der 28 Jahre alte Fuhrmann Harry Joyce, 5430 Princeton Ave., brachte sich gestern Abend in seiner Wohnung durch Leuchtgas um's Leben. Seine Frau fand ihn heute Morgen als Leiche, angekleidet auf dem Bett liegend, und holte die Polizei. Zwei Gasbrenner standen offen. Andauernde Krankheit soll den Mann zu der That getrieben haben.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$24.00
Oesterreich: 100 Kronen	20.40
Schweiz: 100 Francs	19.40
Holland: 10[illegible] Gulden	40.25
Dänemark: 100 Kroner	26.90
Rußland: 100 Rubel	52.00

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Ein Besuch,

Auf den sich viele freuen werden.

Herr Dr. C. Marshall von Berlin, früherer Stabsarzt und zur Zeit wohl der bedeutendste Spezialarzt für Nerven- und Geschlechtsleiden, wird wegen eines wichtigen Falles sich hier eine Zeit lang aufhalten. Tausende von Männern, welche früher an den verschiedenartigsten, selbst chronischen Krankheiten litten, haben Herrn Dr. Marshall für ihre völlige Genesung zu danken und ist die Behandlung dieses erfolgreichen Arztes für alle diejenigen, welche ihre Gesundheit verloren haben, unbestreitbar ein wahrhafter Segen!

Die New Yorker Zeitungen sind des Lobes voll; so schreibt z. B. das „Volksblatt": „In der Behandlung aller chronischen und Nervenkrankheiten nimmt Dr. C. Marshall ohne Frage den ersten Rang ein und sein großer Ruf und weitverbreitetes Ansehen sind nur die Folge seiner außerordentlichen Tüchtigkeit. Seine neue Behandlungsmethode ist zweifellos allen bisher gebräuchlichen weit überlegen."

Dr. Marshall wird hier im Great Northern Hotel Wohnung nehmen und kann dort am Samstag von 2 bis 7 und Sonntag von 9 bis 12 Uhr frei konsultirt werden. anz

— Umschrieben. — Besuch (zeigt auf ein Gemälde): Und wen stellt dieses Bild dar? — Hausherr (der die Schwester seiner ersten Frau geheirathet hat): Das ist ein sprechend ähnliches Porträt meiner theueren verstorbenen Schwägerin.

— Vor der Wildhandlung. — Hier hängen ja eine Unmasse Hasen! — Kein Wunder! Wir haben hier auch eine Unmasse Jäger. — Wer kauft denn aber all dies Wild? — Die Jäger natürlich! Wer sonst?

Kaisers Geburtstag.

Feier mit Bankett und Reden im Germania Klubhause.

Im Vereinshause des „Germania Männerchor" fand gestern eine Feier von „Kaisers Geburtstag" statt, an der etwa hundert Herren sich betheiligten. Als Vertreter ihrer Regierungen waren der deutsche Konsul Dr. Geißler und andere Herren des deutschen Konsulats, der österreichische Konsul Silvestri und der russische Konsul Baron Schilling zugegen. Festpräsident war Dr. Ernst Saurenhaus. Dem von Dr. Geißler ausgebrachten Hoch auf Präsident Taft folgte der Trinkspruch auf den Kaiser, ausgebracht von Professor Cutting von der Universität Chicago, der Kaiser Wilhelm als Friedensfürsten feierte. Die Hauptrede hielt Prof. Dr. James Henry Breasted von der Universität Chicago. Er sprach hauptsächlich von den Verdiensten, welche das Haus Hohenzollern sich um die Förderung der Wissenschaften erworben haben soll. Dem offiziellen Theil der Feier folgte ein gemüthliches Beisammensein.

Unbequeme Störung.

Verkehr auf der Halsted Str.-Linie eine Stunde lang unterbrochen.

Das Ausbrennen eines Speisedrahts verursachte heute Morgen um 7 Uhr, zur Zeit des lebhaftesten Verkehrs, eine einstündige Unterbrechung des Straßenbahndienstes in der Halsted Str. von West Chicago Ave. bis West Lake Str. Auf dieser Strecke blieben die Drähte bis kurz vor 8 Uhr ungespeist, und über 100 nach beiden Richtungen fahrende Wagen reihten sich auf. Wer in die Stadt wollte, mußte bis West Lake Str. gehen, um dort einen Wagen zu besteigen; wer nordwärts fahren wollte, mußte sich zu einem Gang nach West Chicago Ave. bequemen.

Der Speisedraht, welcher versagte, ist mit dem Krafthause an Jefferson und Washington Str. verbunden, die schadhafte Stelle befand sich an Jefferson und West Lake Str. Es dauerte eine Stunde, ehe man sie ausfindig machte und den Schaden ausbessern konnte.

— Bei Philippi. — Vater (zu seinem Sohn, der eine böse Gattin hat): Adio, mein Fritz, bei Xantippi sehen wir uns wieder!

Magen Mittelpunkt des menschlichen Lebens—Alles andere in zweiter Reihe

Der riesige Erfolg den L. T. Cooper im verflossenen Jahr mit seinen neuen Präparaten erzielt hat, übertrifft Alles bisher Dagewesene in der Branche in den meisten der größten Städte wo der junge Mann seine Medizin eingeführt hat. Cooper hat eine neue Theorie. Er glaubt, daß der menschliche Magen für die meisten Krankheiten direkt verantwortlich ist. Um seine eigenen Worte zu gebrauchen in einem Interview in einer östlichen Stadt: „Der Durchschnitts-Mann oder Frau kann nicht krank sein, falls der Magen ordentlich arbeitet. Natürlich gibt es Krankheiten bösartigen Karakters wie Krebs, Schwindsucht, Zuckerkrankheit usw., die organisch sind und sich nicht auf den Magen zurückführen lassen, aber sogar Fieber ist in neun von zehn Fällen auf etwas dem Magen einverleibtes zurückzuführen. Die jetzt so häufige Nerven-Zerrüttung ist eine Folge des Zustandes des Magens, und weil mein Mittel den Magen regulirt, habe ich so riesigen Erfolg.

„Um die Sache kurz zu fassen — ein gesunder Verdauungs-Apparat, der seine volle Schuldigkeit thut, alle Theilchen von Lebenskraft aus der Nahrung zieht, so daß er sie völlig verdaut den Eingeweiden zuführt—bringt vor allen Dingen Gesundheit."

Herr A. E. Brock, Chef des Brock Restaurant, Market Distrikt, Boston, Mass., der ein fester Anhänger von Herrn Coopers Theorie und Medizin ist, hat dies zu sagen: „Ich litt an chronischer Unverdaulichkeit seit über drei Jahren. Ich litt schrecklich und verlor über dreißig Pfund. Ich war ein körperliches Wrack als ich mit Coopers Medizin vor einem Monat oder so begann. Heute bin ich gesund wie ich nur je war in meinem Leben. Ich bin nicht mehr nervös, meine Nahrung beschwert mich nicht und mein Appetit ist ausgezeichnet. Ich nehme schnell an Fleisch zu — thatsächlich zur Rate von einem Pfund per Tag. Ich würde nicht glauben, daß irgend eine Medizin der Welt das für mich hätte thun können, was diese für mich gethan hat. Es ist ein merkwürdiges Präparat und Herr Cooper verdient seinen Erfolg."

Coopers New Discovery wird von allen Apothekern verkauft. Falls Euer Apotheker Euch nicht damit versorgen kann, schicken wir Euch den Namen eines Apothekers in Eurer Stadt, der es kann. Nehmt nichts, „das ebenso gut ist". — The Cooper Medicine Co., Dayton, Ohio.

Lokalbericht.

Will Stadt werden.

Bewegung im Gang, Oak Park in eine Stadtgemeinde umzuwandeln.

Petitionen im Umlauf.

Republikaner der 33. Ward liegen sich wiederum in den Haaren. — Ex-Alderman Maypole bewirbt sich nochmals um Nomination für den Stadtrath.

Eine Bewegung, der Gemeinde Oak Park eine städtische Verwaltung zu geben und die Frage in der Frühjahrswahl den Bewohnern zur Abstimmung vorzulegen, ist in den letzten Tagen in Fluß gebracht worden. Petitionen wurden gestern zu diesem Zweck in Umlauf gesetzt. 500 Unterschriften sind nöthig, um eine Abstimmung in dieser Frage zu erzwingen. Die Bewegung hat im nördlichen Theile der Gemeinde nicht gerade Entzücken hervorgerufen. Die Bewohner sind mit der Gemeindeverwaltung zufrieden. Im südlichen Ende, wo die kleinen Leute wohnen, beklagt man sich darüber, daß die Steuern sich in den letzten zwei Jahren verdoppelt haben, und daß man nichts für sein Geld erkält. Als Gemeinde könne die Stadt keine Parks anlegen, wohl aber als Stadt. Wenn man schon schwere Lasten tragen müsse, wolle man auch die Vortheile einer Stadtverwaltung haben. Es heißt, daß die nöthigen 500 Unterschriften unzweifelhaft werden aufgebracht werden.

Rep. Fehde in der 33. Ward.

Alderman Ernst Bihl von der 33. Ward, der sich auf der republikanischen Seite um eine nochmalige Nomination bewirbt, wird bei der Vorwahl schwer zu kämpfen haben. A. Zylstra, ein Angestellter der Nachlaßgerichtsschreiberei, kündigte gestern seine Bewerbung um die republikanische Nomination als Kandidat des Deneen'schen Flügels der Partei an. Bihl ist der Kandidat des Vertreters der Ward in der republikanischen Parteileitung, H. L. Lucas, des Führers der Faktion, die von Mayor Busse und Oberbaukommissär Hanberg kontrolirt wird. Die Anhänger des Gouverneurs kontroliren einunddreißig von den 38 Bezirksführern der Ward und rechnen darauf, eine Mehrheit der Delegaten im Wardkonvent auf ihrer Seite zu haben. Im vorigen Jahr tobte ein ähnlicher Kampf innerhalb der republikanischen Partei der Ward. Der Kandidat der Lucas'schen Faktion war imstande, den damaligen Vertreter der Ward im Stadtrath W. C. Hunt und fünf andere Kandidaten in der Vorwahl zu schlagen, unterlag aber bei der Wahl gegen den Demokraten Charles E. Reading. Die Demokraten hoffen, daß ihnen ein Gleiches in diesem Jahr gelingt. Auf demokratischer Seite bewirbt sich soweit nur Eugen Block um die Nomination. Andere Kandidaten für die republikanische Nomination sind der Bauunternehmer John Carnegie und Herman Tennings, der Präsident eines Verschönerungsvereins.

William Maypole, zwölf Jahre lang demokratischer Vertreter der 14. Ward im Stadtrath, kündigte gestern an, daß er sich wieder um die demokratische Stadtraths-Kandidatur bewerben werde. Er wurde vor zwei Jahren von dem Republikaner Charles J. Lucas geschlagen, der sich um eine Wiederwahl bewirbt. Maypole war ein Mitglied des berüchtigten Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht unter dem Vorsitz Linn H. Youngs, der die Gas- und die Telephon-Ordinanz empfahl.

In einer Versammlung der Liga der Geschäftsleute der 6. Ward in Dwights Halle, 306 O. 43. Straße, kündigte gestern Ald. A. B. McCoid an, daß er sich nochmals um die republikanische Nomination für den Stadtrath bewerben werde. Er verspricht, sich mit zwei weiteren Amtsjahren begnügen zu wollen, falls er wiedergewählt würde.

Dr. Podstata's Rücktritt.

Dr. V. H. Podstata, der seine Stellung als Leiter des Irrenasyls in Elgin nicht niedergelegt hat, gab gestern eine Erklärung für den Schritt, den die staatliche Kontrolbehörde lange Zeit zu verheimlichen gesucht hat. „Als die staatliche Kontrolbehörde meine Machtbefugnisse so einschränkte, daß ich thatsächlich jeder Autorität über meine Untergebenen entkleidet war, hielt ich es an der Zeit, mein Rücktrittsgesuch einzureichen", erklärte der Leiter des Irrenhauses. „Es ist klar, daß eine große Anstalt Leistungen nicht aufweisen kann, wenn der Leiter, auf dem die Verantwortlichkeit ruht, nicht das volle Vertrauen seiner Vorgesetzten genießt. Die Kontrolbehörde nahm mir die Machtbefugniß, die Anstalt nach bestem Wissen und Gewissen zu verwalten."

Vom Grundeigenthumsmarkt.

N. K. Fairbank-Nachlaß kauft Grund und Gebäude an LaSalle Ave. und Ohio Str.

Der Nachlaß von N. K. Fairbank hat von der Home Herald Company das Grundstück und siebenstöckige Gebäude an der Südwestecke von La Salle Ave. und Ohio Str., 111 bei 110 Fuß, für $230,500 gekauft. Das Gebäude ist an F. L. Chapman für jährlich $16,475 vermiethet.

Das Eigenthum 457—463 Wabash Ave., 160 Fuß südlich von Peck Court, ist vom Jennings-Nachlaß an einen unbekannten Käufer für $170,000 verkauft worden. Auf dem Grundstück, 80 bei 165½ Fuß, stehen ein Holz- und ein Backsteingebäude.

Albert Bagdell und sein Bruder haben das Apartmentgebäude an der Südostecke von Michigan Ave. und 58. Str., 75 bei 160½ Fuß, für $85,000 an Arnold W. Tatman verkauft. Der Käufer übernahm eine Belastung von $40,000.

Die First Trust & Savings-Bank sieht Kaufangeboten auf das Grundstück unter dem Record-Herald-Gebäude, 154—58 Washington Str., das John R. Walsh neulich an den Bankverein übertrug, entgegen. Das Grundstück, 60 bei 180 Fuß, ist bis 1979 für jährlich $12,000 an die Record-Herald Company verpachtet. Die Angebote müssen bis spätestens zum 29. Januar, Mittags, eingereicht werden. Die Steuerbehörde hat den Werth des Grundstücks auf $289,350 geschätzt.

Das Apartment-Gebäude an La Fayette Parkway, 676 Fuß östlich von Sheridan Road, 66⅔ bei 130 Fuß, Nordfront, ist von John Stut an William J. Nelson verkauft worden. Es ist mit $19,000 belastet.

Der Nachlaß von Matthew Walsh hat an Daniel B. Gallery das Eigenthum Nr. 1920 Wabash Ave., 27½ bei 160 Fuß, für $15,900 verkauft.

John und Emma Shea haben an Albert und Martha McKay ein Miethshaus an Hamlin Ave., 25 bei 124 Fuß, für $1500 unter der Bedingung verkauft, daß sie auf Lebenszeit in der oberen Wohnung wohnen dürfen.

Richter Mancha Bruggemeyer hat wieder ein Grundstück an La Salle Str., südlich von 39. Str., gekauft und besitzt dort jetzt 200 Fuß. Er kauft angeblich im Auftrage Anderer.

Die Stadt hat die Gassen in dem von W. Van Buren und Congreß Str., S. Trumbull und St. Louis Ave. begrenzten Geviert an die Bethany-Bibelschule, welcher das Geviert gehört, abgetreten.

Die Gary Realty Company hat 5 Acres an der neuen elektrischen Bahn zwischen Gary und Crown Point erworben und wird das Land in Baustellen theilen und verkaufen.

„Licht und Wahrheit."

Im Spiritualisten-Tempel „Licht und Wahrheit", Nr. 1949 Wabansia Ave., nahe Robey Str., findet am kommenden Sonntag ein Konzert statt. Musikalische Vorträge von Schülern der Rahm'schen Musikschule, Frau A. Benett und Frl. Adeline Benett, eine Ansprache von Prof. Dr. Julius v. Bernauer und geistige Botschaften durch mehrere Medien stehen auf dem Programm. Der Anfang ist auf 7:30 Uhr Abends, der Eintrittspreis auf 15 Cents festgesetzt.

Südseite-Hochbahn.

Zeitweise verminderter Verkehr. — Steigender Reingewinn und gute Aussichten.

Den Aktionären der Südseite-Hochbahn-Gesellschaft hat Präsident Weston in der Jahresversammlung gestern seinen Geschäftsausweis für 1909 unterbreitet. Danach sind die Roheinnahmen um $7717 oder 0.3 vom Hundert hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben; die Betriebskosten aber um drei vom Hundert oder $47,111 vermindert und die Reineinnahmen um $40,394 oder sechs vom Hundert erhöht worden. Für Dividenden stehen $257,938, 2.52 v. H., gegen $234,004, 2.27 v. H., für 1908 und $439,507, 4.25 v. H., für 1907 zur Verfügung. An Fahrgeld wurden $2,136,131 vereinnahmt, 1908 $2,149,730 und 1907 $2,021,931. Die Betriebskosten, einschließlich Instandhaltung des Hochbaus und Rollmaterials, waren $1,523,954, gegen $1,571,065 und $1,549,745 in den Jahren 1908 und 1907. Der Werth der Anlage ist $19,717,863 gegen $12,346,809 im Vorjahre; die Zunahme ergibt sich aus der Vollendung der Zweiglinien. Die verbriefte Schuld blieb unverändert, sie blieb 8 Millionen Dollars; der Aktienbestand beziffert sich auf $10,323,800; er ist auch unverändert geblieben.

Es wurden 42,722,624 Passagiere im letzten Jahre befördert, 271,986 weniger als im Vorjahre; in den letzten Monaten, namentlich im November, war aber eine sehr bedeutnde Zunahme zu verzeichnen.

Die Zunahme im Reingewinn ist ausschließlich auf Betriebsverbesserungen und infolge dessen steigenden Verkehr, bei gleichzeitiger Verminderung der Unkosten trotz beträchtlicher Erhöhung der Löhne des Betriebspersonals, zurückzuführen. Beklagt wird, daß der Stadtrath die Verlängerung der Plattformen an den Haltestellen der Hochbahnschleife nicht gestatten will. Ueber die Verhandlungen hinsichtlich der Uebernahme aller Hochbahnen durch ein Pächtersyndikat wird berichtet, daß das Angebot zu niedrig gewesen sei und die Unterhandlungen sich daher zerschlagen hätten.

Die Anlagen seien in vorzüglichem Zustand, die Gesellschaft habe keine schwebenden Schulden und könne sicher eine beständige Verbesserung des Geschäfts erwarten.

Ein Aktionär, Alfred Kohn, schlug vor, daß eine Dividende von drei Prozent angewiesen werde. Darüber werden die Direktoren später berathen. Die ausscheidenden Direktoren Chas. H. Wacker und T. J. Lefens wurden wiedergewählt, auch die bisherigen Beamten; nur wurde Garrett T. Seely vom Gehilfs- zum ersten Geschäftsführer befördert.

Die Oak Parker Hochbahngesellschaft hat gestern ebenfalls die ausscheidenden Direktoren und Beamten wieder gewählt. Ein Geschäftsausweis für das letzte Jahr wurde den Aktionären nicht unterbreitet.

Zeitgemäße Warnung.

Staatsanwalt Wayman über Staatenrechte und die Gewalten des Bundes.

Auf dem jährlichen Festessen der Grundeigenthumsbörse im Congreß Hotel hat Staatsanwalt Wayman gestern Abend sich gegen die Strömung, alle möglichen Gewalten an die Bundesregierung zu übertragen, erklärt und betont, daß viele Uebelstände, deren Abstellung man von der nationalen Regierung fordere, obwohl sie Sache des Staates seien, bei einigem guten Willen und dessen Geltendmachung durch die Bürgerschaft in ganz kurzer Zeit beseitigt werden könnten. Hingegen sei es ein Unfug mancher Staaten, das Eisenbahngeschäft innerhalb der Grenzen der Staaten zu regeln, denn jeder derartige Versuch erschwere die Regelung des Verkehrswesens durch die Bundesregierung und deren Organe, denn die Frachtbeförderung sei doch klärlich ein nationales Geschäft. Ein weiterer Unfug sei die Ausplünderung der Bahnen durch staatliche Gesetzgeber. Manche jetzt schwierig erscheinende wirthschaftliche Aufgaben würden bei einer gründlichen Entwicklung des landwirthschaftlichen Betriebs auf wissenschaftlicher Grundlage sich von selbst lösen.

Präsident Wallace von der Börse empfahl die Lizensirung der Grundeigenthumsmakler, um solchen, die sich ehrloser Handlungen schuldig machten, durch Entziehung der Lizens aus dem Geschäft zu vertreiben.

Die entsetzten Blauröcke.

Entdecken im Desplaines Straße-Bezirk angeblich eine Spielhölle.

In einem türkischen Poolzimmer, 209 S. Green Str., hörten zwei Blauröcke heute früh um ein Uhr zu ihrem maßlosen Erstaunen das Rollen von Würfeln. Sie benachrichtigten sofort den neuen Herrn in der Wache an Desplaines Straße, Inspektor Hunt, und alsbald sauste ein mit Geheimpolizisten besetzter Patrouillewagen nach dem Schauplatz solch scheußlicher That. Das Haus wurde nach allen Regeln der Kriegskunst umstellt, und als dann die Gäste die Gefahr erkannten und aus den Hinterfenstern sprangen, wurden sie sofort von den weichen Armen biederer Sittenwächter aufgefangen. Insgesammt wurden 11 Gäste und als Hauswirth Betza Demitro festgenommen; sie werden dem Kadi Newcomer vorgeführt werden.

— Schluß! — Gnädige (die ihre Dienstboten ständig chikanirt): „Ist das eine Wirthschaft! In dem Spiegel kann man wieder vor lauter Schmutz sein eigenes Bild nicht sehen!"—Stubenmädchen: „Na, dann bitte ich um meine Entlassung; mit einer Dame, die sich nicht 'mal die Augen gründlich auswäscht, will ich nicht länger zu thun haben!"

KNOOP'S

NORTH AVE., Cor. VINE STR.

Samstag Spezial-Verkaufstag für Groceries.

10 Pfd. bester granul. Zucker (mit Bestellung)	47c
4 Stücke Old Dutch Scourene, für	10c
7 Stücke Swift's Naptha Seife, für	25c
6 Stücke P. & G.'s German Mottled Seife	24c
3 Pfd. beste große Stücke-Stärke für	10c
5c Flasche Maschinen-Oel,—2 Flaschen	5c
6 große Kerzen	5c
10 Pfd. Sack bestes Tafelsalz	7c
3 Pfd. gute Zwetschen für	10c
8c fancy Sultana kernlose Rosinen: 2 Pfund für	11c
Uneeda Biscuit, Packet	3½c
Tomatoes, Korn und Erbsen — die 10c-Sorte; Eure Auswahl 3 Büchsen für	25c
Blackene Ofenschwärze, Büchse	5c
Barbers Red Diamond Zündhölzer, 3 Box Packet	4c
Pillsbury oder Knoop's bestes Patent-Mehl — ⅛-Faß Sack	79c
10c Glas deutsche Art Senf, für	6c
3 Pfd. fancy gebrochener Reis, für	10c
2 Pfd. berühmte 20c-Sorte Karavan-Kaffee	35c
Große Jar Clover Leaf Jelly, für	9c
Feines Sauerkraut — das Quart zu	5c

Zweiter Floor

Flannelette Unterröcke für Damen, schwerer gestreifter Stoff, zu	19c
Flannelette Damen-Nachthemden, sehr spez	48c
Flanelette od. Percale Damen-Dressing-Sacques	48c
75c Bettkissen, f'cy Ticking, mit Federn gefüllt	49c
Tisch-Oeltuch,—fancy Muster, per Yd. nur	12½c

Schuhe

Damen-Haus-Slippers mit Filzsohlen, alle Größen, sehr speziell zu	29c
Wohlbekannte Queen City Damenschuhe, — einfache oder doppelte Sohlen	1.29
Kinder- und Misses-Schuhe, Extension-Sohlen, Patentleder Spitze	98c

Erster Floor

$1.35 Plüsch woll. Männer-Unterhemden und Unterhosen, alle Größen	98c
Sweetheart Seife, werth 5c; Samstag, 2 Stücke für	5c
10c Yard Stickereien — 5 bis 6 Zoll breit, Openwork Muster, per Yard	7½c
10 Yd. ungebl. Shaker-Flanell, schwere Sorte, Yd.	7½c
$1.00 Kabo Korsets, lange Facon, starkes weißes Batiste, spitzenbes., Gr. 18 b.30, nur	79c
Canvas Handschuhe für Männer, 3 Paar	10c

E. H. Knoop & Co.

Beamtenwahl.

Der Pfälzer Frauenverein hat folgende Beamte gewählt und eingesetzt: Ex-Präsidentin, Lena Leyser; Präsidentin, Anna Hora; Vize-Präsidentin, Babette Christmann; Prot. Sekr., Elise Wigger, 1853 Clybourn Ave.; Fin.-Sekr., Mary Moßmann; Schatzmeisterin, Magda Jochim; Führerin, Amalia Miller; Innere Wache, Wilhelmine Scherke; Aeußere Wache, Charlotte Hedderich; Verwaltungsrath: Elisabeth Giebel; Katharina Keller, Jakobine Kienel,; Vergnügungs-Schatzmeisterin, Louise Kreiling. Nach der Installirung gab es ein Kaffeekränzchen und Tanz in Hacks Halle, und am schön gedeckten Tisch hielt die Ex-Präsidentin eine Rede und überreichte der Präsidentin Anna Hora ein Geschenk von $10 als Anerkennung für die aufopfernde Pflichterfüllung und gute, gewissenhafte Arbeit, die sie nun schon drei Jahre als Präsidentin für den Verein gethan hat. Die Präsidentin sprach ihren herzlichsten Dank aus. Alle ausscheidenden Beamten erhielten Blumensträuße und alle Nebenbeamten Sträußchen. Der Verein besteht aus 185 Mitgliedern, hat $3000 Vermögen, bezahlt alle Sterbegelder aus der Kasse und versammelt sich jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat in Jungs Halle, North Ave., Ecke Burling Str. Deutsche Mädchen und Frauen von 18—50 Jahren werden aufgenommen.

Die Vereinigten Damen von Chicago haben folgende Beamte gewählt: Ex-Präsident, Auguste Laetsch; Präsidentin, Ernestine Giermann; Vize-Präsidentin, Auguste Bunke; Protokoll-Sekretärin, Agnes Richter; Finanz-Sekretärin, Emma Danielsen; Schatzmeisterin, Charlotte Arnhold; Führerin, Martha Seidler; Innere Wache, Amalie Braun; Aeußere Wache, Alwine Paulsen; Trustees: Minnie Beck, Emma Gleissner, Minnie Hahne. Dieser Verein besteht seit dem 10. März 1909 und zählt über 400 Mitglieder, der Kassenbestand ist weit über $1000. Der Verein zahlt $4 Krankengeld 6 Wochen im Jahr, $150 Beerdigungskosten und sobald 500 Mitglieder da sind, werden $200 Sterbegeld gezahlt. Der Jahresbeitrag beträgt $2. Die Versammlungen finden am 1. Freitag Abend und am 3. Freitag Nachmittag im Monat in Flins Halle, Ecke Robey Str. und North Ave., statt.

* Ald. Charles M. Foell und Kornelius J. Ton werden morgen beim Gabelfrühstück des City Club, 228 Clark Str., um 1:15 Uhr Ansprachen über die Legislatur-Vorlagen halten, welche die Stadt und die Abwasserbehörde zur Anlage von Häfen und Werften ermächtigen sollen.

Briefkasten.

Ein Leser. — Beklagen Sie sich darüber im Gesundheitsamt, 215 Madison Straße.

J. N. B. — Es erscheint hier eine Fachschrift „Dairy Produce", wir können Ihnen aber nicht sagen, wo der Verlag sich befindet.

L. Sch. — Melden Sie sich in der Burr-Schule an, Ashland und Wabansia Ave.

Marie K. — Eine solche Anstalt ist die „Chicago Nursery & Half Orphan Asylum", Burling, nahe Center Str.

M. K. — Bis jetzt wurde nur gemeldet, daß jener Ballon Halbkugelgestalt haben und mit Motoren ausgestattet werden soll, und weiteres vermögen wir Ihnen auch nicht zu sagen.

R. Sch. — Uns ist kein englischer Gesangverein auf der Westseite bekannt.

Arthur und James. — Wenn die Redaktion jenen Artikel als nicht in den Rahmen des Blattes passend erachtet hätte, so würde sie ihn doch wohl nicht aufgenommen haben. Im Uebrigen — jeder hat das Recht auf seine Meinung.

L. B. — Der Haarausfall mag auf ein organisches Leiden zurückzuführen sein, ziehen Sie deshalb einen Arzt zu Rath.

Täglicher Leser. — Wenn Sie mit einem Korb oder Packen hausiren gehen, so kostet Sie die Lizens nur $10, falls Sie aber dazu einen Wagen benutzen, $50 das Jahr.

J. M. — Legen Sie die Münzen dem Münzenhändler Ben G. Green, 1533 Masonic Temple, vor, der Ihnen ihren Werth angeben wird.

Krankenpflegerin. — Ist zwischen Ihnen und der Kranken betreffs der Zahlung keine besondere Abmachung getroffen worden, so haben Sie für Ihre Dienste eine deren Werth angemessene Vergütung zu beanspruchen. Als angemessen gilt die ortsübliche Vergütung. Die Klage auf Zahlung ist im Stadtgericht, 148 Michigan Ave., einzureichen. Es ist wichtig, in der Klage hervorzuheben, daß die Forderung für „Work and Labor" gestellt wird, weil nur in solchem Falle dem Schuldner alles was er hat gepfändet werden kann.

Sch. 817. — Sie können irgend eine geschäftsfähige Person zu der Forderung bevollmächtigen. Die Vollmacht muß hier zunächst von einem öffentlichen Notar und dann vom deutschen Konsulat beglaubigt werden.

E. L. — War das Haus ein Erbtheil der Kinder, so hat es ohne deren Zustimmung nicht verkauft werden können. Gehörte es der Wittwe allein und hat diese es verkauft, so haben die Kinder weder Anspruch auf das Haus noch auf den Kaufpreis, der erzielt wurde. Sie haben ein Erbrecht nur auf das, was die Mutter, wenn sie stirbt, hinterläßt.

K. — Als nachweislich deutsches Fabrikat werden die Gewehre in Deutschland nicht verzollt zu werden brauchen. Was Sie zu thun haben, um hier bei der Wiedereinfuhr nicht zum zweiten Mal Zoll zahlen zu müssen, wird man Ihnen im hiesigen Zollamte im Bundesgebäude sagen. Der hiesige Zoll auf Gewehre ist verschieden nach deren Werth. Der Zoll beträgt $6, wenn der Werth des Gewehres über $10 ist.

J. B., 20. Str. — Wenn Sie nur eine Besuchsreise in's Ausland machen ohne Ihre hiesige Ansässigkeit aufzugeben, so wird dadurch das „erste Papier" nicht verwirkt.

A. N. 305. — Sie werden Bürgschaft dafür stellen müssen, daß Ihre Mutter hier nicht der Oeffentlichkeit zur Last fällt. Es empfiehlt sich, daß Sie bereits vorher mit Darlegung der Verhältnisse an das Einwanderungsamt schreiben.

A. F. 1492. — Stephan der Heilige, Sohn des Großherrn Geisa, nahm als Herr von Ungarn zuerst den Königstitel an und ließ sich — im Jahre 1001 — mit der vom Papst geschenkten Krone krönen. Unter die Herrschaft der Habsburger kam Ungarn im Jahre 1526, als der Reichstag zu Preßburg auf Grund der mit dem Hause Habsburg geschlossene Erbverbrüderung den Erzherzog Ferdinand von Oesterreich zum König erwählte.

Bürger. — Wenn der Inhaber Ihres Schuldscheins in den deutschen Gerichten ein Zahlungsurtheil gegen Sie erlangt, so kann auf Grund dieses Urtheils und der dortigen Beweisaufnahme, wovon eine beglaubigte Abschrift hierher zu schicken wäre, in den hiesigen Gerichten geklagt werden. Der Gläubiger kann auch, wenn er will, den streitigen Schuldschein hier einklagen lassen. Wie die Entscheidung des hiesigen Gerichts ausfallen würde, läßt sich nicht auf Grund einer einseitigen Darstellung sagen.

Henry K., Warner Ave. — Der Arbeitgeber ist nur haftpflichtig, wenn er Schuld hatte an dem Unfalle des Arbeiters. Der Arbeiter kann auf Schadenersatz gegen den Arbeitgeber klagen, nicht aber gegen die Gesellschaft, in welcher der Arbeitgeber seine Arbeiter versichert hat.

Frau Br., N. Richmond Str. — Sie können den Arbeitgeber auf Zahlung des Ihrem minderjährigen Sohne zukommenden Arbeitslohnes im Stadtgericht, 148 Michigan Ave., verklagen.

G. R. — Hat der Mann Grundeigenthum auf seine Frau übertragen, und ist dieses Eigenthum im Grundbuchamte auf den Namen der Frau gehörig eingetragen worden, so hat der Mann kein Verfügungsrecht mehr darüber.

R. K. — Die Prüfung von Gasometern gehört zu den Obliegenheiten des städtischen Gasinspektors. Dessen Büro befindet sich zur Zeit im Gebäude Nr. 76 Fifth Avenue.

Mrs. K. — Die Gesellschaft „Erholung" pflegt sich in der Schiller-Halle, 103—109 Randolph Straße zu versammeln. Vereinssekretärin ist Frau O. Schrader, 744 Melrose Str.

Alte Leserin. — Eine Stadt, die Nebraska heißt, gibt es im Staate Ohio nicht. Sie meinen muthmaßlich Newark. Dort erscheint eine deutsche Zeitung unter dem Namen „Expreß."

E. T. — Eine Kleinkinder-Bewahranstalt befindet sich Nr. 818 Ewing nahe Halsted Str. Die Vorsteherin dieser Anstalt wird Ihnen vielleicht sagen können, ob es eine solche auch in der Nähe von Forest Park gibt.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

A. H. 1442. — Stirbt eine Person mit Hinterlassung von Grundbesitz, so geht dieser Besitz auf die Kinder des Verstorbenen über und irgend eines der Kinder mag die Miethe einziehen. War der Verstorbene eine ledige Person, so kann die Miethe von seinem Vater oder seiner Mutter eingezogen werden.

E. B. — Hat ein Mann sein Leben zu Gunsten seiner Wirthin versichert und stellt nachträglich die Zahlungen auf die Police ein, woraufhin die Wirthin die Zahlungen selber geleistet und dadurch die Police in Kraft gehalten hat, so ist sie auch, wenn der Mann stirbt, zur Zahlung berechtigt.

Fr. H., Lincoln Str. — 1) Macht ein Miether Bankerott und verläßt die gemietheten Räumlichkeiten, so ist er trotzdem für die ganze Zeit des Miethsvertrages für die Miethe haftbar. Hat er jedoch mit Angabe seiner Schulden ein Gesuch um Bankerotterklärung im Bundesgerichte eingereicht und wird sein Gesuch bewilligt, so ist er dann seiner Schulden ledig. Etwaiges Vermögen des Schuldners, das er besaß, wird vom Gericht pro Rata unter die Gläubiger vertheilt. — 2) Gesuche um Anstellung bei der bevorstehenden Volkszählung sind im Zensusamte im Bundesgebäude einzureichen.

O. W. 17. — Mit Geld, welches eine verheirathete Frau ererbt oder selber erworben hat, kann sie Grundeigenthum auf ihren eigenen Namen kaufen. Ihr Mann hat dann ein Dower-Recht an diesem Eigenthum. Lebt er mit seiner Frau auf dem Grundstück, so hat er außerdem ein Heimstättenrecht, dessen Werth nach dem Gesetz von Illinois auf $1000 geschätzt wird. Der Werth des Dower-Rechtes läßt sich nicht genau in Dollars und Cents angeben, denn dieser Werth ist jeweils zu berechnen nach dem Alter der Parteien.

Kleine Durchbrenner.

Drei Jungen aus Techney, Ill., von der Polizei gefangen.

Im Hausflur eines Gebäudes an N. Clark und W. Superior Str., wurden heute Morgen von einem Polizisten drei 14jährige Knaben eng zusammenhockend gefunden. Auf der Chicago Ave.-Bezirkswache sagten die Jungen, Bernhard Bungard aus Brooklyn, N. Y., Sidney Smith, aus Mobile, Ala., und William Hamilton aus Memphis, Tenn., daß sie aus der St. Josephs-Ausbildungsschule in Techny, Ills., fortgelaufen und gestern nach Chicago gekommen seien. Hamilton erzählte, daß seine Großmutter, Frau Mary Noak, hier im Hause 940 N. State Str. wohne. Man benachrichtigte Frau Noak, die ihren Enkel abholte. Auch die Schulverwaltung in Techny wurde benachrichtigt und wird heute die beiden anderen Knaben abholen lassen.

* Bischof Charles P. Anderson wird am kommenden Sonntag Abend in der Orchester-Halle einen Vortrag über „Das erweiterte Evangelium" halten.

— Sein Beruf. — Hotelgast (vor der Abreise): „Was, Sie wollen auch ein Trinkgeld; habe ich Sie denn irgendwie beschäftigt?" — Hotelangestellter: „Gewiß, ich muß Obacht geben, daß die Gäste nicht ohne zu zahlen fortgehen."

MOELLER BROS.

Zwei Eingänge { Milwaukee Avenue und Paulina Str.

Mittwinter-Verkauf mit großen Bargains für Jedermann, Samstag, den 29. Januar.

Kämme-Departement.

50 Dutz. Muster-Barretts, in schwarz, Jet und fancy Gold eingelegten Entwürfen, 25c- und 50c-Werthe, das Stück zu	15c
Muster-Hinterkopf-Kämme, werth von 50c bis zu $1.50; in diesem Verkauf zu	25c
Hinterkopf-Kämme und Barrette Jets für Damen, Gold eingelegt, das Set zu	$1.00

Candy-Departement.

Whipped Cream Caramels, Honig Geschmack, das Pfd.	15c
Assort. Buttercups, Frucht- und Nuß-Centers, spez., Pfd.	10c
Bitter-süße Chocolates, — 40c-Sorte, Samstag, zu	25c

Grocery-Departement.

Fancy Head Reis	8c
Yacht Club Salmon	14c
Pint Sniders Catsup	18c
½ Pfd. Lowneys Cocoa	18c
2 Pfd. Büchse Armours Bohnen	12c
3 Büchsen Erbsen oder Corn	25c
Flasche Maple Syrup	25c
¼ Pfd. Büchse Tetley Thee	14c

Fleischmarkt.

Hinterviertel Kalbfleisch	12½c
Vorderviertel Kalbfleisch	9¾c
Prima Chuck Roast	9¾c
Kleine magere Pork Loins	14½c
Kleine magere Pork Schulter	12¾c
Mittelschnitt Sirloin Steak	13¾c
Mittelschnitt Round Steak	11¾c
Nr. 1 Sugar Cured Rumpf Corned Beef	8¾c
Frisch gehacktes Fleisch	8½c

Droguen-Departement.

Castornia, Fletchers, reg. 35c zu	20c
Cotton Hospital Rolls, reg. 25c, zu	19c
Lemke's St. Johannes-Tropfen, regul. 50c, zu	29c
Flaxseed Cough Syrup, 35c-Größe, zu	19c
Emulsion Cod Liver Oil, geschmacklos, für schwache Lungen, $1.00-Größe für	53c
Swisko Hair Tonic, — $1.00-Größe zu	59c

Fancy-Waaren-Departement.

30zöll. gestempeltes Lunch Cloth in diesem Verkauf	23c

Haar-Waaren.

24 Zoll lange Flechten, von wirklichem Menschenhaar gemacht, sehr fein und weich, so gut wie die Flechten bester Qualität — Samstag für nur	$1.98

Lederwaaren und Handschuhe.

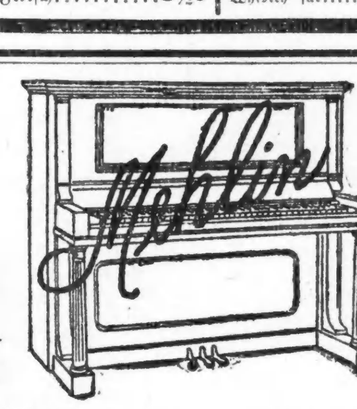
Als Spezialität offeriren wir 2.98 Handtaschen für	$2.48

Ein sehr großes Sortiment von Neusilber Mesh-Taschen zu bedeutend herabgesetzten Preisen und eine prächtige Partie von Handschuhen, in allen Farben und Größen, und zu Preisen, die Allen gefallen werden.

Spirituosen-Verkauf (4. Floor.)

Wir ersparen Euch Geld.

Duffy Malt oder Clarks Malt Whiskey, die Flasche zu	68c
Underoof Rye oder Kentucky Bourbon, (in Bond), volles Quart	89c
Import. Jamaica Rum, die Flasche	69c
Port- oder Sherrywein, 5 Jahre, ½ Gall.	65c
Anheuser-Busch Export, 24 Flaschen	$1.00
Monogram Rye Whiskey, Gallone, $2.30; ½-Gall., $1.20; Quart	65c
Import. Kognak, 3-Star, 3 Flaschen, $2.10; oder jede zu	75c
9:30—11:30— Volles Pint Hermitage Whiskey für	32c



$450

Wie kann Wurlitzer dieses Piano für $50 bis $150 billiger verkaufen als wie es in anderen Städten verkauft wird? Weil der Wurlitzer Ein-Preis — Keine Kommission — keine Stadtreisenden Verkaufs-Plan alle Kommissionen, die von anderen Geschäften von Stadtreisenden und Musiklehrern bezahlt werden ,ausscheidet. Neun hervorragende Fabrikate von Pianos und Spieler-Pianos — Apollo, Mehlin, Melville Clark, Schaeffer, Lester, Ludwig, Milton, Thompson und Wurlitzer.

3 Jahre Zeit zum Abzahlen.

The Rudolph Wurlitzer Co.
266 and 268 Wabash (Bet. Jackson and Van Buren)
CHICAGO'S ONLY ONE-PRICE-NO-COMMISSION PIANO STORE

CROWN THEATRE
Ashland u. Division Str. Phone: Haymkt. 323.
Wm. H. Turner in "The Sporting Deacon"
Bargain-Matinees 25c; Dienst., Donn., Samst. Reg. Preise 10c, 20c, 35c, 50c.—Nächste Woche: „Thurston", der große Zauberkünstler.
jan24—29

Der Erste Eisenburger Deutsch-Ungarische Kranken-Unterstützungsverein hält seinen jährlichen Vereinsball am 30. Januar in Gerrit's Halle, 4300 State Str. ab, wozu alle Gönner und Freunde höflichst eingeladen sind. Auch hat der Eisenburger Liederkranz sein Erscheinen und Mitwirkung zugesagt und wird mehrere gut einstudirte Lieder unter der geschulten Leitung des Chormeisters Larginde zum Vortrage bringen. Für gute Getränke und Speisen ist bestens gesorgt. Anfang 5 Uhr Nachmittag. Tickets 25 Cents, zahlbar an der Kasse.
Das Komite.

Großes Konzert und Ball veranstaltet vom **Teutonia Frauen-Verein**
Sonntag, den 6. Februar, in der Wicker Park Großen Halle, North Ave., nahe Milwaukee Ave. Tickets 25c @ Person. Anfang 3 Uhr Nachm.
jan29,feb3

The Rienzi
Chicagos populärster Familien-Resort, Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 12 Uhr.
Restauration erstklassig.
Guzzardi Pietro.
10okmifrson*

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central.
1fdU

William Busse.

In Mount Prospect, seinem Wohnsitz, wurde gestern Abend der Countyraths-Präsident Wm. Busse aus Anlaß seines 46. Geburtstages von etwa 75 Freunden mit einem Besuch überrascht und mit einem Schreibpult beschenkt. Der Anwalt Wallace E. Shirra ließ in der Glückwunschrede an Herrn Busse einen Gouverneursbuhm für den Countyrathspräsidenten vom Stapel, und seine Zuhörer verpflichteten sich, für Herrn Busse als Bewerber um die republikanische Nomination für das höchste Staatsamt nach besten Kräften zu wirken.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Billige Exkursion ......nach...... **Elberta** der deutschen Kolonie im Staat Alabama, nahe dem Golf von Mexiko, am Dienstag, den 1. Februar 1910.
Hier ist das beste Getreide-Land, das beste Gemüse-Land, das beste Tabak-Land. Hier kann sich der arme Mann mit wenig Geld und Fleiß in wenigen Jahren sein sorgenfreies Heim gründen. Das Klima ist sehr gesund, reines, weiches Wasser, nahe Märkte, kühl im Sommer, warm im Winter. 550 deutsche Familien da. Leute, die sich an dieser Exkursion betheiligen wollen, mögen sich so bald wie möglich wegen Platz u.s.w. melden. Näheres bei
L. v. d. Leck,
Agent,
Zim. 5, North Ave., Ecke Halsted Str., Chicago.
dofrsason

Des Arbeiters Frau und seine Kinder finden in **72 Ost Adams Str.** (Basement)
Gelegenheit, Kaffee, Wein und Lunch für 10 und 15 Cents servirt zu bekommen.
Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder.
HARRY PLOHR,
72 Ost Adams Str.
Der Fair gegenüber (Basement).
Snob*3

WATRY **N. WATRY & CO.** 99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Kolumbia-Damenklub.

Am kommenden Donnerstag, Nachmittags 2:30 Uhr, findet im Germania-Klubhause die Monatsversammlung des Kolumbia-Damenklubs statt. Nach Erledigung der Geschäfte wird Frl. Mae Doelling spielen und Prof. Andreas Bard aus Hamburg einen Vortrag über Wagners „Tannhäuser" halten.

"A STORE FOR EVERYBODY"

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Verkauf von Männer- und Knaben-Kleidern

Wie wir einkaufen—so verkaufen wir! Die Mehrzahl dieser Kleider wurden zu einem Rabatt gekauft. Deshalb offeriren wir dieselben zu solch bemerkenswerth niedrigen Preisen.

Second Floor

$15 Ueberzieher für Männer und junge Männer, Protector, Military, Duplex und die Sammetkragen Dreß-Facon, in einfachen und fancy Farben. Größen bis 44 Brustumfang. — Speziell für 9.90.

$15 Anzüge für Männer und junge Männer. Reinwollene fancy Worsted Cassimere, Cheviot, reine, ganzwollene blaue Serges, schwarze Thibets und unfinished Worsteds, ein- und doppelbrüstig. Vollkommen passend. Alle Größen. Auswahl

9.90

Reguläre Werthe bis aufw. zu $18

$20.00 Ueberzieher für Männer und junge Männer, in feinen Kerseys, Meltons, Vicunas, Beavers und fancy Tweeds, in blau, schwarz und schattirten gestreiften Mischungen, Dreß und Military Facons — in allen Größen — für nur **12.50**

Räumung von allen Hüten f. Männer, in all den neuesten Schattirungen und Formen, $2.98, $2.45, $1.95 und $1.50 Werthe — zu nur **95c**

Hochfeine Beinkleider für Männer, aus feinen Worsteds Cassimeres und importirten Tweeds, — Peg Top und konservative Facons — $5.00 bis $6.00 Werthe — zu nur **3.95**

Irgend ein hochfeiner kundengeschneiderter Männer-Ueberzieher im Laden, importirte schottische Cheviots, englische Tweeds, irische Friezes und eine schöne Partie von Kerseys. Die hochfeinste Schneiderarbeit, zu

$20, $22.50 und $25 hochfeine Männer-Anzüge, in allen Modellen der Saison und hunderte von verschiedenen Mustern. Alle Größen bis 50 Brustmaß, für Starkgebaute, Schmächtige und Reguläre. Speziell für

Auswahl **14.50**

Reg. Werthe bis aufw. zu $22.50

MOELLER & COMPANY
Lincoln Avenue, nahe Southport Ave.

Samstag, den 29. Januar.

Groceries.

Armours weiße Toiletten-Seife,— 3 Stücke für....... **5c**

Lekkoene Hand-Seife, — speziell, 2 Stücke für....... **5c**

Große Büchse fancy Salmon,— für....... **10c**

Fancy süße Pickles (in Quart Mason Jars), zu....... **10c**

Bester Rock Candy, weiß oder Amber, Pfd....... **18c**

Extra fancy Uncolored Japan Thee, per Pfund....... **29c**

Schneidet diesen Koupon aus. Dieser Koupon und 5c berechtigen den Ueberbringer zu zwei Packeten Peachy Scrap Tabak.

Niedrigste Preise für Kerzen für den Lichtmeß-Tag.

Fleisch.

Fancy Hinterviertel Kalbfleisch, Pfd. zu....... **12¾c**

Fancy Vorderviertel Kalbfleisch, Pfd. zu....... **10¾c**

Native Chuck Roast, Pfd....... 9¾c

Fancy Rolled Roast Beef, Pfd.. 12¾c

Kleine magere Pork Schultern, Pfd....... **12½c**

Fancy Hinterviertel Lammfleisch, Pfd....... **13½c**

Armours Star Schinken, — per Pfd....... **16¾c**

Damen-Skirts

3 spezielle Partien bedeutend unter dem Kostenpreise.

Partie 1—Reinwoll. schwarze Serge und Broadcloth Damen-Skirts; frühere Preise bis $5.00; Auswahl zu....... **1.98**

Partie 2—Schwarze Serge und Cheviot Damen-Skirts, frühere Preise aufwärts bis zu 6.00; jetzt zu....... **2.98**

Partie 3—Schwarze seidene, Broadcloth, Panama und Voile Damen-Skirts frühere Preise bis zu 7.00; jetzt....... **3.49**

Neue Frühjahr-Style leinene Damen-Shirtwaists— abnehmbarer Kragen—spez. Samstag.... **1.25**

Weiße Lawn Damen-Shirtwaists, bestickte Front, — in den neuesten Frühjahr-Styles — speziell Samstag, zu....... **79c**

Speziell.

1 Partie Kinder-Winter-Cloaks, Größen 8 bis 12 Jahre; — frühere Preise aufwärts bis zu 6.00; speziell Samstag, zu....... **2.98**

4½ Zoll breites reinseidenes Taffeta-Band, alle Farben; Samstag, per Yard....... **10c**

Likör-Dept.

Old McBrayer reiner Kentucky Bourbon oder Monogram Rye, 10 Jahre alt, regulärer Preis $3.50; für diesen spez. Verkauf, Gall... **2.35**
(Nur 1 Gall. für jeden Käufer.)

$1.50 Gall. Califor. Port oder Sherry, für....... **1.00**

Das Lied vom Falken.

Ein Märchen von Maxim Gorki.

Das Meer schlummert.

Gewaltig groß, athmet es träge hier an der Küste — fast wie eingeschlummert und unbeweglich bis in die weiteste, schimmernde Ferne. Dort, weit drüben mit dem dunkelblauen Himmel verschmolzen, strahlt es das durchsichtige Gewebe der Wolken wieder. Es scheint, als ob der Himmel immer tiefer zum Meer herabsänke, um zu vernehmen, was die unermüdlichen Wellen flüstern, die zum Ufer wie schlaftrunken hinanklimmen.

Die Berge haben ihre Gipfel in den blauen Himmel emporgehoben, und ihre strengen Umrisse sind nun sanfter geworden unter dem warmen, kosenden Dunst der südlichen Nacht.

Die Berge sind träumerisch. Sie senden schwarze Schatten zu den Wellen hinab, als wollten sie das geschwätzige Wasser zur Ruhe bringen.

„A— ala — ach — a akar!"..... seufzt still Nadi-Rahim-Ogly, ein alter Krim'scher Schafhirt, ein immer in Moll gestimmter, sonnverbrannter, magerer alter Mann.

Wir liegen nebeneinander auf dem Sande, neben uns ein großer Felsen, mit Moos überwachsen, traurig und mürrisch. Die Seite dieses Blocks, welche dem Meere zugewendet ist, starrt von Schlamm und Seegras. Der helle Schein unseres Feuers erleuchtet die dem Berge zugewandte Seite. Die Flamme zittert und Schatten huschen über den alten, grauen Stein. Er sieht ordentlich gedankenvoll und gefühlvoll aus.

Rahim und ich kochen eine Suppe von eben gefangenen Fischen. Wir sind in jener seltenen Stimmung, wo die ganze Welt durchsichtig, beseelt und jedem Blick offen dazuliegen scheint. Im Herzen ist es rein und licht. Kein Wunsch als der, zu träumen.

Das Meer liebkost die Küste, und die Wellen rauschen so traurig schmeichelnd, als bäten sie, beim Feuer sich wärmen zu dürfen. Rahim hat schon die Wellen mit Frauen verglichen, die uns umarmen und küssen wollen.

Er liegt mit der Brust auf dem Sande, den Kopf gegen das Meer gerichtet. Er blickt in Gedanken vor sich hin, in die Ferne, stützt sich auf die Ellenbogen und hält den Kopf mit den Händen. Die zottige Schafspelzmütze ist ihm in den Nacken hinabgerutscht, und vom Meere weht es frisch über seine hohe, runzelige Stirn. Er philosophirt, unbekümmert, ob ich ihm zuhöre, und schenkt mir gar keine Aufmerksamkeit, just, als hätte er mit dem Meere zu reden.

„Ein gottgläubiger Mensch kommt in das Paradies. Und jener, der nicht Gott und dem Propheten dient? Vielleicht ist so einer in dem Schaume da .... Oder in jenem silbernen Fleck auf dem Wasser? Vielleicht?..... Wer weiß?".....

Der weitgewölbte dunkle Himmel wird heller. Der Mond hat sich herausgeschlichen. Das Meer seufzt ihm leise entgegen.

„Rahim! Erzähle ein Märchen"...

„Wozu?" fragt Rahim. Er dreht sich nicht einmal nach mir um.

„Ich höre Deine Märchen gern."

„Ich habe Dir schon alle erzählt.... Mehr weiß ich nicht."

Er will, daß ich ihn bitte. So bitte ich also.

„Gut denn — so will ich Dir ein Lied erzählen," sagte Rahim endlich.

Und die eigenthümliche Steppenmelodie anschlagend, erzählt er im traurigen Rezitativ.

I.

Hoch in die Berge kroch eine Natter, legte sich nieder in feuchter Schlucht, schlang sich in Knoten, betrachtete das Meer.

Hoch am Himmel glänzte die Sonne, die Berge athmeten Schwüle gen Himmel; unten am Stein brausten die Wellen.

Und durch die finstere Höhle donnerte ein Strom, weiß schäumend über Steine, durchschnitt er den Berg und zischte zornig ins Meer.

In diese Höhle stürzte jählings ein Falke, die Brust zerschlagen, die Flügel blutig.

Mit kurzem Schrei fiel er zur Erde und schlug die Brust in kraftlosem Zorn an den harten Stein.

Die Natter, erschrocken, kroch flink von dannen. Bald aber erkannte sie, daß der Vogel nur zwei, drei Minuten mehr zu leben habe.

So kroch sie näher heran.

„Ich sterbe!" — sagte der Falke. Tief seufzte er auf. „Herrlich war das Leben!.... Ich schlug mich tapfer... sah den Himmel! Du wirst ihn nicht so nahe erblicken, den Himmel.... Du armer Teufel!"

„Was ist der Himmel? — Ein leerer Ort.... Wie soll ich dort kriechen? Mir ist hier herrlich... so feucht und warm!"

Das sagte dem Falken die Natter und lachte ihn im Stillen aus: „Flieg' oder krieche; am Ende ist's alles eins. Alle kommen zur Erde, alles wird Asche...."

Da schüttelte sich der tapfere Falke, erhob sich langsam und blickte die Höhle entlang.

Das Wasser tropfte von oben. Schwül war es hier im Dunkel, und es roch nach Fäulniß.

Kummervoll rief der Falke mit aller Kraft: „O, könnte ich doch nur einmal noch zum Himmel steigen!"....

Die Natter dachte: „Es muß doch dort oben schön sein, wenn er dahin sich so sehnet!"

So rieth sie ihm: „Rücke an den Rand der Schlucht und stürze Dich hinab. Vielleicht tragen Dich doch noch Deine Flügel ein wenig und Du lebst noch ein paar Augenblicke in Deinem Element."

Der Falke bebte und glitt auf dem schleimigen Stein mit seinen Krallen dem Abgrunde zu.

Nun schwang er seine Flügel, athmete tief auf, die Augen blitzten und hinab stürzt er.

Ueber die Steine rollend, selbst einem Steine gleich, fiel er rasch, brach die Flügel, die Federn stoben.

Des Stromes Welle ergriff ihn, spülte ihn rein vom Blut, und riß ihn mit, dem Meere zu....

II.

In der Schlucht liegend, dachte die Natter noch lange nach über den Tod des Vogels und über seine große Liebe zum Himmel.

„Was mag er, der todte Vogel, in dieser Leere ohne Ende und ohne Boden gesehen haben? Ist dort alles so klar?"

„Auch ich könnte alles erfahren, wenn ich mich nur für einen kurzen Augenblick in den Himmel hinaufschwänge!"

Zum Ring geschlungen und in der hellen Sonne strahlend, schnellt sie sich in die luftige Höhe.

Der zum Kriechen geschaffen ist, kann nicht fliegen. Das vergaß sie und fiel auf Steine. Aber zum Glück blieb die Natter heil und unversehrt und lachte laut auf....

„Darin liegt das Glück des Fluges! Im Fallen also? Seltsam!"

„Die Vögel kennen die Erde nicht, fühlen sich beklemmt darauf, streben empor in den Himmel und suchen das Leben in der sonnigen, glühenden Wüste dort oben."

„Dort aber wohnt die Leere. Freilich giebt's da viel Licht, aber kein Futter und keine Stütze für den Leib."

„Woher nun der Stolz der Vögel? Was haben sie vor uns voraus?"

„Vielleicht ist all ihr Hochmuth nur da, um ihre Lebensunfähigkeit, ihre Unbrauchbarkeit zu verbergen."

„Aber ich lasse mich von ihren Reden nicht mehr betrügen. Den Himmel habe ich nun gesehen. Ich kenne das alles jetzt."

„Ich habe mich emporgeschwungen, habe ihn ermessen, ich bin auch nachher gefallen und blieb ganz heil und unverletzt; um so mehr darf ich an meine Kraft glauben."

„Mögen die sich betrügen, welche die Erde nicht lieben können.... Ich kenne nun die Wahrheit!"

„Ihrem Triebe glaube ich nicht mehr. Ich bin ein Erdengeschöpf, also leb' ich der Erde!"

In einen Knäuel zusammengeballt, lag die Natter da in eitler Selbstzufriedenheit.

Es glänzte das Meer und die Wellen brausten am Strande.

In ihrem leisen Rauschen klang das Lied vom kühnen Vogel, der leidenschaftlich den Himmel liebte.

O, tapf'rer Falke! Der Du im Himmel, im unvergeßlichen, Dein Leben verbracht, Liebling der Sonne!

O, tapf'rer Falke! Der Du im Meere, im grenzenlosen, Dein Grab gefunden hast!

Magst Du auch todt sein!... Im Liede aller, die unerschrocken und frei sind, lebst Du immerdar, ein schallender Ruf zum Licht zur Freiheit....

* * *

Still schweigt die opalschimmernde Fläche des Meeres, melancholisch plätschern die Wellen, und ich betrachte schweigend Rahim, der verstummt ist.

Das Wasser erstrahlt immer mehr im Mondenlicht.... In unserem Kessel fängt es an, leise zu summen.

Eine der Wellen ersteigt spielend das Ufer und herausfordernd gleitet sie bis zu Rahims Kopf.

„Wohin denn noch?.... Fort!" sagt Rahim und schwingt den Arm. Die Welle rollte gehorsam ins Meer zurück.

Mir kommt das sonderbare Benehmen Rahims, der die Wellen für lebende Wesen nimmt, durchaus nicht lächerlich vor, alles um uns blickt so sonderbar, so weich, so kosend. Das Meer ist so gewaltig, so still, man fühlt es, daß in seinem frischen, gegen die schwülen Berge wehenden Athem viel verhaltene Kraft lebt. Auf den dunkelblauen Himmel haben die goldenen Sterne etwas Feierliches hingeschrieben, das die Seele bezaubert und den Geist eine Eingebung erwarten läßt in süßer Verwirrung des Träumens.

Alles schlummert, aber alles schlummert gespannt, wachsam, und es scheint, als ob im nächsten Augenblicke alles erwachen und ertönen müßte in einer herrlichen Harmonie unerklärlich lieblicher Klänge. Und diese Lieder werden von den Geheimnissen der Welt erzählen, werden dem Verstande alles klar machen, ihn dann wie ein Irrlicht auslöschen und die Seele hoch in die dunkelblaue, unermeßliche Höhe fortnehmen. Von dorther tönen ihr die schwingenden Sterne grüßend entgegen in einer wunderbaren Symphonie der Offenbarung....

König Eduards Doppelgänger.

Aus London wird berichtet: Der Doppelgänger König Eduards VII., Percy Marsten, einer der bekanntesten Börsenmakler Londons, zieht sich vom Geschäft und aus dem öffentlichen Leben zurück, um den Rest seiner Tage fern vom Getriebe der Welt in beschaulicher Ruhe zu verbringen. Marstens Rücktritt gibt den englischen Zeitungen Gelegenheit, zahlreiche Anekdoten aus dem Leben des merkwürdigen Mannes zu erzählen. Der Doppelgänger Eduards VII. reproduzirte ganz getreu alle charakteristischen Züge seines hohen Vor- und Ebenbildes. Seine Wohlbeleibtheit, seine Statur, Gang, Sprache, Kleidung, die Farbe des Haupt- und Barthaares, alles trägt dazu bei, die Täuschung, daß man den König vor sich habe, vollständig zu machen. An der Börse nennt man Marsten fast immer „Majestät", und wenn seine Maklerkollegen guter Laune sind, schaaren sie sich um ihn und singen das „God save the King". Wenn er sich auf der Straße blicken läßt, bleibt das Publikum respektvoll stehen und zieht ehrerbietig den Hut. „Wenn ich spazieren gehe", so erzählt Marsten selbst, „bleiben meine Frau und meine Tochter manchmal ein wenig zurück, um die leise gesprochenen Worte und Urtheile des Publikums besser zu hören und zu beobachten, in welcher Weise es seine Ueberraschung äußert. Einmal suchte mich auf einem Rennplatze ein Berichterstatter über dies und jenes auszufragen. Die Menge glaubte, daß ganz plötzlich und unangesagt der König erschienen sei, und schrie aus Leibeskräften „Hurra". Als ich ein andermal im Automobil von einem Ausflug heimkehrte, sah ich zu meinem nicht geringen Erstaunen, daß die Straßen mit einer dichten Menschenmenge besetzt waren, und daß die Polizei Mühe hatte, das Publikum zurückzudrängen und Ordnung zu halten. Ich erfuhr später, daß ein Polizeiinspektor, der mich irgendwo gesehen hatte, auf den Gedanken gekommen war, die Polizei telephonisch von meinem Erscheinen in Kenntniß zu setzen; er hatte natürlich gemeldet, daß der König eine Automobilfahrt mache. Das Merkwürdigste und Peinlichste aber passirte mir eines Tages in einem Pariser Kaffeehause, das ich in Gesellschaft meiner Frau und mehrerer Freunde betreten hatte. Wir waren kaum eingetreten, als sämmtliche Gäste wie auf Kommando verstummten, um dann nur ganz leise wieder zu sprechen. Kaum hatte ich dem Kellner meinen Stock und meinen Hut gegeben, als die Anwesenden alle aufsprangen und mit Begleitung des Orchesters „God save the King" sangen. Herr Marsten ist dem König, den er so gut kopiren kann, nie vorgestellt worden. Im Theater aber geschah es einmal, daß während der Vorstellung, welcher das Königspaar beiwohnte, die Königin plötzlich ihr Opernglas auf Marsten richtete und dann lächelnd einige Worte an den König richtete. „Ich erinnere mich", erzählt Marsten, „daß mir einmal ein Herr ein Geschäft vorschlug, bei welchem es sich um 100,000 M. handelte. Ich sprach mit ihm lange hin und her über die Summe, und er begnügte sich zu meiner nicht geringen Verwunderung mit nur 25,000 M. Er gestand später meinem Sozius, daß meine große Aehnlichkeit mit dem König Eduard ihn gehindert habe, mit mir so ruhig zu sprechen, wie er mit irgend einem anderen gesprochen hätte."

— Der Vorsichtige. — Patient: Sie haben mich bisher nur innerlich behandelt, Herr Doktor; sind Sie nun auch chirurgisch ausgebildet? — Arzt: Wieso meinen Sie, Herr Bemmchen? —Patient: O, mein Hühnerauge verlangt demnächst einen operativen Eingriff.

— Schon möglich. — Hotelier: „Es werden zu hohe Anforderungen an uns gestellt. Stallungen, Garage, Dunkelkammer muß man haben; wie lange wird es dauern, dann verlangt man eine Luftschiffhalle!"

— Spitze Knie. — Neffe: „O, mir thut Alles weh von der schnellen Fahrt!" — Onkel: „Ihr habt doch in der zweiten Klasse gesessen, wo die Bänke gepolstert sind?"—Neffe: „Ja, aber die Tante hat mich immer auf den Schooß genommen!"

E. IVERSON & CO.
1342-50 MILWAUKEE AVENUE.

Der Rest des Lagers von der Ermann Cloak & Suit Co. wird morgen zum Verkauf ausgelegt — Die Preise, welche wir verlangen, decken nicht einmal den Kostenpreis der Stoffe — Ihr solltet diesem Verkauf beiwohnen.

Suits für Damen und Mädchen, werth von $9 bis $18, in 3 Partien, 2.95, 3.95, 4.95

Die Partie besteht aus Broadcloth Suits, Cheviot Suits, Satin Prunella Suits, gestreiften und einfachen französ. Serge-Suits — Novitäten und schottische Mischungen — Coats mit Atlas gefüttert — hübsch garnirt — gut gemacht — in allen Größen — in drei große Partien getheilt:

Die $9.00-Suits für **2.95** — Die 15.00-Suits für **3.95** — Die 18.00-Suits für **4.95**

20 Dutzend von fancy Shirt Waists für Damen — von besticktem Lawn gemacht — auch schlichtweiße geschneiderte Waists — $2.00 werth, die Auswahl für....... **98c**

2 Partien seidener und fancy Netz-Waists für Damen—in schlichten u. fancy Facons alle Schattirungen, von 4.50 bis 6.00 werth, in zwei Partien, für 2.98 und....... **3.98**

40 Dutzend fancy Shirt Waists für Damen—weiß und alle Farben — von Batiste, Netzen und fancy Waistings, hübsch garnirt, für 3.98 verkauft,, — jetzt für nur....... **1.98**

Dreß-Skirts zur Hälfte des Preises

4 Partien von Kleider-Röcken für Damen—von Voile, Panama, Cheviots u. Storm Serges, in schwarz, braun und marineblau—3.50, $5 und bis 6.50 werth — für

1.98, 2.98, 3.48 und 3.98

38 reinwollene Kersey Coats für Damen — 50 Zoll lang—zur Hälfte mit Atlas gefüttert — mit Braid besetzt — ein $12.00-Werth — Auswahl für....... **4.98**

90 „Prince Chap" Broadcloth Coats für Damen — 28 und 32 Zoll lang — in schwarz oder marineblau, — mit Atlas gefüttert — 10.00 werth, für....... **3.48**

300 Kleider für Kinder — von fancy Plaids, Mischungen und schlichtfarbig — alle hübsch garnirt, in den neuesten Facons —jede Größe und Farbe— $5 Kleider Auswahl... **1.98** | $3 Kleider, Auswahl.... **1.39**

Partie von langen Winter-Coats für Kinder — Größen 8 bis 14 Jahre — bis zu 6.50 werth, — für **3.98**

160 fancy Plush und Bearskin Coats für Kinder — mit einfachem oder quilted Futter — mit fancy Braid und Knöpfen garnirt — $5.00- und $6.00-Werthe — Auswahl für....... **2.98**

Männer- u. Knaben-Kleider und Ausstattungs-Waaren

Eine große Räumung von sämmtlichen Winterwaaren.

Anzüge und Ueberzieher für Knaben — Partie besteht aus Odds und Ends und vielen angebrochenen Sortimenten — Anzüge sind doppelknöpfig, in russischen, Matrosen- und Norfolk-Facons, mittelmäßig und dunkelfarbig — Ueberzieher in russischen und langen Schul-Facons, schlichtfarbig und Mischungen — Größen 2½ bis 16 Jahre — bis zu 3.50 werth — in drei Partien getheilt — zu....... **1.19, 1.39 und 1.95**

3.98 Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute — Diese Partie besteht aus Odds und Ends und Muster-Sorten — sämmtlich gut gemacht und in hochmodernen Modellen und Farben — Größen 28 bis 38 Brustmaß — bis zu $12.00 werth — in zwei Partien getheilt zu 3.98 und $6.48. **6.48**

Partie reinwollener Muster-Kniehosen für Knaben — schlichtfarbig und Mischungen — Alter 2½ bis 14 Jahre — reguläre 75c-Werthe — die Auswahl für....... **35c**

Muster-Hosen für Männer u. junge Leute feine Kammgarne u. Cassimeres—schlichtfarbig, Streifen u. Karrirungen, 28 bis 44 Taille—Werthe bis 3.50—für 1.69 und **2.29**

Hemden für Männer — Odds und Ends und Muster — von feinem Percale und Madras gemacht, bis 75c werth — Auswahl....... **29c**

Wollene Muster-Sweater Coats für Männer u. Knaben—schlichtfarbig, auch mit fancy Border —in allen Größen—Werthe bis 2.50—98c und. **1.69**

Partie von Muster Negligee-Hemden für Männer —in hell- und dunkelfarbig — einige leicht beschmutzt — bis 1.25 werth, Auswahl für..... **69c**

Schuhe bedeutend herabgesetzt

500 Paar Muster-Schuhe für Damen — reguläre 2.50- und 3.50-Werthe, — mehr wie ein Dutzend verschiedener Facons zur Auswahl — die Auswahl von sämmtlichen zu....... **1.48**

300 Paar Kinder-Schuhe, die für 1.25, 1.50 u. 1.75 verkauft wurden, schwarze Kid, Lackleder u. fancy Kombinationen — Auswahl von der Partie. **89c**

Partie von Kinder-Schuhen — 1.00- und 1.25 Werthe — jetzt verkauft für....... **69c**

Schuhe für Männer — einzelne Partien von unseren regulären 2.00- und 2.50-Sorten — herabgesetzt auf....... **1.48**

Partie von Schuhen und Haus-Slippers für Kinder — wurden für 1.00 das Paar verkauft—jetzt....... **49c**

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Andeberg, Katherine, 48 J.; 615 E. 44. Str.
Busch, Sophia, 57 J.; 100 Wells Str.
Butz, C., 60 J.; 1863 Bissell Str.
De Baere, August, 59 J.; 3943 Park Ave.
[illegible]

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heirathslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

[illegible]

Markt-Bericht.

Chicago, den 28. Januar 1910.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.26—$1.28; Nr. 3, roth, $1.22—$1.26; Nr. 2, hart, $1.12¾— [illegible]

Schotenerbsen, die Kiepe		1.50
Kopfsalat, die Kiepe	0.50	—1.50
Blattsalat, die Kiste	0.15	—0.20
Champignons, das Pfund	0.35	—0.70
Rothe Rüben, neue, das Faß	2.00	—3.00
Mohrrüben, das Faß		2.00
Zwiebeln, der Sack	0.75	—1.50
Rüben, neue, das Faß	1.00	—2.00
Spinat, der Eimer		1.50
Rettige, Dutzend Bündchen	0.15	—0.30
Tomaten, die Kiste	1.50	—2.50

[illegible]

Bankerotterklärungen.

[illegible]

Bau-Erlaubnißscheine

[illegible]

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

[illegible]

— Gute Partie. — [illegible] Neueste? Leutnant v. Pleitenstein hat sich ver[illegible] — Standesgemäß? — Verstandesgemäß!

— Der Kiebitz. — Tarokspieler: „Spiel'n Sie gut Karten, Herr Meier?" — Kiebitz: „I? Na! I mach' sogar beim Zuschau'n a Haufn Fehler!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Awakening of Helena Ritchie."
Ziegfeld Theater. — „Der Kellermeister."
Cort Theater. — „The Girl in the Taxi."
Grand Opera House. — „The Fourth Estate."
Garrick. — „Havana."
Illinois. — „Seven Days."
Studebaker. — „A Little Brother of the Rich."
Colonial. — „Miß Innocence."
Crown. — „The Sporting Deacon."
Chicago Opera House. — „Madame X."
Star. — Vaudeville.
Kolliseum. — Elektrische Ausstellung.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Der Feriengast.

Nach dem Ruf. des Tschechoff, von Paulowna Gordon.

„Petja kommt!" klang es aus dem Hofe.

„Petja kommt an," rief die Magd und stürzte ins Speisezimmer.

Die ganze Familie sprang auf und eilte hinaus. Schon fuhr der Wagen vor und heraus sprang der Junge. Er wurde umarmt und begrüßt. Aus den Armen der Mutter flog er in die des Vaters und der Schwestern. Währenddem war noch ein etwa gleichaltriger Knabe aus dem Wagen gestiegen. Die Mutter sah ihn zuerst.

„Wer ist das?" frug sie leise den Sohn.

„Das ist mein Freund Andrei Krolizin. Ich habe ihn als Besuch mitgebracht."

„Das ist recht von Dir," rief Petjas Vater. „Sei uns willkommen Andrei. Es wird Dir ganz gut bei uns gefallen."

Bald saßen sie alle zu Tisch und tranken Thee. Petjas Schwestern, deren älteste zwölf Jahre war, starrten unverwandt den fremden Knaben an. Er war größer und kräftiger als Petja und hatte ein braunes Gesicht, während das seines Freundes weiß wie das eines Mädchens war. Andrei saß stumm. Er schien mißgestimmt zu sein und ließ sich auch nicht durch die Witze des Hausherrn aufheitern.

Petja schien von der Wortkargheit seines Freundes angesteckt zu sein. Er, der sonst lustig und gesprächig war, that kaum den Mund auf. Und sagte er etwas, so war es etwas Sonderbares. Er ließ z. B. die Bemerkung fallen, „die rothen Brüder trinken keinen Thee, sondern Feuerwasser." Oder „der große Manitou wird helfen".

Vom Tische weg gingen sie in den Garten, damit Andrei Ueberblick gewinne über den Besitz. Nun thauten Andrei und Petja etwas auf. Auf Händen und Füßen krochen sie durch's Gesträuch und gratulirten sich gegenseitig ob der Geschicklichkeit und Gewandtheit der Bewegungen.

Die Mädchen wußten nicht, was sie von dem Gethue halten sollten, zumal die beiden Knaben, als sie zur Laube kamen, dort eine Landkarte ausbreiteten und flüsternd beriethen.

„Wir fahren über Berlin nach Hamburg. Dort gehen wir als Schiffsjunge auf einen großen Dampfer und so kommen wir hinüber," sagte Andrei.

„Wenn wir nur erst fort wären," meinte der Sohn des Hauses. „Meine Eltern werden sehr traurig sein."

„Petja, Du bist ein Weib ...."

Gegen Abend traf es sich, daß der Feriengast für ein paar Minuten mit Petjas Schwestern allein blieb. Andrei blickte düster in die untergehende Sonne. Plötzlich frug er das älteste Mädchen, die Wanka:

„Hast Du Coopers „Lederstrumpf" gelesen?"

Wanka verneinte.

„Das mußt Du lesen," mahnte der Knabe. „Wenn die Rothhäute auf ihren schnellen Pferden durch die Steppen jagen, oder wenn sie den Feuerbrand schleudern in das Wigwam des weißen Mannes — das ist interessant."

„Ist es wirklich schön?"

„Aber sehr. Da kann man gar nicht aufhören zu lesen. Weißt Du übrigen, wie ich heiße?"

„Andrei!"

„Unsinn," entgegnete der Feriengast. „Ich bin Manupiti, der schnelle Hirsch, der Häuptling der mächtigen Apachen."

Die seltsamen Worte Andreis, die langen Berathungen der beiden Freunde und ihr Benehmen überhaupt schien den Mädchen äußerst räthselhaft. Wanka legte sich auf den Beobachtungsposten. Und eines Abends hatte sie Glück. Die Thür zum Schlafzimmer der Knaben war versehentlich nur angelehnt. So konnte Wanka alles verstehen, was die beiden sprachen.

Sie hörte halb erschreckt, halb von Bewunderung erfüllt, daß Andrei und Petja nach Amerika wollten. Zu den Indianern, um dort einzugreifen in den Kampf zwischen Rothhäuten und Bleichgesichtern. Und Schätze zu erbeuten.

Ihre Ausrüstung war schon komplet. Sie hatten jeder einen Revolver und ein Messer. Außerdem verfügten sie über einen Karton Schiffszwieback, eine Lupe und 6 Rubel. Damit hofften die Knaben allen Beschwerden des Weges trotzen zu können.

Sie malten sich aus, wie sie sich in die Eisenbahn einschleichen und umsonst mitfahren wollten. Wie sie, ohne ihr Geld angegriffen zu haben, in die Gefilde der Lieblinge Manitous einziehen würden. Andrei als der "schnelle Hirsch", Petja die „kriechende Schlange".

Wanka hörte alles. Gerne hätte sie es den Eltern gesagt; aber dann würde Petja nicht fortgelassen werden und sie hätte doch keinen Bruder, der bei den Rothhäuten mitkämpfte. Daher beschloß sie dann, zu schweigen.

Nur noch drei Tage waren bis zum Ende der Ferien. Von morgen bis Abends ging Andrei noch versonnener und ernster als sonst umher. Jeden Augenblick warf er einen Blick auf die Karte und machte sich Notizen.

Am nächsten Morgen sollte die Flucht vonstatten gehen. Wanka stand an der Schlafzimmerthür und horchte. Sie hörte, wie Andrei ärgerlich sagte:

„Du bist gut. Also jetzt willst Du auf einmal nicht mehr mitkommen."

„Ich möchte schon," antwortete Petja schüchtern. „Aber was sollen die Eltern nur von mir denken. Meine Mama wird um mich weinen."

„Du bist eben ein Weib, ein richtiges Waschweib. Mache doch nur nicht solche Geschichten. Du hast mir versprochen, mitzukommen und mußt Dein Wort halten. Oder hast Du Angst?"

„Nein, ich habe keine Angst," sagte Petja, dem Weinen nahe. „Warum sollte ich Angst haben. Nur meine Mutter — —"

„Kommst Du mit?"

Einen Moment herrschte Schweigen. Dann kam es zögernd aus Petjas Munde:

„Ja, gewiß komme ich mit. Nur noch ein paar Tage will ich zu Hause bleiben."

„Gut denn," sagte Andrei mit grollender Stimme. „So bleibe hier. Ich fahre heute, wie es beschlossen war. Ein Angsthase wäre mir nur im Wege. Gib mir den Revolver und das Geld und bleibe, wo Du bist."

Petja konnte die Thränen nicht länger zurückhalten. Er wußte nicht, was thun. Seine Seele zog ihn nach den Steppen Amerikas; aber die Liebe zu Eltern und Schwestern suchte ihn festzuhalten.

„Wenn Du mitkommen willst?" fragte Andrei noch einmal.

„Ja, ja, ja. Ich komme mit." Die Abenteuerlust siegte in dem Knaben. —

Als es Essenszeit war, fanden sich die beiden Knaben nicht ein. Ueberall wurde gesucht, im Garten, in den Gesinderäumen, im Stall; aber nirgends eine Spur von Petja und Andrei. — Als sie zum Abendbrot noch nicht da waren, beunruhigten sich die Eltern ernstlich. Die Mutter weinte und der Vater brummte und polterte umher. Es wurde ins Dorf geschickt; die Knaben blieben verschwunden.

Am nächsten Morgen kam ein Wagen vorgefahren. Und wieder erscholl der Ruf aus dem Hofe: „Petja kommt!"

Er war's wirklich. Er und sein Freund Andrei. In einem Wirthshaus waren sie angehalten worden, als sie sich nach einem Geschäfte erkundigten, wo Pulver und Blei zu haben sei.

Schluchzend fiel Petja der Mutter um den Hals; die Mädchen erwarteten zitternd die weitere Entwickelung der Dinge. Aber der Vater strafte nicht.

Belustigt stellte er sich vor die beiden Ausreißer hin und fragte kopfschüttelnd:

„Wie seid ihr nur auf die verrückte Idee gekommen?"

Petja schluchzte weiter und Andrei stand starr wie ein muthiges Bleichgesicht am Marterpfahle.

„Wo habt ihr denn eigentlich diese Nacht geschlafen?"

„Im Walde," gab Andrei stolz zur Antwort.

„Ihr seid ja Teufelskerle," lachte Petjas Vater.

Aber dann schickte er eine Depesche fort, und schon am folgenden Tage kam Andreis Mutter, den Sohn abzuholen.

Kalt und ernst nahm der Feriengast Abschied. Ohne ein Wort des Dankes und der Entschuldigung. Er war bald vergessen. Nur Wanka dachte oft an den Heldenknaben. Besonders, da sie in ihrem Poesiealbum einen Vers von seiner Hand fand mit der Unterschrift: „Manupiti, der schnelle Hirsch."

— Definition. — Lude: „Du, sage 'mal: wat is denn det eijentlich: een Prinzip?" — Ede: „Een Prinzip? Det is immer, wo man entschieden dajejen is; verjejenwärtige Dir doch bloß mal unsre Stellung zu de Arbeet."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Knaben von 16 Jahren, in Tapetenfabrik zu arbeiten. 4836 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Butcher, in Grocery-Store; drei Monate Miethe frei. 6135 S. Ashland Ave. frsason

Verlangt: Erfahrener Haus Mover. 1819 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter dritte Hand Bäcker. Nachzufragen Samstag, von 3 bis 4 Uhr Nachmittags. 506 West 59. Str.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. Schoenberger, 114 S. Western Ave.

Verlangt: 18-jähriger Junge für leichte Arbeit. Vorzusprechen Sonntag zwischen 8 und 9 Uhr Morgens, 1642 Orchard Str., nahe North Ave.

Verlangt: Junge über 16 Jahre, der Lust hat das Automobilfach gründlich zu erlernen, kann anfragen: Rogers Park Garage (Abends), Estes und Southport Ave. frsa

Verlangt: Agenten für neue Prämienbücher und Zeitschriften in allen Sprachen. Für Chicago und Umgegend. Beste Bedingungen. Mai, 215—219 Ohio Straße. 28jalwX

Verlangt: Setzer für Rubber Stamp Arbeit. Meyer & Wenthe, 92 Dearborn Str.

Verlangt: Wagen-Junge. 1406 N. Halsted Str.

Verlangt: Sofort, junge, arbeitswillige Leute. Adr.: E. 99 Abendpost. frsa

Verlangt: Aelterer Mann, um im Stall zu arbeiten. A. Meyer, 706 Root Str. fr—mi

Verlangt: Guter Porter. 84 Sherman Str.

Verlangt: Zwei junge Männer für allgemeine Hausarbeit. Alexian Brothers Hospital, Belden und Racine Ave.

Verlangt: Junger Mann, der Lunch kochen und Porterarbeit versteht; muß Saloon Erfahrung haben und englisch sprechen. $10 die Woche. John T. Stanton, 542 W. Madison Str. Phone: Main 2909.

Verlangt: Porter im Saloon. 1100 W. Madison Straße.

Verlangt: Zwei Jungen für Kegel aufzusetzen. 3316 West North Ave. frsa

Verlangt: Junge in Bäckerei. 4012 Armitage Ave.

Verlangt: Maschinisten für Reparaturarbeit; Lohn $10 bis $15. Monitor Machinery Co., 516 W. Monroe Straße.

Verlangt: Korbmacher, sofort, für gute Weiden- und Rohrstühle. A. Meinecke & Son, Milwaukee, Wis. 27jan—1feb,X

Verlangt: Carpenter, Painter, Plasterer. Kauft Cottage, $300 baar, $12 den Monat. Gebe genug Arbeit. 7216 Honore Str. difrson

Verlangt: Ein junger deutsch-englischer Schriftsetzer. 79 Fifth Ave., Zimmer 34. dofrsa

Verlangt: Korbmacher. 224 W. Illinois Straße. dofrsa

Verlangt: Junger Mann, im Saloon zu arbeiten. 1963 Carroll Ave., Ecke Robey Str. dofr

Verlangt: Weber, Wolle- oder Baumwollespinner, auch Strumpfwirker. Nachzufragen bei A. B. Fiedler & Sons, 1715 Hammond Str. 24ja2wX

Verlangt: Maschinist, Richtunion, für B. & O.-Bahn. Nachzufragen Zimmer 5, 412 Dearborn Str. 27ta*X

Verlangt: Foundry Superintendent oder Vormann zur Führung einer Gießerei in einer südlichen Stadt wo etwa 300 Gießer beschäftigt sind. 75 Prozent der Arbeit wird jetzt auf Moulding Maschinen verschiedener Art besorgt, Mann mit Erfahrung an Plumberswaare oder Agrikultur-Geräthe bevorzugt. Muß vertraut sein mit der Handhabung von Moulding-Maschinen, Schmelzen von Eisen und Behandlung von Arbeitern unter Hilfs-Vorleuten. Angabe des Alters, Erfahrung, ob verheirathet oder ledig, wo zuletzt gearbeitet und beanspruchten Lohnes. Adr.: Z. 935 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Porter. 741 Wells Str.

Verlangt: Porter. Anzufragen: Hungarian Inn, 106 E. Randolph Str.

Verlangt: Guter Waiter. William Potthast, 146 Süd Clark Straße.

Verlangt: Fein-Bäcker, der selbstständig arbeiten kann. 3069 Belmont Ave.

Verlangt: Butcher, erster Klasse Shoptender. — Hermann Huber, 2187 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Brot. 1150 Wells Straße.

Verlangt: Klempner an neuen und alten Lampen. 159 Huron Str., 4. Floor. frsa

Verlangt: Jungen für Fabrikarbeit; guter Lohn während der Lehrzeit. Anzufragen: Turner Mfg. Co., 2526 S. Western Avenue. frsaso

Verlangt: Erstklassiger Bäcker, als Vormann; muß stetig und nüchtern sein; außerhalb der Stadt. Adr.: R. 150, Abendpost.

Verlangt: Guter, zuverlässiger Mann als Wächter in einem Fabrikgebäude; muß einen Low Pressure-Dampfkessel besorgen können. Nachzufragen sofort bei B. Kuppenheimer & Co., Congreß und Franklin Str.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Geheimpolizist „der Abends schafft, Mann oder Frau. Adr.: O. 580 Abendpost. frsa

Verlangt: Maschinisten, Fabrikarbeiter, Porters, Farmarbeiter, Eheleute. Central Employment, Zimmer 201, 171 Washington Str. dofr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Schneider, Bushelman, sucht Stellung, sofort. Adr.: E. 81 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher wünscht in einer Fabrik sich etwas anzulernen. Adr.: R. 130 Abendpost.

Gesucht: Waiter, 26 Jahre alt, sucht irgendwelche Beschäftigung, kann kochen; Tag, Nachts oder halbe Zeit; Lohn gleichgiltig. Salb, 1236 Wabash Ave.

Gesucht: Nüchterner Mann sucht Stelle als Porter in Saloon. T. Sadorf, 2314 Southport Ave.

Gesucht: Bäcker an Brot und Cakes sucht Tagarbeit. Adr.: Z. 933 Abendpost.

Gesucht: Carpenter sucht Beschäftigung. Adr.: O. 578 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann, 20 Jahre, sucht Arbeit im Saloon, kann auch an der Bar mithelfen. J. Widiger, 3744 Süd Lincoln Straße.

Gesucht: Mann, 22 Jahre alt, Deutsch-Amerikaner, scheut keine Arbeit, wünscht Arbeit im Freien. Adr.: E. 87 Abendpost.

Gesucht: Guter Vormann an Brot und Rolls, Deutscher, sucht seine Stelle zu ändern; ist gut an Roggenbrot. Adr.: R. 134 Abendpost. frsa

Gesucht: Mann, 35 Jahre alt, wünscht irgend eine Arbeit oder etwas zu erlernen. Adr.: R. 131 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, junger Mann, sucht Stelle als dritte Hand. Adr.: R. 129, Abendpost.

Gesucht: Barkeeper, erfahren und zuverlässig, sucht dauernde Stellung. Adr.: R. 157, Abendpost. frsa

Gesucht: Guter, bestempfohlener Bartender, sauber, nüchtern und arbeitswillig; wünscht guten, stetigen Platz. Adr.: Z., 2022 Fremont Str. dofrsason

Gesucht: Gelernter, tüchtiger Maschinist 22 Jahre alt, 1½ Jahre im Lande, sucht Stelle in einer elektrisch Licht- oder Kraftanlage, als Gehilfe des Ingenieurs; kann elektrische Reparaturen zuverlässig und selbstständig ausführen. Adr.: Z. 930 Abendpost. dofrso

Gesucht: Guter Violinist und Pianist suchen Beschäftigung für Samstag Abende. Adr.: T. 293 Abendpost. dofr

Gesucht: Konditor und Cakesbäcker, tüchtig in allen Branchen, sucht Stellung. Gundermann, 1014 Jackson Boulevard. dofr

Gesucht: Gebildeter in den besten Kreisen bekannter Mann sucht Stellung. Spricht und schreibt deutsch und englisch fließend. Beste Referenzen. Adr.: O. 573 Abendpost. dofrson

Gesucht: Zweite Hand Brotbäcker sucht Stelle. — F. P. Bäcker, 4316 W. 31. Str. dofr

Gesucht: Painter und Tapezirer sucht Stelle selbstständiger Arbeiter. 1807 Fisk Str. midofr

Gesucht: Junger deutscher Bäcker sucht Stelle als Junge in Bäckerei. H. G., 525 West 46. Place. midofr

Gesucht: Hochintelligenter, verläßlicher junger Mann, akademisch gebildet in allen Zweigen der lebenden Künste, sucht irgend eine Office- oder sonst ähnliche Beschäftigung. Spricht deutsch, böhmisch, slawisch und etwas englisch. Franz Wokac, 4331 N. Ridgeway Ave., Irving Park. 25jalwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Näherinnen für leichte Arbeit; auch solche, die Nähen erlernen wollen. 2750 Lincoln Avenue, nahe Diversey Blvd. frsamo

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in einer Zigarrenkisten-Fabrik. Moeller & Kolb, 900 West 20. Str., 1 Block westlich von Halsted Str. frsa

Verlangt: Erfahrene Mädchen, um Haare zu weben. William R. Strehl, 34 Monroe Str., 4. Stock. frsa

Verlangt: Baster, Knopflochnäherinnen an Damen-Jackets. 1435 Nord Ashland Ave. frsa

Verlangt: Erstklassige Damen Finisher in einer Damenschneiderei 3211 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Mehrere Mädchen, in Candy-Fabrik, geweckte, energische, sorgfältige, stetige Arbeiterinnen. 203 East 51. Str. dofr

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Kraft-Nähmaschinen, um an Braiding- und Embroidery-Maschinen zu lernen. Chicago Braiding and Embroidery Co., 116—120 Market Str. 23jan,1wX

Verlangt: Erfahrene Mädchen zum aufwinden oder spulen von Seide und Braid. Chicago Braiding and Embr. Co., 116—120 Market Str. 25jalw

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Braiding- und Embr.-Maschinen. Chicago Braiding and Embr. Co., 116—120 Market Str. 25jalw

Verlangt: Erfahrene Stampers und Basters für Braiding und Embroidery-Arbeit. Chicago Braiding and Embroidery, 116—120 Market Str. 25jalw

Verlangt: Mädchen für Fabrikarbeit. A. B. Fiedler & Sons, 1715 Hammond Str. 24ja2wX

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, muß Waschen und Kochen verstehen, in einer Familie von drei Personen. Klein Millinery Store, 732 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 427 East Roscoe Str. dofr

Verlangt: Frau, um in Saloon-Küche zu helfen, von 8 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm. 2259 Racine Ave., Ecke Belden Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 1824 Blue Island Ave., 2. Flat. 25jalw

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15ag*

Verlangt: Frau für Küchenarbeit. 500 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1219 N. Leavitt Str., 1. Flat. Litkowitz.

Verlangt: Aelteres deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 3631 Sheffield Avenue, 3. Flat.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3261 Lincoln Ave., Apotheke.

Verlangt: Erfahrenes zuverlässiges Kindermädchen für 6 Monate altes Kind täglich von 9 Uhr Vormittags bis 6:30 Uhr Abends, außer Sonntags. Mrs. Werneth, 1107 Leland Ave. momifr

Verlangt: Köchinnen, Aufwärterinnen, Dining-room-Mädchen, Zimmermädchen, Wäscherinnen, Haushälterinnen, Dienstmädchen, Küchenfrauen, Geschirrwäscherinnen und Mädchen für Fabrikarbeit; feine Stellungen und hoher Lohn. Spricht heute vor. Enright & Co., 433 W. Lake Str., Ecke Canal. oben. 24jamomifrlm

Verlangt: Frau mittleren Alters oder Mädchen, um bei Hausarbeit mitzuhelfen. 3261 Ogden Ave., 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Mädchen zur Hilfe, zwei in der Familie. Anzufragen Vormittags, 644 Briar Place, 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen, nach der Schule; leichte Arbeit; $1.50 die Woche. Mrs. W. R. Blake, 822 Leland Avenue. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit; gutes Heim. 3576 Armitage Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das kochen kann; Zeugnisse verlangt. 427 Roslyn Place. Phone: Lincoln 3408.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2945 N. Halsted Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen von 15 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit. 3525 N. Halsted Str., Saloon.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 2058 W. 21. Str., Ecke Hoyne Avenue. frsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 1626 W. 21. Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Jos. F. Levy, 5332 Prairie Ave., 1. Flat. frsa

Verlangt: Deutsche Frau für allgemeine Hausarbeit bei deutschem Wittwer. Gutes Heim und kleiner Lohn. Persönlich oder schriftlich anzufragen. — Fred. Rechler, Burnham, Ill.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie. C. D. Busch, 4847 Champlain Avenue. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 636 Ashland Blvd. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und kochen, kein waschen; muß englisch sprechen. 4918 Vincennes Ave., Apartment 1.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Nachts nach Hause gehen. Anzufragen: 6137 Rhodes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. L. C. Schwab, 5258 S. Park Ave.

Verlangt: Tüchtiges deutsches oder böhmisches Mädchen zum kochen und für Hausarbeit; keine Wäsche; Empfehlungen; Lohn $6.00. 450 Oakdale Ave., 3. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Mrs. C. Friend, 4906 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1170 Center Straße, Flat 8.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5.00 die Woche. 1040 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4824 Indiana Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; Fünf in der Familie. 4824 Indiana Avenue, 2. Flat. frsa

Verlangt: Junge Mädchen und Frauen, Deutsche und Ungarn, sofort, für leichte Arbeit. Näheres bei Mrs. Jung, 1913 Cleveland Ave., Hinterhaus. frsa

Verlangt: Junge Mädchen und Frauen, für leichte Arbeit, sofort. Näheres: 419 Belden Ave., nahe Clark Str., Nordseite. frsason

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Küchenarbeit; Lohn $5; Restaurant. 807 West North Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 733 North Ave.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 17 Jahre, für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 2028 Mohawk Str.

Verlangt: Sofort, deutsches Mädchen, für Hausarbeit. Nachzufragen: 1700 Cleveland Ave., Ecke Eugenie Str., Saloon.

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters zum Kochen. Lohn, Zimmer und Board. 1660 Augusta Str., 3. Flat.

Verlangt: Stubenmädchen für Hausarbeit. 1412 N. Claremont Ave., oberer Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4008 Perry Str., Ecke Irving Park Boulevard. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Rosenblatt, 4815 Vincennes Ave., 2. Flat. frsaso

Verlangt: Junges Mädchen im Haushalt zu helfen bei zwei Personen, kleiner Flat; zuhause schlafen. 922 Newport Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen; kleine Familie. 5839 Indiana Ave.

Verlangt: Köchin für Saloon-Businesslunch; Frau über 40 Jahre vorgezogen. Schreibt oder sprecht vor. Ziegelmeier & Recker, 5124 S. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Köchin, für Saloon-Lunch. 919 West Madison Str.

Verlangt: Köchin, in Restaurant. 2629 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1818 W. Division Str. frsa

Verlangt: Ein norddeutsches Mädchen, das englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit und kochen; zweites Mädchen und Waschfrau wird gehalten. 1563 La Salle Avenue.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Mädchen, 17 Jahre, aus besserer Familie, wünscht Stelle in Bäckerei und als Stütze der Hausfrau. Adr.: R. 123, Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze für Montag und Dienstag. Sashula, 1117 W. Huron Straße.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle zum waschen und bügeln und im Hause auszuhelfen; nach Hause schlafen gehen. Bitte selber vorzusprechen. Anna Hütyl, 951 W. Erie Str., 2. Floor.

Gesucht: Ungarische deutsche Köchin sucht Stelle in Privatfamilie für junge Leute. 1825 Larrabee Str. 1. Floor, hinten. frsa

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Selber vorzusprechen, 1462 N. Ashland Avenue.

Erster Klasse Waschfrau und Büglerin besorgt Wäsche in und außer dem Hause. 1317 Sedgwick Straße, 1. Flat.

Gesucht: Mädchen sucht Platz für Hausarbeit. Selber vorzusprechen, 1314 51. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann waschen und bügeln. 4439 Fifth Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht irgendwelche Näharbeiten, zu Hause. 1909 Grand Ave., hinten.

Gesucht: Deutsche katholische, alleinstehende ältere Frau wünscht Stelle für Haus- oder Küchenarbeit, kann gut kochen; nur in der Nähe der Wohnung, weil unbekannt. Bitte, persönlich vorzusprechen. 326 West 24. Place.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit; kann gut kochen. 2022 Fifth Ave.

Gesucht: Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Mrs. Mayer, 1700 Burling Str.

Gesucht: Familienwäsche wird zur Zufriedenheit besorgt; in oder außer dem Hause, wie gewünscht. Nachzufragen: 1218 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; spricht etwas englisch. Bitte, persönlich vorzusprechen. J. Roth, 1829 Chicago Ave.

Gesucht: Frau wünscht Waschplätze außer dem Hause, Montag und Dienstag. 1630 Vine Straße.

Gesucht: Anständige Frau, mittleren Alters, wünscht Stelle als Haushälterin. 1312 Washington Boul.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 1528 Town Str., oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle in Privathaus oder Restaurant; Nordseite vorgezogen. 2445 N. Halsted Str.

Gesucht: Eine ältere Wittwe sucht Stelle für Hausarbeit. 1472 Webster Ave.

Gesucht: Frau wünscht Waschplätze. 1152 Sedgwick Str., Hinterhaus, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder zu Kindern. Bitte vorzusprechen, 1938 Austin Ave., unten.

Gesucht: Tüchtige Kleidermacherin sucht noch einige Kunden in Privathäusern. Adr.: O. 526 Abendpost. frsa

Gesucht: Wittwe, 42, mit zwei Mädchen, 12 und 14 Jahre alt, wünscht Stelle als Haushälterin. Vorzusprechen Sonntag Nachmittag. 6514 Morgan Str.

Gesucht: Eine gute, erstklassige Köchin sucht einen guten Lunch-Platz; womöglich Sonntags frei. Mrs. Rothfischer, 901 Webster Ave. frsason

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Platz bei älterem Herrn oder kleiner Familie. 702 Gardner Str. nahe Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Beschäftigung im Boardinghaus; geht auch als Lunchköchin; spricht gut englisch. Adr.: O. 575 Abendpost. dofr

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 [illegible] das Wort).

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Stelle, Frau für Hausarbeit, kann kochen, Mann versteht Carpenterarbeit, thut irgendwelche Arbeit. Baranya, 1530 Edgewater Place. frsa

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Einbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23j1*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Heizofen. 2204 Cleveland Ave., hinten, 1. Floor.

Zu verkaufen: Schöne, geschlissene Gänsefedern. 523 North Ave., hinten, oben.

Zu verkaufen: Koch- und Heizofen, in ausgezeichnetem Zustande, auch großer schöner Teppich, Möbel und allerlei Hausgeräthe. Kaspers, 3135 N. Paulina Str., Eingang an Fletcher Str.

Zu verkaufen: Fünf-Stücke gepolstertes Parlor Set, in gutem Zustande, $12. 2108 Fremont Str.

Zu verkaufen: Möbel, billig. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 515 Eugenie Str.

Privatfamilie muß spottbillig verkaufen: Elegante Möbel, 6 Zimmer Flat, Parlor Set, Teppich, Couch, Ausziehtisch, Stühle, Dresser, Chiffonier, Betten, Nähmaschine, Sideboard, Bücherschrank, eleganter Küchen-Range u. s. w., einzeln oder zusammen, verlasse Stadt. 2023 Dayton Str., nahe Center Str., unten. 26janlw

Zu verkaufen: Prächtige Möbel von 7 Zimmern, wie neu, $85 Parlor Set für $32; $42 Rugs für $18; Bilder, Spiegel, Uhr, Vasen, Gardinen, Nähmaschine. $150 Damen Pelzcoat für $35; Piano, Tische, Stühle, Leder-Rockers, Couch. 1346 Robey Str., nahe North Ave. 26jalwX

Zu verkaufen: Neue Waschmaschine und Federbetten. Haargeschäft, 1407 N. Clark Str., Ecke Schiller Str. midofr

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kommt nach unserem neuen Laden —1950 Irving Park Blvd., Ecke Lincoln Ave. — und seht die wundervollen Bargains in neuen und gebrauchten Pianos —

Steinway, war	$500, jetzt $150
Bose, war	$350, jetzt $ 90
Chickering, war	$450, jetzt $125
Steger, war	$350, jetzt $ 80
New England, war	$375, jetzt $ 85
Knabe, war	$500, jetzt $175
Gutes Square	$ 15

26janlw

Zu verkaufen: Vierreihiges Harmonika. Saloon. Rockwell Str. und Wabansia Ave.

Reise ab, verkaufe für $50 elegantes Hallet & Davis Piano, sehr billig, wenn gleich genommen. 2440 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 26jan,1w

Muß schnell verkaufen: Prachtvolles $300 Piano, zwei Monate gebraucht, spottbillig; verlasse Stadt. Telephon: Lincoln 144. 26jan,1w

Muß verkaufen: Ein prächtiges neues Piano, diese Woche sehr billig. 1346 N. Robey Str., nahe North Ave. 26janlwX

$100 kaufen feines Mahagoni Kimball Upright Piano; kostete $400. 738 Milwaukee Ave., 1. Floor. 25jan,1w

Nur $85 für ein schönes Kimball Upright Piano, $5.00 monatlich. $15.00 für ein gutes Square Piano, Aug. Groß & Son, 1549 Wells Str., nahe North Avenue. 14jalm

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Weißer Leichenwagen, billig wenn sofort genommen. 519 S. Green Str. frsa

The Aquarium, 1376 Milwaukee Ave., nahe Wood Str., hat die größte Auswahl gut singender Kanarienvögel, $1.95 und aufw.; Papageien, alle Sorten deutscher Singvögel, Goldfische 5c, Aquariums, Käfige, importirte Samen etc. Kommt und seht. Größte und bestsortirte Auswahl. 21jan,frsason*

Muß verkaufen: 75 Mähren und Pferde, 8 Mähren sind tragend, 9 bis 1700 Pfund, $20 aufwärts. Waren in der Stadt gebraucht. Farm Harneß $8 das Stück, Bargain. 953 Milwaukee Ave., nahe Cornelia Straße. 27jalmX

Zuverkaufen: Alle Sorten Pferde, Farm-Mähren, Grocery- und Butcher-Pferde, ebenfalls schwere Zug-Pferde, Maulesel, sowie Top Grocery- und Expreß-Wagen und Geschirr. Wir verkaufen auch auf monatliche Abzahlung. Jedes Pferd unter Garantie verkauft. P. Olff & Sons, 2023 Wabash Ave. 4janlmX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230-232-234-236-238 West Madison Straße,
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. *X

Zu verkaufen: Eiserner Backofen. Anzufragen bei Emil Dittrich, Nordostecke Wells und Huron Str.

Zu verkaufen: 2 Counters, 3 Showcases, billig. 6840 Perry Ave., Englewood. mifr

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Carman hat kleines Bund Schlüssel verloren. Bitte gegen entsprechende Vergütung in Clybourn Carbarn Office abzugeben.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junge deutsch-amerikanische Lehrerin wünscht noch einige Damen oder Herren für englische Zirkel und Privatstunden, auch Abends. Adr.: O. 579 Abendpost. frmo

Beste Violin-Schule der Welt leicht begreifl. System. 4—5mal schneller als gewöhnl. Expert Lehrer. Preis mäßig. Ueberzeugt Euch. 1235 N. Ashland Ave. 6okmisason6m

Privat-Sprachunterr. für Eingewanderte. 1523 La Salle Ave. Leichte u. schnelle Methode zur Erlernung der engl. Sprache. Preise mäßig. Ottilie Koehnke. 15jan,ssasomilm

Diplomirter Franzose ertheilt gründlichen Unterricht. Mäßiges Honorar. Beste Empfehlungen. Adr.: Z. 906 Abendpost. 25jalwX

Schmidt Tanzschule und Kostümgeschäft. 1327 N. Clark Str. Klassenunterricht Freitag. Tel. North 5386. 18jalmX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1884 Milwaukee Avenue. Nimmt die Stelle von Schindeln zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
[illegible] nds 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.
10ap,X*

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb,X*

John Wagner, deutscher Advokat.
Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 19jnX*

Edward J. Ader,
Deutscher Advokat,
Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei.
108 LaSalle Str. Tel.: Main 2609.
26jan,X,1m

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, prompt und mäßige Preise. Kloß & Co., Schiller Bldg., oder 720 First National Bank Bldg. Kleines Buch über Patente frei. 1sepmifrmo*

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Canadian Pacific. Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.
Nichts Besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern. C. E. Benjamin, General-Agent. 222 S. Clark Str., Chicago, Ill. Tel.: Harr. 1713. 16ag6m

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, kein Basement, Hauptstraße, Südseite, mit Haus und Lot. Adr.: E. 86 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Nordwestseite, oben; sehr guter Brick-Ofen; nur Store-Trade. Adr.: E. 77 Abendpost.

Verkaufe Grocery. etablirt 18 Jahre; guter Stock und Fixtures, einschließlich Butcher Boy Refrigerator. 835 Wells Straße.

Zu verkaufen: Home Bakery, leichte Groceries. 3928 Wentworth Ave. frsa

Gutes Restaurant werth $700, für $150 diese Woche verkauft. 337 East 35. Str.

Zu verkaufen: Dairy, 5 bis 6 Kannen täglich; Verkaufsgrund: Krankheit. Adr.: E. 82 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, gangbares Geschäft für Deutschen oder Schweden. 513 La Salle Ave. Keine Agenten. frmomi

Zu verkaufen: Guter Saloon, garantirt, eigene Lizens. Adr.: T. 278, Abendpost. mifrsaso

Wegen Aufgabe des Geschäfts ist ein vollständig eingerichtetes Konkret-Block-Geschäft zu verkaufen. 4139 N. Western Ave. dofr

Zu verkaufen: Ein gangbares Putzwaaren-Geschäft, Stock und Fixtures, $1000, Südseite. Adr.: T. 252 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: $125 nehmen Schneider-Store, wenn diese Woche genommen; sehr viel Herren- und Damen-Arbeit. 554 120. Str., West Pullman. dfr

Verkaufe wegen Krankheit, meinen seit 25 Jahren betriebenen Shoe Repairing Shop, billig. Nachzufragen 2023 Dayton Str., unten, nahe Center Str. Agenten verbeten. midofr

$600 kaufen 22 Zimmer Roominghaus in bester Geschäftslage, Nordseite, immer alles vermiethet; 5-jährige Lease, $42½ Miethe den Monat. Adr.: T. 271, Abendpost. midofr

Wer schnell guten Saloon, Grocery, Delikatessen, Bäckerei, Butcher-Store, Restaurant, überhaupt irgend ein Geschäft, kann sein, was es will, kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 10. 281 Clybourn Ave. 25jalw

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Theilhaber, in Reinigungsgeschäft und Färberei; guter Schneider vorgezogen; ausgezeichnete Gelegenheit für den rechten Mann. 3413 Paulina Str. midofr

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Cottage von 5 Zimmern, 1 Monat Miethe frei, wer es in Ordnung bringen will. Auch 2 Zimmer zu vermiethen. Dr. Weiß, 1756 Division Str., Ecke Wood. frsa

Zu vermiethen: Schöner heller Shop 50x25, geeignet für Fabrikanten von Mänteln und Skirts. 2007 Division Str., Ecke Robey Str., hinten. S. Sobel.

Zu vermiethen: 3 Zimmer Flat. 2430 Augusta Straße. frsamo

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat, $12.00. 1327 Mohawk Straße.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Basement, $5.00. — 2128 Cortland Str. frsaso

Zu vermiethen: Vier schöne, helle, warme Zimmer, mit Gas und Bad. 4241 N. Leavitt Str., nahe Lincoln Ave. dofr

Zu vermiethen: Möblirtes helles Vorderzimmer und Küche für Ehepaar. 2440 Lincoln Ave., nahe Halsted. midofr

Zu vermiethen: Store und Stallung, 2030 Belmont Ave., $25.00, vom 1. Mai an. Anzufragen: 149 South Water Str. R. C. Radtke. di—sa

Zu vermiethen: 4843 Washington Blvd., 1. Flat, 6 Zimmer, schön und modern, Beamed Plafonds, feiner Furnace, $25.00. Schlüssel im 2. Flat, oder Phone: Harrison 1325. 24jalw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Anständiger Boarder gewünscht; gute Car-Verbindung. 1152 Sedgwick Str., Hinterhaus, oben.

Zu vermiethen: Warmes Zimmer mit Bad, $1.50. 1924 Bissell Str. Center Str. Hochbahnstation.

Kinderlose Eheleuten wünschen Roomer mit oder ohne Board. 1720 Bissell Str., unten.

Zu vermiethen: Möblirtes helles Vorderzimmer und Küche für Ehepaar. 2440 Lincoln Ave., nahe Halsted Str.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer, bei Wittwe; 1 Block von Wrightwood Ave.-Hochbahnstation. 2646 Sheffield Ave., 3. Flat.

Verlangt: Deutsch-ungarische Boarders. 749 North Ave., nahe Halsted Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, einzeln, doppelt; geheizt; Bad; preiswerth. 1920 Bissell Str., nahe Center Str. frsa

Roomers, Hauskeepers, ruhiges Haus, billige Miethe. 331 S. Peoria Str.

Roomers verlangt. 346 Fifth Avenue. frsaso

Zu vermiethen: Zimmer, an eine oder zwei Damen. 901 Center Str., einen Block von Hochbahn.

Zu vermiethen: Zwei, drei möblirte Zimmer, für Haushaltungszwecke; billig. 1746 Sedgwick Str.

Deutsche Frau sucht Roomers und Boarders. 607 Vedder Str., nahe Larrabee Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Zimmer, $1.25 aufw. Dampfheizung. 153 West Ontario Str. 26janlwX

Freundl. möblirte Zimmer mit guter Hausmannskost, warmes Wasser, Bad und Telephon, bei kinderlosem Ehepaar zu vermiethen. 2014 Park Avenue, nahe Robey Str. di—son

Zu vermiethen: Zwei möblirte Frontzimmer; Dampfheizung, Telephon. 104 Schiller Str., Flat „D." dimidofr

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein anständiger junger Mann sucht ein sauberes Zimmer bei einer sehr anständigen Frau. Adr.: D. K. 56 Abendpost.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: Auf erste Hypothek, $1250; Sicherheit $3000. W. Joern, 2136 W. Huron Str. frsa

Zu verleihen: Summen von $500 aufwärts auf Grundeigenthum und zum Bauen. Auch monatliche Abzahlungen. Schaedler, 722 Wrightwood Ave. dofrsa

Geld zu verleihen zu 5 Prozent auf gutes bebautes Grundeigenthum.
——— August Torpe, 820 North Ave. ———
22janlw

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

$50 bis $300 auf zweite Hypothek zu verleihen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 8ja*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts: reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Nordseite-Office: 555 North Ave., Ecke Larrabee.
Abends 7—9, Sonntags 10—12.
8ol*X

Greenebaum Sons Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen.
Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße.
3jl*X

Wir verleihen Geld
auf Chicagoer Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen, zu vortheilhaften Bedingungen.
John P. Foerster & Co.,
151 La Salle Straße.
13jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephons. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str. Zimmer 504. 14ol*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Eisenbahn-Vormann, 36 Jahre alt, ohne schlechte Gewohnheiten, stetiger Arbeiter, besitzt etwas Grundeigenthum, sucht Lebensgefährtin. Mädchen (Blondine, nur Protestantin) nicht älter als 35, nicht jünger denn 30 Jahre gewünscht. Muß gute Haushälterin sein und etwas Bildung besitzen. Ueberfeine ausgeschlossen. Adr.: R. 128 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwer, 43 Jahre alt, mit einem Kind, nüchterner, fleißiger Mann, sucht mit achtbarer Frau in den mittleren Jahren, zwecks späterer Heirath bekannt zu werden. Offerten erbeten unter Adr.: R. 180 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 1502 Hudson Ave., dreistöck. Basement Brickhaus, zweistöck. Framehaus hinten; Miethe $900 jährlich; Preis $7800. 1526 Larrabee Str. frsa

Zu verkaufen: An Orchard Str., Brickgebäude, Miethe $912 jährlich; verschleudere für $7800. Dies ist ein Bargain. Terwilliger, 1526 Larrabee Str. frsa

Muß verkaufen: Billig, 1926 Maud Ave., nahe Clybourn, 2-stöck. Frame Flats und Stall; nur $2050. Baumann, 3107 Lincoln Avenue.

Gutes 3 — 6 Zimmer Brick- und Framegebäude in guter Nordseite Gegend, $4500. sasofr
August Torpe, 820 North Avenue.

Modernes 3—6 Zimmer Flatgebäude, 2615 Cortland Str., Preis $4000.
August Torpe, 820 North Ave., alleiniger Agent.

Zu verkaufen: Bargain! $6000 nehmen meinen Antheil in meinem 6 Flat Brickgebäude, drei 6 und drei 5 Zimmer Flats, 40 Fuß Lot, Miethe $2000 jährlich, Hypothek $12,000. Newport Ave., nahe Hochbahnstation und Straßenbahn. Nehme 2 Flat Frame oder Brickgebäude in Tausch, östlich von Lincoln Avenue. safr
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.

Billigst zu verkaufen: Sofort zu moven, $3500, Store 25—35, 1-stöckig, bezahle gute Kommissionen, passirt unter Trolley und Hochbahn, 8—10 Timber, hat $800 Mosaikfloor, $150 beamed Ceiling, $150 Brick Mantel, $600 Bevel Plate Glasfront, wie auch Icebox, $100 French Plate Console, passend für Florist, Delikatessen, Butcher etc. Auch viel Gewächshaus-Material billig. A. Fuchs, 803 Sheridan Road. mifrso

Zu verkaufen: 2 hochfeine moderne Häuser, 9 Flats, der Preis ist nur $29,000, bringen $3600 Miethe, Lot ist 85 bei 125, großer Bargain. W. Metzger, 2750 N. Ashland Ave., nahe Diversey Boulevard. 22jasomifa

Zu verkaufen: Prächtige neue 7 Zimmer Frame-Residenz, Brickbasement, Furnaceheizung, elektrisches Licht, ganz modern, breite Lot, Seeley Ave.; Preis $4900; tausche für Baustelle oder Grundeigenthum an der Nordseite. samomifr
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.

$3600 kaufen ein 2 Flat Framehaus, großes Basement und Dachboden, fast neu, nahe Diversey Blvd. Miethe $432. — Bestman, 2828 Lincoln Ave. dfrsa

Verkaufe schöne 5 Zimmer Cottage, Badezimmer, Attic und Basement, an Grace Str.; Preis nur $2400. Offen Sonntag. Frey, 2828 Lincoln Ave. dofrsa

Nordwestseite.

Zu verkaufen: — — — — — — Zu verkaufen:
——— Logan Square ———
Bargains! ——— Bargains!
nahe Milwaukee Ave., Fullerton Ave., Belmont Avenue Cars und Hochbahnstation.
$6500 kaufen 2-stöckiges 4 Flat Gebäude, Basement und Dachboden, Konkretfundament, Zementfußboden, neu und modern, insbesonders gute Anlage und bringt große Prozente, nahe deutscher Kirche.
$3450 kaufen neue moderne 2-stöckige 2 Flat Häuser, Basement und Dachboden, Konkret-Fundamente, gepflasterte Straße.
$1600 und aufwärts für Cottages.
$3200 bis $4150 für moderne Residenzen.
$300 oder mehr Anzahlung, Rest monatlich.
W. H. Giesecke & Bro.,
Office Sonntags geschlossen. 2811 Milwaukee Ave.
16jasonmifrlm

$300 Baar kaufen gutes einträgliches Grundeigenthum nahe Ohio Str. und Western Ave., 2-stöckiges Brick und Frame, vier 4 Zimmer Flats. Teofil Stan, 1026 Milwaukee Ave., nahe Noble. frsa

Zu verkaufen für $5200: 3-stöckiges neues Brickgebäude, ein 5 und zwei 4 Zimmer moderne Flats; gute deutsche Nachbarschaft, nahe 3 Carverbindungen. W. Joern, 2136 W. Huron Str. frsa

$600 kaufen 33 Fuß Lot, gepflasterte Straße, Zementseitenweg, werth $1000. Schaefers, 3435 North Avenue. frsaso

Zu verkaufen: Auf leichte Zahlungen, zwei-Flat Gebäude, nahe Humboldt Park; nur $3000. Brotfuehrer, 84 La Salle Str. dofrsa

Zu verkaufen: Brick-Cottage, 8 Zimmer, Furnaceheizung. Maria Becker, 2047 Augusta Str. 25jalwX

Westseite.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage mit hohem Basement, zwei Blocks nördlich von 12. Str. 3241 Fillmore Str., nahe Kedzie Ave. 24ja*X

Südseite.

Zu verkaufen: 608 W. 54. Place, zwischen Union und Wallace, großer Bargain, 2 Flat Frame, helle Zimmer, Steinfundament, 5 und 6 Zimmer, modern, $2600. Anzufragen: 5440 Halsted Str.

Zu verkaufen: 7 Zimmer Haus mit Gas und Bad. 2918 Taylor Straße. dofrson

Farmländereien.

Zu verkaufen oder vertauschen: 22 Acres Michigan Fruchtfarm, gut verbessert, nahe Town; Preis $1100. Frey, 2828 Lincoln Ave. dofrsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Wiskonsin und Michigan Farmen, mit oder ohne Pferde und Maschinen. Brodfuehrer, 84 La Salle Straße. 12nv*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hiermit warne ich Jedermann, meiner Frau Marie Rentsch nichts auf meinen Namen zu borgen, da ich nicht dafür aufkomme.
Henry Rentsch.

Ich bin nur verantwortlich für Schulden, die ich persönlich mache. Richard Kleversaal, 1834 Oakdale Ave.

Modell- und Experimentir-Arbeiten. Kleine Maschinenreparaturen. Billigst. Aristo Co., 2511 Nord Halsted Str. Telephon: Lincoln 6949.

Vollmachten, Testamente, Beglaubigungen. Uebertragungen, Verkaufsbriefe und sonstige notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. sondifr*

Damen für einträgliche Arbeit daheim. Stamping Transfers, $1.50 Dutzend. Zimmer 312, 39 State Str., nahe Lake Str. 27jalwX

Comical Assistant mit erstklassigen Schauspielern zu reisen. Persönlich vorzusprechen von 4 bis 6 Uhr Abends. Meller, 1417 Park Str. dofr

Masken-Anzüge und Perücken zu vermiethen: Ausstattung von Theater-Aufführungen für Vereine. — Camillo Lundt, 741 N. Clark Str. nahe Chicago Ave. 17jalm*X

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., (alte Nr. 148) nahe Larrabee. 10jalm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Hämorrhoiden schlafend geheilt; sofortige Besserung. Selbsterfundenes unfehlbares Mittel. Unentgeltliche Probe. Damerau Co., 2904 Lincoln Ave. 5janlmX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brauchen Sie finanzielle Unterstützung?
Wenn dies der Fall ist, sprechen Sie vor in unserer Office und wir werden Ihnen unsere Methoden erklären im Geldvorstrecken auf Ihre Möbel oder Piano, ohne daß diese Ihnen genommen werden.
Zu den allerniedrigsten Raten.
Keine unangenehme Ausfragerei. Alle Geschäfte prompt und im striktesten Vertrauen besorgt.
Wenn Sie es eilig haben, gehen Sie nach dem nächsten Telephon und rufen Sie auf Central 5059 und wir werden Ihnen unseren Agenten zur Besprechung zuschicken.
Federal Loan Co.,
Zimmer 308. 134 Monroe Str.
3jp*X

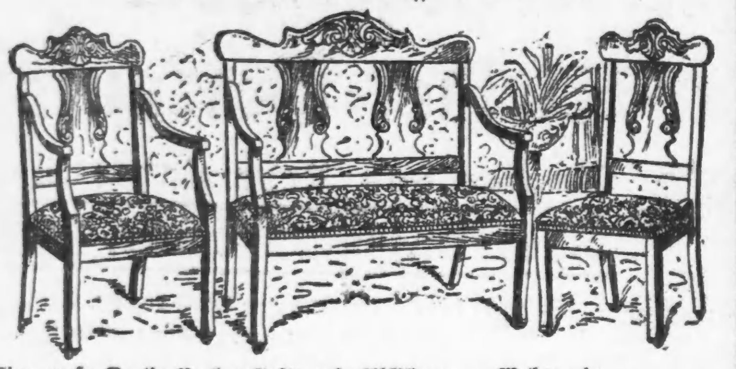
Geld für Weihnachten
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen u.s.w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office, und der Agent wird sofort vorsprechen und Alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe: $..........................
Auf Sicherheit von..........................
Wann vorzusprechen ....
A. French & Company,
Henry Spitzer, Chef-Clerk,
95 Dearborn Straße. Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building.
*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Pianos-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5499 Central. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

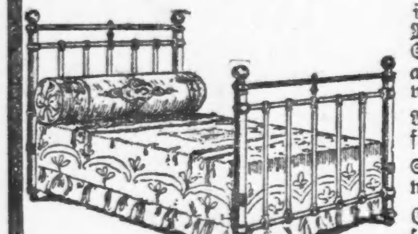
Privatanleihen auf Möbel und Pianos an gute Leute; billigste Raten; Zahlungen nach Wunsch. Etablirt 1890. Stunden 12 bis 5 Uhr. Otto C. Breider, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 4ol*X

Großer Verschleuderungs-Verkauf
— von —
Möbeln und Eisenbetten!
40 Prozent Ersparniß garantirt.
Alles in einfachen Ziffern markirt.



Eine große Partie Parlor Suits, wie Abbildung. Mahagoni Finish, in Leder, Seidenplüsch und Velour gepolstert, 22.50 u. 19.50
Andere Garnituren aufwärts von 16.00
Boston Leder Couches, werth 19.50, für 13.50

Ueber 200 Eisenbetten



in allen Farben und Mustern, mit Messing-Stangen und 14 Messing-Spindeln, geschweiftes Fußende, in and. Geschäften zu $9.50 verkauft, hier uns nur....5.40
Andere Betten, werth $2.25, für....98c
Starke Sprungfedern, werth $2.50, für....1.50
Eichenholz Dressers mit großem geschliffenen Spiegel, werth $23.00, für....16.50
Geräumige Kleiderschränke, werth $12.50, für....7.50
Eichenholz Chaimmerstühle, werth $2.50, für....1.75
Andere Stühle mit hoher Lehne....49c
9 bei 12 echte französische Wilton Rugs, werth $60.00, für....45.00
9 bei 12 Seamleß Wilton Velvet Rugs, werth $35.00, für....24.50
9 bei 12 Smyrna Wool Rugs, werth $25.00, für....17.50
27 bei 65 Smyrna Bettvorleger....85c

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.

Botschen,
723-725-727 North Ave.
Nahe Halsted Straße.
Offen bis 9 Uhr Abends; Mittwochs und Freitags wird um 6 Uhr geschlossen.
mo,mi,fr*

Männer kommt zu uns

Keine Kur — Keine Bezahlung

Sofort wenn Ihr Wasser-Beschwerden habt.

Verknottete Venen kurirt in bis 5 Tagen ohne Abhaltung vom Geschäft. Keine Schmerzen. Billigste Bedingungen.
Blutvergiftung nachhaltig kurirt ohne den Gebrauch gefährlicher Droguen. Wunden im Hals oder auf der Zunge, übelriechender Athem, Ausfallen der Haare, Kupferfarbene Flecken weichen sofort unserer gründlichen und ausgeprobten Kur.
Verletzung der Naturgesetze, Ueberanstrengung, schwacher Rücken, unangebrachtes Erröthen, Abneigung gegen Gesellschaft, Verlust des Gedächtnisses, Zittern der Glieder. Wir kuriren obigen Zustand permanent.
Angezogene Krankheiten.—Es macht nichts aus was es ist, ob durch diätische oder sonstige gesundheitswidrige Ursachen herbeigeführt. Eine Kur liegt in Euren Händen wenn Ihr sofort vorsprecht.

Untersuchung und Konsultation frei.
Stunden von 12 bis 4 Uhr und von 6—7 Uhr. Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Chicago Medical Clinic,
344 Süd State Straße, nahe Harrison Straße, Chicago, Jll.
22jn,ebd

Cölestine.

Skizze von M. Roda Roda.

Sie war achtundzwanzig vorüber, groß, mager und blaß, und hatte nichts. Gar nichts. Aber sie hieß Cölestine—Cölestine Edle von Schwertosch, und ihr Vater war Ministerialrath.

Er hieß Hubert Knoppe, war dreiundvierzig Jahre alt, dick, klein, glatzköpfig und Glasfabrikant.

Sie wurden in irgendeiner kleinen Sommerfrische bekannt miteinander, und Herr und Frau Ministerialrath luden Hubert Knoppe in ihre kleine, gemiethete Villa. Man setzte ihm jedesmal ein feines Abendessen vor und gab ihm Bowle zu trinken. Dann ging er mit glühendem Kopf im Mondschein mit Fräulein Cölestine spazieren und dachte, daß seiner Mutter einziger Sohn es doch verflucht weit gebracht hat.

Na ja, wenn er sich an den kleinen Milchladen erinnerte — und daß er als Junge Morgens von fünf bis sechs die Milchkannen den Köchinnen vor die Thüren stellte, straßauf und straßab, ehe er zur Schule mußte. . . .

Nun ging er im lauen Sommerabend spazieren — mit einer Ministerialstochter, die überdies noch Cölestine hieß — und in Schlesien glühte der Glasfluß in den Siemshöfen. Bleiche Arbeiter rollten die Pfeife in der Motze und bliesen und schwenkten, bis Millionen Gläser entstanden, Flaschen und Lampenzylinder. Und an jedem Stück verdiente Knoppe. An manchem nur ein Zehntel, an manchem sieben Zehntel Pfennig.

Ja, das Leben war schön. Da ging er also mit Fräulein Cölestine. Wenn er an seine intimsten Freunde dachte, an Finke & Sohn, an M. J. Drechsler und Arnold Kleinerts Nachfolger.

Die hätten sich was zu wundern! Na, da war aber auch ein himmelweiter Unterschied. Frau Finke zum Beispiel, ist ein Dreckfink neben Fräulein von Schwertosch.

Er hatte es eben von klein auf in sich gehabt, den Zug zur Höhe.

„Ach, gnädiges Fräulein," sagte er, „wenn ich doch nicht nur diesen kurzen Gartenpfad, wenn ich mein ganzes Leben neben Ihnen schreiten dürfte!" Cölestine sagte, er möchte morgen um elf Uhr bei den Eltern vorsprechen.

Er sprach vor, hielt um ihre Hand an und wurde erhört.

Cölestine sagte, ihre Welten wären sehr verschieden, auch ihre Ansichten und Lebenswünsche, aber sie würden einander schon näher kommen. Und meinte damit, daß sie ihn ganz und gar ändern würde.

Das that sie denn auch. Nach drei Monaten Ehe erkannten ihn Finke & Sohn, M. J. Drechsler und Kleinerts Nachfolger kaum wieder. Ein halbes Jahr später war Herr Hubert Knoppe sich selber fremd geworden — nämlich dem Hubert Knoppe der vorcölestinischen Zeit.

Er gefiel sich aber so viel besser. Er hatte nun einmal den Zug zur Höhe in sich gehabt.

Herr Knoppe trug karrirt englische Anzüge, gelbe Handschuhe und drapfarbene, steife Hüte. Ging nicht mehr zum Schoppen und spielte nicht Skat mit Drechsler und Finke. Seine Schwäger waren Reserveleutnants — sie hatten ihn in ihren Klub geschmuggelt und pumpten ihn fleißig an.

Hubert Knoppe grinste nicht mehr sein breites, gutmüthiges Lächeln, er hatte eine vornehm kühle Miene angenommen. Erstens war das feiner, und zweitens wäre ihm sonst das Monokel aus dem Auge gefallen.

Knoppe hatte auch eine andere Sprache angenommen. Er führte Wörter im Mund aus Cölestines Sprachschatz und Wendungen, die von den Reserveleutnants stammten.

Finkes, Drechslers und Kleinerts lächelten bisweilen — das störte Hrn. Knoppe nicht. Er merkte es nicht — und hätte er's gemerkt, so wär's an ihm gewesen, mitleidig zu lächeln. Einer hat's eben in sich, den Sinn für das Feinere im Leben, und der Andere nicht.

Die Hauptsache war, daß sich Knoppe glücklich fühlte. Besonders nach Tisch, wenn er fein gespeist hatte. In den Zipfel der Serviette war ein C. S. eingestickt mit fünfzackiger Krone. Dann durchflutheten Herrn Knoppe geradezu gerührt liebevolle, stolz selige Gedanken.

Eines Tages kam Knoppe um sechs nach Haus, zu einer Zeit also, wo er von Rechts wegen im Klub hätte Bridge spielen sollen. Er öffnete die Flurthür und legte den hellgelben Frühlingspaletot ab.

Mit einem kleinen faulen Seufzer wischte er sich Stirn und Glatze. Es war schwül draußen, als sollte ein Frühlingsgewitter kommen.

Knoppe trat ein und blieb wie angewurzelt stehen. Er riß die Augen auf, das Monokel fiel ihm auf den Bauch. Sein Herz stand still, und das dicke Blut gefror.

Mitten im Salon stand Baron Treuhut, der unbesoldete Ministerialkonzipist, und hielt Cölestine, Knoppes Cölestine, in den Armen.

Zwei bange, eiskalte Herzschläge lang.

Dann stieß Cölestine den Mann von sich und schrie auf.

Jawohl, sie schrie.

„Unverschämter! Wie dürfen Sie es wagen . . . .? Hubert, rette mich vor den Insulten dieses Herrn!" Und lief auf Knoppe zu und klammerte sich an ihn.

„Ja, Sie — was ist denn?" stammelte Knoppe und drückte für alle Fälle Cölestine, seine Frau Gemahlin, an sich.

„Hubert, Du begreifst doch . . . . Dieser Herr hat meine Freundlichkeit . . . . Er hat sich erkühnt . . . ." — Cölestine barg ihr Angesicht in der Gegend von Knoppes Achselhöhle.

„Herr Baron, da muß ich doch bitten . . . .!" rief Knoppe.

„Herr Knoppe, ich kann nichts zu meiner Entschuldigung sagen . . . . Ueberhaupt, Herr Knoppe, ich stehe zur Verfügung." — Der Baron schlug die Hacken zusammen.

„Herr — da!" Knoppe wies mit zitterndem Finger nach der Thür.

Dieser Thür näherte sich der junge Herr ohne übertriebene Eile — und hätte Knoppe genau hingesehen, er konnte bemerken, daß der Herr Baron eine ganz kleine Grimasse schnitt. Eine Grimasse, die Belustigung und Ueberhebung in sonderbarem Gemisch vereinigte und Frau Cölestinen ein winziges Augenlächeln entlockte. Das kleine Lächeln ertrank im nächsten Moment in erregtem, beleidigtem Weinen.

„So ein Kerl! Ja, wie wagt er es?" schrie Knoppe, als der Andere schon auf der Treppe war. „Ich werde ihn ohrfeigen, ich werde ihn . . . . ich werde ihn . . . ."

Da umschlang Cölestine ihren Gatten und fragte erschrocken, ob er den Laffen am Ende fordern würde.

„Natürlich," rief Knoppe voll heiligem Feuer, „auf Pistolen fordere ich ihn."

„Hubert, ich bitte Dich bedenk' . . ."

„Nein. Ich weiß, was ich mir schuldig bin."

Er hatte eben so den Zug zur Höhe in sich. Und wenn er sich vorstellte, daß er seine Entwicklung zum Kavalier mit einem Duelle krönen würde, kam er sich direkt adelig vor.

Die Schwäger wurden als Sekundanten geworben. Im Vorbeigehen zischte der eine Cölestine zu:

„Du dumme, unvorsichtige Gans!"

Er war der ältere und nahm sich Rechte heraus. Eine kleine Streitfrage erledigten Sekundanten und Gegensekundanten unter sich: Wer war der Beleidigte? Der Gatte oder jener Mann, den der Gatte unverschämt genannt, dem er die Thür gewiesen hatte? Die Frage wurde zu Knoppe's Gunsten entschieden.

Um sechs Uhr Morgens auf der kleinen Wiese, dreißig Schritte Distanz, dreimaliger Kugelwechsel — so war's ausgemacht. Cölestine wachte noch mit ihrem Gatten.

„Du bist ein Held, Hubert," sagte sie immer wieder.

Als er ihren Beifall zur Genüge genossen hatte, schickte er sie zu Bett.

Er würde gleich nachkommen, er sei mächtig schläfrig, sagte er und kam sich wieder sehr groß vor.

Man denke: er ist schläfrig — und hat morgen ein Duell auf dreißig Schritte Distanz. Wenn das nicht kaltes Edelmannsblut ist!

Dreißig Schritte. Wie weit ist das eigentlich? Herr Knoppe maß die Entfernung ab — von hier durch das Herrenzimmer bis ans Büfett.

Fünfundzwanzig Schritte. Teufel, und da sah man noch deutlich den Knopf auf dem Deckel der Theemaschine! So deutlich wird also morgen um sechs der Laffe seine Westenknöpfe sehen.

„Das ist der Unterschied zwischen Plebs und Herrenleuten, daß die letzteren sich Gefahren aussetzen, die für die ersteren gar nicht bestehen."

So dachte Herr Knoppe, denn er hätte es auch so ausgedrückt.

Er schritt noch einmal durchs Herrenzimmer bis ins Büfett. Der kalte Schweiß brach ihm aus. Donnerschock, das wird kein Spaß: da steht man — eins, zwei, drei — bums, ein Knall — und es sitzt einem was in den Rippen.

Aber — Noblesse oblige. Und wenn so ein Schurke sich erkühnt und umarmt die Frau, da heißt es, blutige Rache nehmen. Finke hätte dem Mann wahrscheinlich eine Ohrfeige gegeben. Uebrigens — Frau Finke, bei der käme so etwas einfach nicht vor. Sie ist zu behäbig, und die Männer in ihren Kreisen sind auch nicht so . . . . . na, nicht so auf Abenteuer aus. Sie machen nicht den Hof und spielen nicht die Ritter. Da kommt es nicht zu den kleinen Kavaliersdiensten, die Vertraulichkeiten gebären. Ganz kleine Vertraulichkeiten, die dann zu solchen Mißverständnissen führen. Herrenart.

Er selbst hatte Cölestine hie und da mißverstanden. Ehe . . . . ehe er die andere, die feinere Art begriff. Damals, zum Beispiel, als sie Treuhut, eben diesem Treuhut, ein Zettelchen reichte. Ohne Aufhebens — wie man eben etwas gibt, was für die Gesellschaft unwichtig ist. Er, Knoppe, glaubte ein C. K. und die Krone (Cölestine trug sozusagen noch ihre Mädchenkrone) auf dem Kärtchen erblickt zu haben. Und es war doch, Cölestine sagte es, nur ein Konzertbillet gewesen.

Ein Konzertbillet für Mittwoch. Hubert Knoppe, der gezweifelt hatte, wurde glänzend widerlegt — denn Cölestine ging Mittwoch wirklich in's Konzert, und Herr von Treuhut saß neben ihr.

So war noch manches Andere. Manches Andere.

Eben näherten sich leise Schritte vom Salon her der Thür. Knoppe warf sich auf die Ottomane, daß er ein Zittern in den Lidern zu fühlen meinte. Cölestine sollte ihn schlafend finden.

Als sie neben ihm stand, gab er dem Drang nach und blickte auf.

„Liebe Cölestine, warum schläfst Du nicht?" fragte er unzufrieden.

„Oh, ich dachte, daß vielleicht Du . . . .?"

„Lächerlich. Ich habe die Post für morgen unterschrieben, und dann . . . wollte ich Dich nicht mehr stören."

„Nein, Hubert — Du bist bewundernswerth!"

„Gott — da denk' ich kaum daran."

„Und es ist ja auch nur eine Formalität," sagte Cölestine.

„Natürlich, eine Formalität," erwiderte Knoppe mit schwerer Zunge.

„Kommst Du nicht in's Bett, lieber Hubert?"

„Ja, bald. Geh' nur, liebe Cölestine!"

Hubert Knoppe blieb allein. Himmelsakra — eine Formalität nennt sie 's! Auf fünfundzwanzig Schritte sieht man noch den Knopf der Theemaschine.

Ha, das ist doch Rasse, was so die Frauen der oberen Stände sind! Frau Drechsler hat mal Krämpfe gekriegt, als ihr Mann mit dem Zug abreisen wollte — weil einen Tag früher ein Zusammenstoß gewesen war.

Rasse, Schneid, imponirende Vornehmheit.

Und dann fielen ihm doch die Augen zu.

Um sechs Uhr früh weckten ihn die Schwäger. Er taumelte auf, suchte seine Gedanken zusammen, fand ein paar — und dann ein paar andere, die zu den ersten gar nicht passen wollten — und beendete seine Toilette wie im Traum.

Traumhaft stieg es ihm unter der Glatze auf, als sie die Treppe hinabgingen:

„Der Henker trat um sechs Uhr früh in die Zelle des Verurtheilten . . . ." Das hatte er in der Zeitung gelesen.

Und dann: „Man erkennt auf fünfundzwanzig Schritte noch deutlich den Deckelknopf der Theemaschine."

Alles ein Traum — mit schauerlichem Zähneklappern.

Und der Traum zerriß jählings.

„Steig ein, Hubert!" mahnte Joachim und drückte Hubert ein wenig in den Rücken.

„Steig ein!" mahnte auch Adalbert und schob gleichfalls an.

„Was . . . . was ist denn das?" — Knoppe sah einen flachen schwarzen Schrein.

„Der Pistolenkasten."

Das eine Wort zerriß den Schleier. Vor Hubert Knoppe's Augen wurde es ganz klar. Ganz klar.

„Steig ein, wir kommen zu spät!" rief Joachim unwillig noch einmal.

Da lachte Hubert Knoppe. Lachte, und ehe die Beiden sich besonnen hatten, war er zurück im Treppenhaus und oben in der Wohnung.

Als die Brüder ihm fluchend nachkamen, da hielt er schon Cölestinen brutal an den Handgelenken und schrie — so recht gemein vom Herzensgrund:

„Pack Dich, Du elende Person! Pack Dich! Du glaubst, ich habe nichts gemerkt? Die Sache mit dem Theaterbillet und das andere? Dafür soll ich mir eine Kugel in den Bauch schießen lassen — wie? Was? Ritterlichkeit? Ich pfeif' Dir was — verstehst Du? Eine anständige Frau, die hat so was gar nicht nöthig. Pack Dich, daß man doch endlich zu seiner Ruhe kommt! Zu einem gemüthlichen Leben!"

Die Brüder befreiten Cölestinen aus den Fäusten ihres Mannes.

Er zahlt seitdem schmunzelnd eintausend fünfhundert Mark Alimente und lebt stillvergnügt. Es heißt, daß er sich demnächst mit einer Nichte von Frau Finke verloben wird.

Hinter den Kulissen eines Petersburger Operettentheaters.

„Unlängst", so schreibt ein Mitarbeiter des „Petersburger Herolds", „hatte mich der Zufall hinter die Kulissen eines Operettentempels geweht. Ein gefälliger Mentor belehrte mich über allerlei Kulissengeheimnisse. „Sie meinen," sagte er, „daß unser großes Damenchorpersonal, das wirklich fast durchweg lauter hübsche Käfer aufweist, ein Heidengeld kosten muß? Nun, die Sache ist nicht so arg. Sehr viele dieser Dämchen bieten ihre Dienste völlig gratis an, ja, sie sind bereit, sogar noch zuzuzahlen und den Regisseuren hübsche Geschenke zu mamachen, wenn sie nur beim „Theater" sein dürfen. Erstlich einmal steigen sie bei der Herrenwelt im Preise, zweitens verzehnfachen oder verzwanzigfachen sie ihre Chancen, mit Leuten bekannt zu werden, die ein gefülltes Portemonnaie haben, drittens befreien sie sich von allerhand Polizeischerereien. Viele von den kleinen Käfern, die einiges Talent haben, nehmen ein paar Gesangstunden, hübsche Garderoben bringen sie mit und sind selig, wenn sie für kleine Rollen engagirt werden und „Fach" spielen dürfen. Auch sie erhalten nichts oder ein ganz kleines Taschengeld für den Fuhrmann, und damit die Dehors der Polizei gegenüber gewahrt werden, führt man sie in der Gagenliste als „Volontärinnen" auf; dann wundert sich niemand über Gagen von 25 bis 50 Rubel". Während wir noch so sprachen, flitzte ein Theaterdiener, eine Visitenkarte in der Hand, in die Garderobe einer Schauspielerin. „Sehen Sie diesen Mann," sagte mein Mentor. „Er verdient jeden Abend nebenbei seine 3 bis 5 Rubel, wenn nicht mehr. Er ist ein sehr anstelliger Kopf. Er merkt es sofort, wenn jemand halbwegs Lust hat, mit einer Künstlerin bekannt zu werden; er ist in den Zwischenakten überall, und die Herren zahlen ihm, und die Damen sind ihm auch dankbar." Als der Theaterdiener herauskam, hielt ihn mein Mentor an. „Nun?" fragte er kurz. — „Ich soll ein Kabinett bestellen," sagte der Mann schmunzelnd. „Sie sehen," wandte sich mein Mentor wieder zu mir, „Fräulein X. ist nach allen Seiten sehr nett; sie denkt daran, daß den Unternehmern auch die Restauration gehört. Sie wird nach dem Theater mit ihrem Verehrer nicht zu „Medwedi" oder „Cantant" fahren; sie bestellt das Kabinett bei uns. Dafür ist sie aber auch bei der Direktion sehr angesehen; sie erhält nach Möglichkeit gute Rollen, darf sich auch sonst so manches erlauben." — „Und die Kunst?" fragte ich etwas betreten. „Nun, für unsere Divas, unsere Premiers zahlen wir natürlich schweres Geld, lassen es an einer glänzenden Ausstattung nicht fehlen. Daß wir uns im übrigen so billig wie möglich einrichten, das ist das Geheimniß der Kulissen, das geht die Oeffentlichkeit nichts an. Im Leben gehen halt häufig Kunst und Schmutz miteinander."

— Eine Frau unterhält sich gern mit ihrer guten Freundin, aber noch lieber über sie.

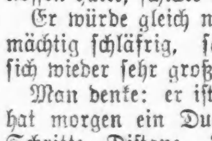
— Im Foyer.—Mama (zu ihrem angehenden Schwiegersohn): „Ist es nicht schändlich, wie in diesem Stücke die Schwiegermütter heruntergerissen werden? Sie werden doch gewiß in Ihrer Schwiegermutter eine mütterliche Freundin sehen?" — „Oh, noch mehr, gnädige Frau: Ich werde Sie als meine „entfernte" Verwandte stets zu schätzen wissen."

— Na, na! — Onkel (zu seinem studirenden Neffen): „Was waren denn das für Kerle, die Dich im „Goldenen Löwen" beiseite riefen und Dir etwas einredeten?" — „Ich trage mich mit dem Gedanken, ein großes philosophisches Werk zu schreiben. Das muß wohl in die Oeffentlichkeit gedrungen sein; denn die Herren, die sich im „Löwen" an mich heranwagten, waren — Verleger!"

— Dankbarkeit. — Braut: „Unsern Hausarzt müßten wir eigentlich zur Hochzeit einladen." — „Warum? Ich denke, es soll nur eine Feier im Familienkreise werden." — „Mit dem Doktor könnten wir schon eine Ausnahme machen; er hat mich ja nach Ostende geschickt, wo ich Dich kennen lernte."

BLATZ
PRIVATE STOCK
THE FINEST BEER EVER BREWED
Chicago Branch: Cor. Union and Erie Sts.
Phone Monroe 364.

Gut passende Bruchbänder



nicht hohe Preise
können einen Bruch heilen. Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden von 65c aufwärts für gute einseitige, und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung.
Untersuchen und Anpassen frei.
Hottinger Truss Factory
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.
Thurm-Uhr-Gebäude.
Nehmt Elevator. 6. Floor.
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 9—12 Uhr.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Nur drei Dollars
per Monat. — Schreibt dies ab. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Mittags.

Wichtig für Männer.
Bahle's Deutsche Apotheke,
441 Süd State Straße, Chicago Jll.

Qualität und Preis
sind überzeugend.

Die außerordentlichen Werthe, die wir offeriren, in Verbindung mit unserer Garantie in Bezug auf Qualität und Preis, haben unseren
Kostenpreis-Verkauf von Männer- und Knaben-Kleidern
zu einem großartigen Erfolg gemacht. Unser Laden ist gedrängt voll mit Kunden, und sie alle wissen, daß wenn wir sagen, wir verkaufen zum Kostenpreis, es auf Wahrheit beruht.—Diese Waaren müssen verkauft werden, wir gebrauchen den Raum.

Anzüge und Ueberzieher für Männer — eine feine Partie von Kleidungsstücken, $10.00 werth — für.... $4.95
$13.50 Anzüge und Ueberzieher für Männer — müssen schnell verkauft werden — zum Preise von nur.... $7.75
Anzüge und Ueberzieher für Männer — Unsere sämmtlichen $15.00- und $16.50-Werthe — die Auswahl für nur.... $9.85
Anzüge und Ueberzieher für Kinder — in allen hübschen Facons — Serien wie offerirt — für.... $1.95
Anzüge und Ueberzieher für Knaben — Die besten Werthe für den Schulgebrauch, für.... $3.45
$1.50- und $1.75-Hosen für Männer — für.... 98c
Hosen für Männer — $2.75 Werth, in diesem Verkauf zum Preise von nur.... $1.95
Kniehosen für Knaben — für Samstag, für.... 9c
Taschentücher — In allen Farben, 10c Werth, für.... 3c
Fancy Socken für Männer — in voller Größe — Paar.... 7c (4 für 25c.)
50c gefließtes Unterzeug für Männer — für.... 29c
35c gefließtes Unterzeug für Knaben — für.... 17c
2.25 Männerhüte, in allen Facons, Auswahl.... $1.45

Yondorf Bros
North Ave., Ecke Larrabee Str.
Offen Samstag Abend bis 10:30 Uhr.
Sonntag bis Mittag.

Fragt nach unserem deutschen Verkäufer.
Alles ist gegenwärtig so billig, außer Butter und Eier und das Zeug, das Ihr sonst zu essen pflegt. Leset die morgigen Bargains bei Tom Murray's.

Anzüge und Ueberzieher nur 10.00

Angebrochene Partien: Viele dieser Anzüge und Ueberzieher sind gut 15.00 bis 20.00 werth, die besten jemals offerirten Werthe zu 10.00 (denke ich).

Schuhe Verkaufs-Preis 2.50

Ich kaufte eine Partie Schuhe, werth 3.00 bis 3.50, sehr billig. Ich verkaufe sie zu 2.50, alle Größen, alle Ledersorten, Calf, Kid und Patentleder.

Duchess-Beinkleider für 3.00

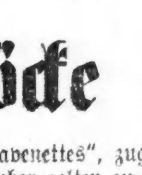
Alle in Worsteds, Odds und Ends, alle Größen in der Partie, werth von 4.00 bis 5.00, jetzt 3.00.

Regen-Röcke 10.00

Und dies sind echte „Priestley Cravenettes", zugeschnitten und angefertigt, um als gut aussehende Ueberzieher gelten zu können. Kommt morgen in meinen Laden; ich erspare Euch „Butter" und „Eier" — Geld. Ich weiß, Ihr seit 36 Tagen kein Fleisch gegessen habt. Wie würde Euch zum Beispiel „Sirloin" Steak zu 16 Cents gefallen?

MURRAY
Jackson, Ecke Clark
Tom
Samstags offen bis 10 Uhr Abends.

Heil-Bruchband.



Dieses ist das einzig sichere, bequemste und beste Bruchband; wird Tag und Nacht ohne Schmerz getragen und führt sichere Heilung herbei.

DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

Für Männer!
Freie Konsultation.

BENSON AND RIXON CO.

haben in den letzten zwei Wochen täglich Tausenden Geld gespart, die zu diesen Verkäufen von Kleidern, Hemden und Schuhen kamen.

Für morgen haben wir weitere gute Neuigkeiten für diejenigen, welche ihren Anzug oder Ueberzieher noch nicht gekauft haben, und für Die, welche ein Extra-Paar Hosen brauchen.

$8.00 Ueberzieher $4.95

Schwarze unfinished Vicuna, schwere Sorte, Größen 33 bis 42.

$10.00 Ueberzieher $5.95

Auto Coats und reguläre 46-zöll. Sammetkragen Ueberzieher, in grauen Oxfords und fancy Mischungen. Größen 32 bis 38.

$12.00 Ueberzieher $6.95

Nur fünfzig in dieser Partie von schwarzen, Oxford und fancy Mischungen. Größen 32 bis 39.

$15.00 Ueberzieher $7.95

Die berühmten Presto „Two in One" Ueberzieher in fancy braunen Mischungen, dunkle Schattirungen. Größen 32 bis 42.

$18.00 Ueberzieher $8.95

Schwarze und fancy „Auto" Coats, sowie reguläre 46-zöll. Facon Ueberzieher, schwere und mittelschwere Sorten. Größen 32 bis 38.

$20.00 Ueberzieher $9.95

Hunderte der neuesten Facons und Muster zur Auswahl. Die Sorte Ueberzieher, welche in dieser Saison von den sich am elegantesten kleidenden getragen wurde. Größen 32 bis 44.

Hosen

Speziell nur für Samstag

$2.50 Männerhosen $1.29

Nette, gestreifte Worsteds, sehr stark, reinwollene Vorderseite, gerade genug Baumwolle in der Rückseite um sie dauerhaft zu machen. Alle Größen.

$4 und $5 Männerhosen $2.48

Reinwollenes Worsted, nette dunkle Muster; sowie blaue Serges; 32 bis 36 Taillenmaß; durchweg mit Seide genäht; von gelernten Schneidern gemacht. Größen 32 bis 46.

Jünglings-Hosen

Wir haben unsere sämmtl. langen Hosen für Jünglinge zu einer Partie vereinigt. Sie sind bis zu $2.50 werth, und hunderte von hübschen Mustern zur Auswahl. Eure Auswahl, morgen, für nur

98c

BENSON & RIXON Co.
Milwaukee Avenue und Paulina Str.
Offen bis 10 Abds. Sonntag bis Mittag.

Fontane-Erinnerungen.

In der Neujahrsnummer der „Dresdener Neuesten Nachrichten" (ein Unterhaltungsblatt) bringt der Schriftsteller Wilhelm Wolters aus handschriftlichen Quellen interessante Mittheilungen über Fontanes politische Anfänge. Wolters' Vater, Wolfsohn, der um Mitte des vorigen Jahrhunderts eine rege schriftstellerische und publizistische Thätigkeit entfaltete und namentlich um die Vermittlung russischer Literatur ansehnliche Verdienste hat, war im Leipziger Herwegh-Klub im Jahre 1841 mit Fontane bekannt geworden. Daran schloß sich ein lange währender, lebhafter literarischer Verkehr und ein ausgiebiger Briefwechsel, aus dem die erwähnten Mittheilungen stammen. Ein Theil der Briefe hat die Herausgabe der Fontane'schen Dichtung „Von der schönen Rosamunde" (des Fontane'schen Erstlingswerkes) zum Gegenstand. In einem am 10. November 1849 Berlin, Louisenstraße 12 III, geschriebenen Briefe bittet Fontane den Freund, ihm einen Verleger und ein anständiges Honorar für die schöne Rosamunde zu schaffen. Die Lage Fontanes war damals eine äußerst kritische; der Dichter sagt bezüglich des Honorars: „Ich bin in der trübseligen Lage, diese Bedingung, sogar unterstrichen, stellen zu müssen, da ich bereits auf dem Punkt angelangt bin, daß ich mir aus dem Spruche: „Seht die Lilien auf dem Felde an — und ihr himmlischer Vater kleidet sie doch", einzig und allein noch Trost schöpfen kann. Es deutet obiges Bibelzitat nicht etwa bloß auf ein kleines Zerwürfniß mit meinem Schneider hin, der mir die fernere Bekleidung verweigert — an solche Bagatellen ist man gewöhnt; nein, nein: „des Menschen Sohn hat nichts mehr, darauf er sein Haupt lege". Es ist alles alle geworden. — Ich bin nämlich seit dem 1. Oktober nicht mehr in Bethanien, und lebe seit der Zeit, als bummelnder Freiherr, Louisenstraße 12, 3 Treppen. Die geringe Baarschaft ist aufgezehrt, der Kredit erschöpft, und ich bin entschlossen, am 1. Dezember wieder unter die Handarbeiter zu gehen. Ich weiß noch nicht, ob als Apotheker oder als Kutschenschlagaufmacher (allen Ernstes!) bei der Eisenbahn. — Die Herausgabe meiner Sachen bei Cotta, oder aber, gegen Honorar, der Rosamunden-Abdruck in Dessau, würde mich meinen gefaßten Plan vorläufig wieder aufgeben lassen, woraus Du vielleicht einen neuen Antrieb schöpfst, auf einige Achtgroschenstücke zu bestehen." In einem sehr ausführlichen Briefe, datirt Dresden, 13. November 1848, empfiehlt Wolfsohn, die Rosamunde dem Verleger M. Katz in Dresden gegen ein Honorar von drei Louisdor für die erste Ausgabe und die Zusicherung freier Verfügung über alle anderen Auflagen zu überlassen. Er motivirt seinen Vorschlag damit, daß es außerordentlich schwer sei, für Verse überhaupt ein Honorar zu erwirken. In demselben Briefe macht Wolfsohn Fontane den Antrag, für die demokratische „Dresdener Zeitung" politische Briefe zu schreiben. Im Antwortschreiben unter dem 15. November 1849 erklärt sich Fontane bereit zu den politischen Briefen und sagt über die Verlagsangelegenheit folgendes: „Was den Druck der Rosamunde angeht, so unterschreib' ich Zeile für Zeile was Du darüber gesagt hast. „3 Louisd'or ist ein Quark, aber die Buchhändler graulen sich einmal vor Versen und dann ist es doch besser wie gar nichts"; alles vollkommen richtig. Die Hauptsache aber bleibt die, daß er mir eine zweite Auflage entweder anständig bezahlt, oder die freie Verfügung über meine Gedichte einbüßt. Dies ist was, das mich so recht befriedigt, und mich erst zur Freude über eine Ueberraschung veranlaßt, die mir im ersten Augenblick einem Schreck täuschend ähnlich sah. Die Korrektur willst Du also besorgen, ich beschwöre Dich, sei so gewissenhaft wie's Deine Liebe zu mir und zu dem Gedichte mich erwarten läßt; nichts gräßlicher, wie in einer Sache, die man lieb hat, blühendem Unsinn zu begegnen. Morgen früh werd' ich das Gedicht noch mal durchsehn; ich bin selber der Meinung, daß ich blitzwenig zum Aendern finden werde; aber ohne Widmung geht es nicht; ich möcht es sehr gern meiner Braut dediziren, die übrigens von der ganzen Geschichte vorher nichts erfahren soll."

Aus der Zeit der politischen Briefe für die „Dresdener Zeitung" theilt Wolters ein sehr interessantes Schreiben Fontanes mit (datirt vom 11. Dezember 1849), aus dem folgende überaus charakteristische Aeußerung hier wiedergegeben sei: „Eben erhalt ich einen sehr freundlichen, anerkennen Brief von der „Dresdner Zeitung", der mir trotz alledem erklärt, daß mein letzter Artikel „Preußen — ein Militär- oder Polizeistaat?" wegen der durchgehenden altpreußischen Gesinnung nicht habe abgedruckt werden können. Ich wundre mich über diese Erklärung gar nicht, — sie ist ganz in der Ordnung; aber es geht daraus hervor, daß ich für jene Zeitung nicht schreiben kann, wenn gerade das, was mich am meisten erwärmt und erhebt, von ihr verworfen werden muß. Ich bin nun mal Preuße, und freue mich es zu sein. Wär es denkbar, daß sich aus Lippe-Schaumburg oder aus Hohenzollern-Hechingen ein großes, einiges Deutschland bilden könne und wolle, so würd ich preußische Regierung und preußisches Volk verachten, wenn es auch nur einen Augenblick anstünde, sich der Hoheit und Herrlichkeit des Gesammt-Vaterlandes zum Opfer zu bringen. Unseren „par force" Demokraten zu Gefallen aber mein Vaterland zu schmähen und zu verkleinern, blos um nachher eine vollständige Schweinewirthschaft und in dem republikanischen Flicken-Lappen, Deutschland genannt, noch lange nicht so viel deutsche Kraft und Tüchtigkeit zu haben wie jetzt in dem alleinigen Preußen, — um diese Herrlichkeit zu erzielen mag und werde ich Preußen nicht in den Dreck treten. — Mein Gehen mit der „Dresdner Zeitung" kann daher nur ein flüchtiges sein. Die Gegenwart bietet des Traurigen genug: ich werde Gelegenheit haben, nach wie vor auf die Polizei zu schimpfen, und den augenblicklichen Kammer-Jammer zu bejammern. Aber die Entrüstung über unpreußische Handelsweise der jetzigen preußischen Machthaber wird nie so weit gehen, daß ich das Kind mit dem Bade ausschütte und wohl gar Land und Volk schmähe, aus Liebe zu dem ich überhaupt nur in Entrüstung gerathen konnte."

Die Aufrechten.

Unter dieser Spitzmarke lesen wir in der Wiener „Zeit": Es gibt jetzt nicht wenige Leute in Wien, die erhobenen Hauptes einhergehen, wie Menschen, die schwere Kämpfe siegreich bestanden haben. Das sind die Tramwaypassagiere, die dem Kondukteur kein Trinkgeld mehr geben. Jahrelang haben sie immer ihren Extrakreuzer in die Hand der Amtsperson gedrückt, und gedacht, daß es so sein müsse. Das heißt, sie haben gar nicht mehr darüber nachgedacht. Diese Trinkgeldkreuzer waren ihnen wie eine selbstverständliche Verpflichtung, wie ein nicht diskutirbares Gebot der Anständigkeit, ein Akt der Selbstachtung erschienen. Der neue Tarif machte den 14 Heller-Kavalier von früher nachdenklich, wüthend und nicht wenige haben rundweg beschlossen, auch weiterhin 14 Heller zu zahlen und sich dadurch zum gewöhnlichen Tramwayplebs zu degradiren. Viele Leute werden nun glauben, daß das eine ganz einfache Sache ist. Man ist doch nicht verpflichtet, also zahlt man nicht, und damit basta. O traurige Kenner menschlicher Schwäche! Dann würden diese Hartgewordenen nicht wie Menschen herumgehen, die einen harten Kampf siegreich bestanden haben. Wie schwere Seelenkämpfe! Vor allem ist der Feind — der Tramway-Kondukteur — jetzt von einer faszinirenden Liebenswürdigkeit. Er bietet dem Fahrgast noch vor der Bezahlung einen Platz im Innern des Wagens an, nachdem er ihm seinen freundlichsten Gruß entboten hat. Er gibt ihm Rathschläge, wie er am Kürzesten seine Reise auf der Elektrischen macht, und zieht schon das Feuerzeug hervor, wenn der Fahrgast nur seine Zigarrentasche öffnet. Kann man einem so freundlichen, liebenswürdigen Menschen den Kreuzer verweigern? Man kann es, aber es ist schwer; es kostet einen Kampf. Der Aufrechte hilft sich, wie er kann. Vor Allem vermeidet er es, sich eine größere Münze wechseln zu lassen. Denn was ist das für ein Gefühl, wenn der Kondukteur einem erst die Kronen, dann die „Sechserln", dann die Zehnhellerstücke in die flache Hand zählt und endlich mit den Zweihellerstücken beginnt. eins nach dem anderen, eins immer langsamer, als das andere gleitet in die Hand. Dann — ganz langsam, zögernd, wie beim Aufgeben einer letzten Hoffnung — das letzte. Und der Aufrechte darf nicht abwinken, nicht die Hand zurückziehen, wie in früherer Zeit, als er noch ein Kavalier war. — Man hält also in genauer Befolgung die 14 Heller wohl abgezählt bereit und drückt sie dem Kondukteur in die Hand. Rasch und schmerzlos und vertieft sich dann in die Zeitung oder das Straßenleben. Es ist vorbei. Merkwürdig, daß diese Aufrechten niemals ausdrücklich eine Vierzehnhellerkarte wünschen, sondern ihr Fahrziel angeben. Zum Beispiel: „Sie sagen: Schottenthor!" und zahlen vierzehn Heller. Da denken Sie nämlich, der Kondukteur wird glauben, sie hätten noch nach dem alten Tarif gerechnet und ihm ein Trinkgeld zu geben vermeint. Denn aufmerksam darf er sie auf ihren Irrthum nicht machen, da er doch gekriegt hat, was er zu kriegen hat. So helfen sich die Aufrechten, bis ihnen die Uebung vielleicht wirklich einmal die Kraft verleiht, unverhohlen und ohne atavistisches Schamgefühl den vorgeschriebenen Tarif einzuhalten. Die meisten von ihnen aber werden diese harten Prüfungen schwerlich bestehen. Es ist halt wider die noble Wiener Natur.

ALL ELEVATED TRAINS STOP HERE — DIRECT BRIDGE ENTRANCE TO STORE

Rothschild & Company

"S & H" Green Trading Stamps FREE — State & Vanburen Streets

Versäumt nicht die Sonntag-Zeitungen zu lesen wegen Einzelheiten in Bezug auf unsere großen
Jährlichen Februar-Verkäufe
von Möbeln, Teppichen u. Rugs, Spitzen-Gardinen, Glaswaaren und Hausausstattungswaaren jeder Beschreibung.
Ein Ereigniß von größter Wichtigkeit für jede sparsame Hausfrau

Die außerordentlichsten Anzug- und Ueberzieher-Werthe bilden den Schluß unseres großen Januar-Kleider-Verkaufs

Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer, 13.50

Wirkliche $20 und 17.50 Werthe. Eine nähere Besichtigung wird Euch sogleich davon überzeugen, daß die Werthe, welche wir offeriren, ganz außerordentliche sind. Anzüge aus durchaus ganzwollenen Worsteds, von erfahrenen Schneidern angefertigt und besetzt, hochelegante sowie einfache Facons von den hervorragendsten Fabrikanten Amerikas. Die Ueberzieher sind in Protector Facons, in hübschen Farben, sowie einfache Facons in schwarzen Kerseys und hübschen Mischungen, haben Sammet Kragen oder Kragen aus gleichem Stoff. Diese Anzüge und Ueberzieher wurden zwecks Räumung herabgesetzt von $20 und $17.50 auf nur **13.50**

$15 Männer-Anzüge, 10.50

Anzüge in dieser Partie sind meistens angefertigt aus Worsteds, in dunklen Farben, mit Serge gefüttert, tadellos gemacht und besetzt, Größen 34 bis 44, Stouts und Regulars, Anzüge, welche als vorzügliche Werthe gelten zu $15, in dem großen Januar-Räumungsverkauf herabgesetzt auf **10.50**

Anzüge und Ueberzieher für Männer u. junge Männer, 16.50

Wirkliche $30, $25 und 22.50 Werthe. Anzüge sind angefertigt aus feinsten importirten Worsteds, Scotches, Cassimeres und Cheviots; hochmoderne Facons für junge Männer, Coats mit „Dip" Front, eleganten langen Lapels und Cuff an den Aermeln. Hosen Full Peg, sowie eine große Auswahl in Facons für ältere Männer. Ueberzieher sind gemacht aus Kerseys und Meltons; schwarz, dunkelblau und hübsche Mischungen, in Protector, Box und halb anschließenden Facons, extrem oder einfach. Größen von 33 bis 46. Reguläre $30, $25 und 22.50 Werthe. Herabgesetzt auf nur **16.50**

Junge Männer-Anzüge, 8.75

Wirkliche 12.50 u. $15 Werthe. Ganzwollene Stoffe, in den elegantesten Facons dieser Saison — Dip Front Coats, lange gerollte Lapels, Peg Top Hosen, in beliebten Farben, in Größen 14 bis 20 Jahren — 12.50 und $15 Werthe, jetzt herabgesetzt auf **8.75**

Hosen für Männer und junge Männer — werth $5 und $6, jetzt 3.85

Blaue Serges, schwarze Clays, unappretirte Kammgarne, hübsche Mischungen in Cassimeres und Cheviots und Velour Streifen und Karrirungen, in hellen und mittelmäßigen Farben, in der besten Weise geschneidert, $5.00 und $6.00 Werthe, jetzt herabgesetzt auf **3.85**

Hosen für Männer, $3.00 werth, für 1.95 — Cassimeres und Kammgarne, in hübschen grauen Streifen, auch schwarze Cheviots; haben Güutel-Loops und Seiten-Schnallen, stark gemacht, perfekt passend, Hosen, die anderswo nicht unter $3.00 zu kaufen sind, spezieller Verkauf zu **1.95**

Hosen für Männer und junge Männer — werth $4, für 2.85

Reinwollene Kammgarne, Kassimeres und Cheviots, — Peg Top mit kurzer Taille und breitem Saum, Flap an den Taschen, Gürtel-Loops; auch konservative Facons; perfekt passend, jede Naht mit Belding Seide genäht, — ein ungewöhnlicher Bargain, für **2.85**

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Candies, 4. Fl.
Butterscotch Wafers, Pfd.... 12c
Frucht-Tablets, ass't Flav. 10c
Mint u. Wintergreen Wafers, per Pfd....... 12c
Orange und Lemon Slices, Pfd.......... 12c

Endgiltige Räumung von Damen-Suits, etc.

am Samstag vor der Inventur-Aufnahme findet die Preise in dieser Abtheilung niedriger Markirt als bei irgend einer früheren Gelegenheit. Hunderte der populärsten Kleidungsstücke dieser Saison beinahe verschleudert unt damit zu räumen. Hier ist eine theilweise Liste:

Broadcloth und Worsted Suits für Damen und Mädchen — volle Auswahl von neuen Farben — Streifen-Effekt, halb-anschließende Facon, $15.00 Werth, für........ **$5.00**

Damen- und Mädchen-Suits — reguläre $25.00 Kleidungsstücke — einfach geschneidert — halb-anschließ. plaited Skirts — durchweg gefüttert, endgiltige Räumung Samstag für.......... **$10.98**

Coats für Kinder und Babies — aus den besten Stoffen — nett besetzt in Self-Material — eine endgiltige Räumung zu.............. **$1.98**

Räumung von Schuhen etc. zu großen Herabsetzungen

Feine Damenschuhe in Gunmetal Calf und Patent Colt und Vici Kid — hohe und niedrige Absätze leichte oder schwere Sohlen — alle Größen. $2.50 u. $3.00 Werthe — für.......... **$1.89**

Mädchen-Schuhe in Patent Colt und Vici Kid und Box Calf — Schnür u. Knöpf-Facons, leichte oder schwere Sohlen — in allen Größen — $1.50 und $2.00 Werthe für.......... **$1.00**

Erste Qualität Damen-Gummischuhe, die Sturm- oder die niedrige Sandalenfacon für mittelhohe Absätze passend — alle Größen bis auf 8 — 75c Werthe — per Paar für.................. **49c**

Patent-Medizinen

$1.00 Flasche Duffy's Pure Malt Whiskey zu.......... 69c
25c Größe Laxative Bromo Quinine Tablets oder Feigensyrup.... 12½c
50c Größe Bells Pine Tar Honey oder Orangine Pulver.......... 28c
25c Größe Pepsin Dyspepsia Tablets od. Nerve and Bone Liniment.......... 15c

Endgiltige Räumung von Schmucksachen vor der Inventur

Vierfach silberplattirte Pickle Casters und Jelly Jars — hand-burnished Gestell — verziertes Glas — reguläre $1.95 Werthe, Stück für.......... 95c

Salz- und Pfeffer-Streuer Sets — silberplattirt, grauer Finish, sowie geschliff. Glas mit Sterlingsilber Top, regulär 95c — Paar zu.......... 48c

Zahnstocherhalter, Silbermetall-Entwurf, Becher haltende Hasen, sehr nett — regulärer 35c Wth., Stück für.... 19c

Toiletten-Artikel

Lilac Cream für aufgesprungene Hände und Lippen, per Flasche.......... 14c
Japanische Zahnbürsten, das Stück zu.......... 8c
Kleider- oder Haarbürsten, solide Rückseite — die 25c Sorte für.......... 15c
Society Gesichtspuder, 50c Schachteln für...... 39c

Strümpfe-Räumung

Schwarze gerippte schwere fließgefütterte nahtlose Kinderstrümpfe, — doppelte Knie. Größe 6—9 — reg. 15c, zu **10c**

Schwarze einwollene nahtlose Damenstrümpfe, mit grauer Ferse u. Zehe, regulär 25c, zu **15c**

Schwere woll. Merino nahtlose Männersocken, assort. Farben, reg. zu 19c verkauft, für nur **12½c**

Bänder — Scarfs — Schleier

Reinseidenes fancy Band — persisch und gestreift — Nr. 100 — sehr nette Muster — werth bis zu 35c, per Yard.......... 22c
Seidene Scarfs für Damen — schwarz, weiß und farbig — werth bis zu $1.25, per Stück.......... 25c
2 Yard lange Chiffon Automobilschleier für Damen — alle Farben — regulärer Preis $1.25 — für.......... 75c

Porzellan-Räumung

Kuchen- oder Frucht-Teller — nettes Assortment von Frucht-Dekorationen und Goldverzierungen, reg. für 35c verkauft, zu **12c**

Gravy- oder Sauce-Schüsseln — Halbporzellan — in Blumenverzierungen. 25c Werthe, für **15c**

100-Stück Dinner Sets — amerik. Halbporzellan, in nett. Blumendekorationen und Goldverzierungen — $12.00 Sets für **$5.48**

Kranke Männer
Wir heilen

Medizinen nur $1 bis $4 per Kursus.

Wunden
Blutvergiftung
Hautkrankheiten
Nieren-Blasen-Leiden
Katarrhalische Absonderungen
Hämorrhoiden

Vienna Medical Institute
260 State Str., 2. Floor, zwischen Jackson Boulevard und Van Buren Str., gegenüber Rothschilds.
Sprechstunden — Täglich von 8 Vorm. bis 6 Abends. Montag und Dienstag Abend bis 9. Sonntags 9 Vorm. bis 12 Mittags.

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
110 La Salle Strasse
Ecke Washington Straße.

Kapital und Ueberschuß $1,500,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.

Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht und werden zu den liberalsten Bedingungen entgegengenommen, die mit konservativer Bankführung vereinbar sind. mifrfon*

A. W. EHEIM
Rechtsanwalt
Geld 134 Monroe Str., Room 1414
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. Central 2839. Oda,ebb*

Finanzielles.

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbstständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank
Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.
bifrfon

— Druckfehler. — Bestien Glückwunsch zum Jahreswechsel allen Freunden und Gönnern. — Verein Zoologischer Garten.

Finanzielles.

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6maimomifr*

Schiffskarten!
Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderburg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Abfahrt von Chicago am 27. Januar, 3. und 10. Februar.
Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.
Keinerlei Ueberzahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.
Wechsel und Geldanweisungen nach allen Theilen der Welt.

J. V. ZINNER & CO.
Einzige Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago.
71 Ost Washington Str.
Ecke Dearborn Str., 1. Stock.
Offen 8 Morg. bis 6 Abds. Sonntags 9—12.
19ja—3fb,momifrfo

Schiffs-Karten
Extra billig für Januar.
$22 Ozean-Fahrt
Schnelldampfer — nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Wien, Budapest, Szegedin, Temesvar und sonstigen Plätzen in Europa.
Beförderung ohne Umsteigen.
Feine Beköstigung und Bedienung.
Gepäck vom Hause geholt und auf Dampfer befördert. $45 in erster Kajüte.
Näheres Union Ticket Office.

Anton Boenert, Generalagent
266 Süd Clark Straße.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871. 15fb,2*

OSCAR F. MAYER & BRO.
Wholesale und Retail
Wurst- und Fleisch-Geschäft.
Sedgwick und Beethoven.
Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. Dearb. 343
Mai,mifrmo,bw

Leset die „Sonntagpost"